



18
11

18
11

Se 576 a

Se 576 a

1930 Z 277

Jahresverzeichnis der im „O.-H.“ erschienenen Leitartikel (11. Jahrgang) 1931.

Ausland.

Ausland im allgemeinen.

Die Wirtschaftslage in Skandinavien während des Jahres 1930 (Professor Dr. F. Zadow)	7
Die Wirtschaftslage in Skandinavien (Prof. Dr. F. Zadow)	11
Handels- und Verkehrsbeziehungen zwischen Stettin und Skandinavien (Dr. E. Schoene)	11
Stettin und die Oststaaten (Dr. E. Schoene)	12

Schweden.

Die Wirtschaftslage Schwedens während des ersten Quartals 1931	8
Die Wirtschaftslage Schwedens im zweiten Vierteljahr 1931	15
Hoffnungsvoller Ausblick für Schwedens Finanzen trotz niedriger Preise und sinkenden Exports	19

Norwegen.

Aus Norwegens Wirtschaft	9
--------------------------	---

Dänemark.

Zur wirtschaftlichen Lage Dänemarks	17
-------------------------------------	----

Finnland.

Finnland und die Weltkrise (Br. Suviranta)	12
Finnisches Renntierfleisch (K. Buck)	14
Die sozialwirtschaftlichen Unternehmen in Finnland (Kurt D. Buck)	18

Lettland.

Lettlands Wirtschaft 1930	3
Der litauisch-lettländische Handelsvertrag und die Baltische Klausel (Martin Kakies)	5
Der Außenhandel Lettlands im Jahre 1930	8
Die wirtschaftliche Lage Lettlands (O. Grosberg)	12
Die Rückwirkung der deutschen Krise in Lettland	16

Estland.

Estlands Wirtschaft im Jahre 1930 (H. von Schulmann)	2
Wirtschaftliche Depression in Estland (H. von Schulmann)	12
Die Lage Estlands vor der neuen Ernte	16
Die Devisenbewirtschaftung und die Einfuhrregelung in Estland	23

Litauen.

Litauens Wirtschaft 1930	3
Der litauisch-lettländische Handelsvertrag und die Baltische Klausel (Martin Kakies)	5
Litauen vor der neuen Ernte	18

Freie Stadt Danzig.

Ablenkung des Warenverkehrs von Danzig nach Gdingen	16
---	----

Polen.

Braucht Polen zwei Häfen (Kapitän z. S. a. D. Martini)	2
Polnische Seeschifffahrt	2
Polens Kampf mit den deutschen Seehäfen (Dr. Kulschewski)	4
Polen nach dem Ablauf des deutsch-polnischen Roggenabkommens	14
Die polnische Kohlenkrise (Dr. E. Kulschewski)	15
Der polnische Konfektionsmarkt	17

Rußland.

Die Finanzkrise in Rußland	1
Rußlands Außenhandel 1929/30	4
Die Wirtschaftslage in Sowjetrußland	7
Die deutsch-russische Wirtschaftseinigung	9
Wiederaufbau der russischen Handelsflotte	11
Die Schaffung einer Automobilindustrie in Sowjetrußland	17
Der Stand und die Aussichten der deutsch-russischen Handelsbeziehungen (R. Glanz)	20

Nr.

Stettin—Rußland (Dr. H. Schrader)	20
Die russische Eisenbahnkrise	22
Die Lage der russischen Zuckerindustrie	24

Tschechoslowakei.

Der Handelskrieg zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn	2
---	---

England.

Stettin—England	17
Die Krise der Bank von England (Dr. H. Schmidt-Lamberg)	19
Die Pfundkrise und britischer Wirtschafts imperialismus (Dr. Röpke)	23

Inland.

Der Stettiner Handelskammerbezirk.

Seeschifffahrt und Hafenverkehr.

Die Stettiner Verkehrsunternehmungen im Dienste des Außenhandels (Dr. Schrader)	1
Der Ausbau des Stettiner Hafens und sein Verkehr im Jahre 1930	1
Geleitwort von Reichsverkehrsminister a. D. Dr. Krohne	3
Der Ausbau des Stettiner Hafens (Stadtbaurat a. D. Dr. Fabricius)	3
Der Stettiner Hafenverkehr im Januar 1931	4
Stettiner Hafenverkehr im Jahre 1930	7
Zur Schaffung eines Schiffshypothekenbankgesetzes (Rechtsanwalt B. Blau)	14
Stettins Hafenverkehr im I. Halbjahr 1931	17
Butter am laufenden Band	24

Eisenbahn.

Der Personenzugfahrplan 1931/32	5
Reisewege an die Ostsee (Dr. C. Hoffmann)	10

Steuerwesen.

Zur Frage der Kraftfahrzeugsteuerreform (Dr. C. Hoffmann)	4
Die Neufeststellung der Grundstückseinheitswerte (Dr. C. Hoffmann)	13
Zur Frage der Biersteuer (Dr. C. Hoffmann)	17
Der Stand der Hauszinssteuer (Dr. C. Hoffmann)	22

Industrie.

Die Stettiner Nahrungs- und Genußmittel-Industrie (Johannes Bundfuß)	5
Die Stettiner Lack- und Farbenindustrie (Dr. E. Woelfert)	6
Die Stettiner Industrie (Direktor F. Blume)	13
Konfektionsindustrie und Schneiderhandwerk	18
Versorgungsbetriebe und Wirtschaftskrise (Dr. Xaver Mayer)	21

Großhandel.

Der Stettiner Farbenhandel und seine Entwicklung (H. Haase)	6
Tagung des Verbandes der Salzherings-Importeure	7
Der Wein- und Spirituosengroßhandel Stettins (Dr. G. Wieditz)	18

Einzelhandel.

Zur Lage des Einzelhandels (Dr. Krull)	7
Auswüchse des Wanderhandels und ihre Bekämpfung (Dr. Schoene)	7
Einzelhandelsfragen (Dr. Krull)	14
Der Kampf um das Zugabewesen (Dr. C. Hoffmann)	15
Zur Praxis des Gaststättengesetzes	18
Tumultschädengesetz und Einzelhandel (Dr. Krull)	18
Der Radiohandel (Direktor O. Löffler)	19

653495

Zum diesjährigen Weihnachtsgeschäft (A. Perl)	Nr. 23
Zum Gesetzentwurf über das Zugabewesen (Dr. C. Hoffmann)	24
Handelskammerfragen.	
18. Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Stettin	8
Prüfung vor dem Prüfungsamt für Kurzschrift und Maschinenschreiben (Dr. Redell)	9
Die Einführung von freiwilligen Handlungsgehilfenprüfungen (Dr. Schoene)	14
Stettins Hinterland.	
Geleitwort von Franz v. Mendelssohn	6
Der Seehafen Stettin im Dienst der Berliner Wirtschaft (Reichsminister a. D. Dr. Krohne)	6
Berlin — Stettin (Generaldirektor Schüning)	6
Die Berliner Industrie und der Handel mit den Ostseeländern (H. Klein)	6
Deutsches Reich im allgemeinen.	
Bedeutung des Außenhandels für die deutsche Volkswirtschaft (Professor Dr. F. Eulenburg)	21
Deutsche Wirtschaftskonjunktur im Jahre 1931 (Dr. E. Rieger)	24

Verschiedenes.

Geleitwort von Dr. H. Toepffer	Nr. 1
Stettin als Exportplatz (Dr. Schoene)	1
Der Zivilprozeß vor dem Amtsgericht Stettin (Dr. Cahn)	1
Die internationalen Warenmärkte im Jahre 1930 (Dr. Rieger)	1
Meistbegünstigung und Präferenz (Dr. Schoene)	3
Die Leipziger Messe als Förderer des Stettiner Handels- und Seeverkehrs (Dr. O. Starke)	4
Luftverkehr — Eienbahn — Schifffahrt (Direktor C. v. Braun)	7
Kongreß der Internationalen Handelskammer in Washington (Dr. F. Haerecke)	9
Rügen — Usedom — Wollin — Cammin — Stettin	10
Oberpräsident Sack (Syndikus A. Berger)	13
Krankengeld und Gehalt	13
Der öffentlich bestellte Wirtschaftsprüfer (Dr. Schoene)	16
Das schiedsgerichtliche Verfahren nach dem Entwurf einer Zivilprozeßordnung (Dr. C. Hoffmann)	19
Die neuen Devisenbestimmungen	20
Stettin im deutschen Außenhandel (Dr. Schoene)	21
Die Neuregelung des Ueberlandverkehrs mit Kraftfahrzeugen (Dr. Schoene)	22



Union **Actien-Gesellschaft** **Stettin**
 für See- und Fluss-
 Versicherungen in

Gegründet 1857

Transportversicherungen
aller Art

Fernsprecher: Nr. 27060

Drahtanschrift: Seeunion

Lohff & Siedler

Stettin und Swinemünde

Schiffsmakler



- Schiffsklarierungen
- Dampfer-Agenturen
- Befrachtungen
- An- und Verkauf von Dampfern
- Schleppdampfer
- Bunkerkohlen

Telegramme: Lofsiedel, Stettin / Lofsiedel, Swinemünde. Fernsprecher: Stettin 34605 / Swinemünde 2034. Telegramm = Schlüssel: Boe Code / Seedienschlüssel. Bankverbindungen: Wm. Schlutow / Reichsbank / Deutsche Bank / Postscheckkonto 15107.

W. Kunstmann

Stettin und Swinemünde

Gegründet 1870

Reederei / Schiffsgeschäfte
Massengut – Spedition
Schleppbetrieb / Bunkerkohlen

Fernsprecher:

STETTIN Sammelnummer 25601, SWINEMÜNDE 2036

Telegramm-Adressen:

„Kunstmania Stettin“ – „Kunsmann Swinemünde“

Codes:

Scotts 1906, 1S96, 1885 / Walkins and Appendix 1881 / 8884 /
The Boe Code / Seedienschlüssel

LLOYD'S AGENT = SWINEMÜNDE

Gustav Metzler

Stettin und Swinemünde

Schiffsmakler

Befrachtung / Bunkerkohlen / Havarie-Agent

Telegr.-Adr.: Metzler

Telefon Sammel-Nr. 35571

Agent für:

Det Forenede Dampskibs Selskab, Aktieselskab,
Kopenhagen

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen

Finska Ångfartygs Aktiebolaget, Helsingfors

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“,
Bremen

Hamburg - Südamerikanische Dampfschiffahrts-
Gesellschaft, Hamburg

Aktiebolaget Svenska Ostasiatiska Kompaniet,
Gothenburg

Rederiaktiebolaget Svenska Lloyd, Gothenburg

Horn-Linie, Flensburg.

Richard Papenbrock

Gegründet 1905 **STETTIN** Gegründet 1905

Export: Speisezwiebeln
frisches Obst und Gemüse
Südfrüchte

Import: Nord. Preiselbeeren
in Kisten und Fässern

Hermann Riedel

STETTIN

Spedition und Lagerung

von

Getreide und Futtermitteln

Fernsprecher: Sammelnummer 35071

Telegr.-Anschritt: Speriedel.

NORD-OSTSEE

SCHIFFAHRT- und TRANSPORT-GESELLSCHAFT
MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

STETTIN / AUGUSTA STR. 12

FERNSPRECHER 28696 :: TEL.-ADR.: „NORDOSTSEE“

BEFRACHTUNG, SPEDITION UND KLARIERUNG
ÜBERNAHME SÄMTL. SEE- UND BINNENTRANSPORTE

Max Belling

Stettin

Papier- und
Pappen-Großvertrieb

EXPORT

Sonderheit: Feinpapiere und Kartons

Lebrecht Weigel & Entz

Stettin

Gegründet 1892

Spezial-Export von

Toilette-Artikeln

wie Bürsten / Kämmen / Haar-
schmuck / Spiegeln / Celluloid-
waren / Loofahs / Manicures
Glas- und Stahlwaren / und

kosmetischen Artikeln

deutscher und ausländischer Herkunft

Generalvertreter für Finnland und
Estland der Firmen:

Eisemann-Werke A.-G., Stuttgart

elektrische Haarschneidemaschinen und
Onduliereisen Marke Forfex

Friedrich Sauer G. m. b. H., Gotha

Vierka Weinhefen

Eigene Speditionsabteilung

Cif Lieferung von Dampfersendungen

Roh-
Wollfz-
Filz-
Unterlags-
Linoleum-
Schrenz-
Schrenz-
Pack-
Tüten-

Pappe

Papier

Steffner

Papier- u. Pappen-Fabrik

vorm. Schrödter & Rabbow
Aktiengesellschaft.

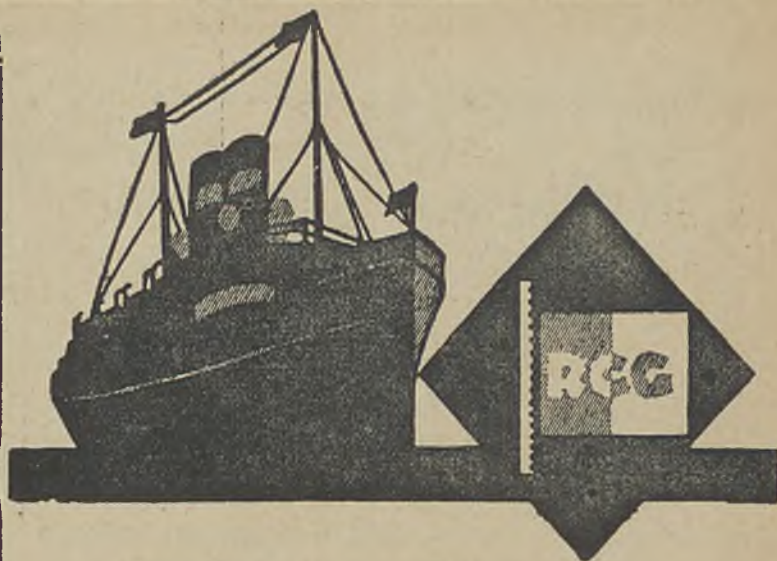
GEBR. KOLBE

STETTIN

MARIENSTRASSE 1

FERNSPRECHER 30883

Maschinenfabrik • Kessel-
Schmiede • Schiffsreparaturen



Regelmäßige Frachtdampfer-Linien

zwischen **Stettin** und nachstehenden **Ost-
und Nordseehäfen:**

Stettin - Danzig	alle 7 Tage
Stettin - Elbing	7 "
Stettin - Königsberg	3 "
Stettin - Memel	7 "
Stettin - Libau	14 "
Stettin - Riga	7 "
Stettin - Reval	7 "
Stettin - Leningrad	7 "
Stettin - Helsingfors	7 "
Stettin - Abo	7 "
Stettin - Kotka - Wiborg	7 "
Stettin - Raumo - Mäntyluoto - Wasa	14 "
Stettin - Nörköping - Stockholm	5 "
Stettin - Westschweden	3 "
Stettin - Westnorwegen	7 "
Stettin - Flensburg	10 "
Stettin - Kiel	" "
Stettin - Hamburg	3 "
Stettin - Bremen	7 "
Stettin - London	7 "
Stettin - Rotterdam	7 "
Stettin - Antwerpen	7 "
Stettin - Rheinhäfen bis Köln	7 "
Stettin - anderen Ost- u. Nordseehäfen nach Bedarf	

Regelmäßige Passagierdampfer-Linien

zwischen:

Stettin-Riga

Stettin-Reval

Stettin-Leningrad

Stettin-Helsingfors

Stettin-Stockholm.

Rud. Christ. Gribel
Stettin.

Empfehlenswerte Wein- und Bierrestaurants

Restaurant Puhlmann

Rossmarktstraße 14/15 / Fernsprecher 30657

Beste Küche

Auschant von Spaten, Nürnberger Giechen,
Bohrisch Spezial und Pilsner Urquell
Weine erster Häuser

Leistungsfähigste Bestellküche

Rückforth Weinstuben

Vorzügliche Küche und Keller
Delikatessen der Saison

Große und kleine Gedecke

Stettin, Kaiser-Wilhelm-Denkmal

WEINHANDLUNG

seit 1834

Kettner Breite Str. 13

WEINSTUBEN

Dieses Feld kostet monatlich 10,- RM.

Wo wird für das **leibliche Wohl** nach jeder
Richtung am besten gesorgt?

In der _____

Hauptbahnhofs-Gaststätte, Stettin.

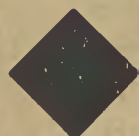
Behagliche, vornehme Räume. / Während der Mittagszeit
dezenate Tafelmusik. / Nachmittags und abends unübertreffliche
Künstler-Konzerte im

FÜRSTENSAAL!

„Alte Wache“

Inhaber: Fritz Puhlmann

Grösstes und behaglichstes Restaurant Nordostdeutschlands



Erstklassige Speisen / Gepflegte hiesige u. echte Biere
Schoppenweine / Solide Preise

Aufenthalt in historischen Räumen.

Fernruf: 36873 und 36882

Fink & Michaelis • Stettin

Telegr.-Adr.: Fimikleider.

Fernruf Nr. 21149, 21150.



Gesetzlich geschützt.

Herrenkleider-Fabrik

Abteilung I: Größtes Spezial-Unternehmen für Anfertigung besserer und bester **Herren- und Burschen-Konfektion bei Einsendung von Stoffen** für Lager und Maß.

Abteilung II: **Fertige Konfektion** in mittleren und besten Preislagen. — Besonders leistungsfähig in **blauen Kammgarn-Anzügen**.

Preisliste und Fassonkatalog kostenlos und portofrei / Tadelloser Sitz / Saubere Verarbeitung.

Hermann Gehrke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Gegründet 1906

STETTIN-Merkurhaus

Gegründet 1906

Internationale Speditionen, Massengutumschlag, Lagerung, Versicherung, Muster-nahme, Verwiegung, Qualitätskontrolle, Transifläger.

Prompter Umschlag von Export- und Import-Sendungen aller Art zu vorteilhaftesten Bedingungen. Auf Wunsch See- und Flußfracht-Uebernahmen und Durchfrachten nach und von allen Richtungen.

Spezialität: Umschlag von englischen, schlesischen, polnisch-oberschlesischen Kohlen, sowie sonstigen Brennstoffen, ferner Neueisen, Erzen, Eisenschrott, Altmetallen, Getreide, Mühlenfabrikaten, Futtermitteln, Düngemitteln, Schnittholz und anderen Massengütern, sowie fachmännische Beratung in allen Fragen.

Vorteilhafte Charterung von Dampf- und Segelschiffen, sowie Beschaffung von Kahnraum jeder Art und Größe.

Fernsprecher: Nr. 334 05, 334 06, 344 94, 299 64 — Drahtanschrift: Hagehrke.

General-Agenturen erstklassiger Versicherungs-Gesellschaften.

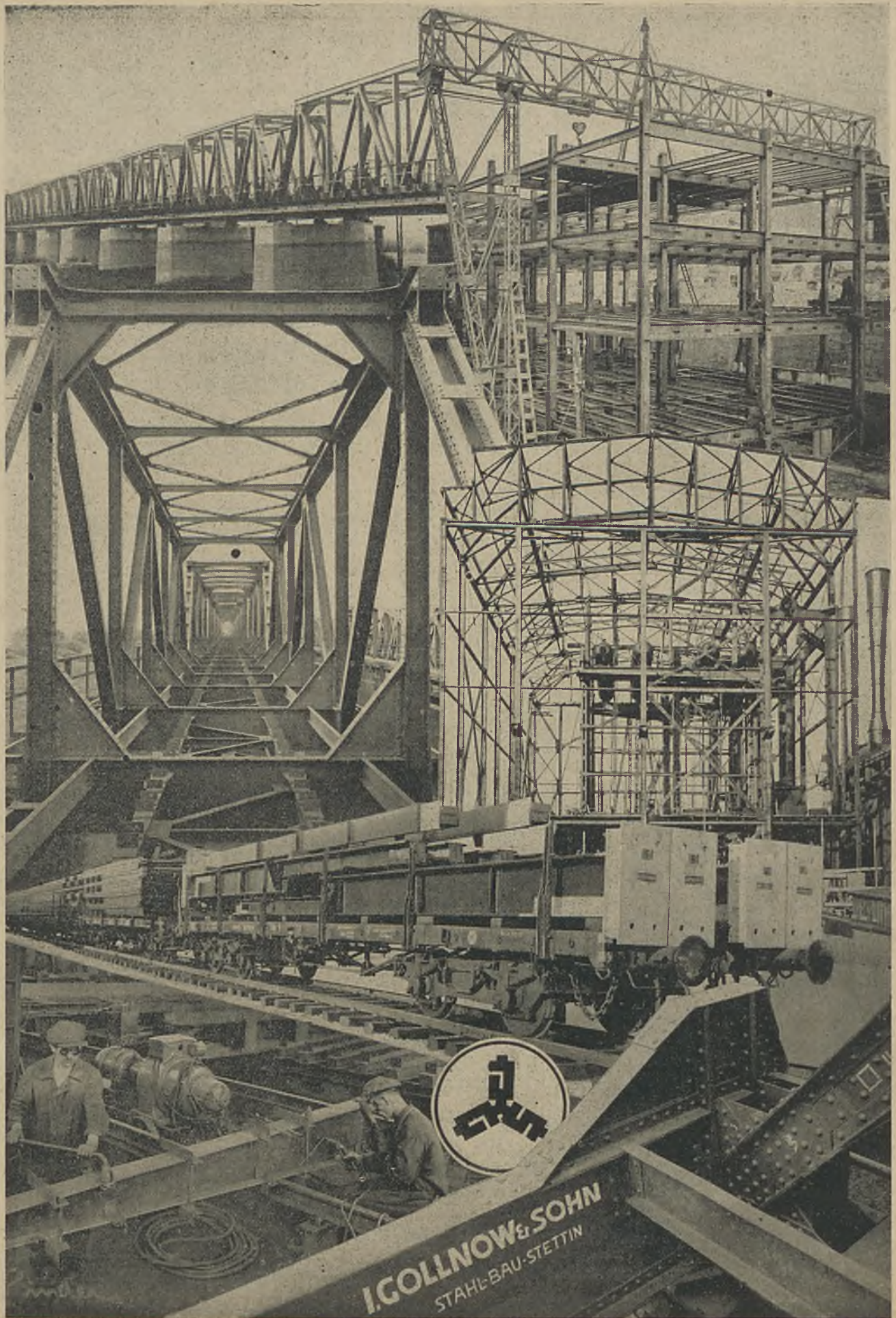
C. Koehn, Stettin

Bollwerk 10 (Baumhof)

Fernruf 30291 und 30292

Tel.-Adr.: Schlepkoehn

**See- und Hafenschlepper
Eisbrech- u. Bergungsdampfer**



I. GOLLNOW & SOHN
STAHL-BAU-STETTIN

Ostsee-Handel

Wirtschaftszeitung für die Ostseeländer, das Stettiner Wirtschaftsgebiet
und sein Hinterland

AMTLICHES ORGAN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU STETTIN

Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins e. V. zu Stettin.
des Verbandes des Stettiner Einzelhandels e. V.
und des Großhandelsverbandes Stettin e. V.

Herausgeber Dr. H. Schrader, Syndikus der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland W. v. Bulmerincq, beurlaubt, verantwortlich für die Berichte über
das Inland Dr. E. Schöne, den Anzeigenteil H. Jaeger, alle in Stettin.

Bezugspreis vierteljährlich 2,50, Ausland 3,— Reichsmark. — Anzeigenpreis lt. Tarif.

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin Druck: Fischer & Schmidt, Stettin. Schriftleitung und Inseraten-Aannahme: Stettin, Börse, Eingang
Schuhstraße, Fernsprecher Sammel-Nr. 35341. Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen
Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin.

Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Für nicht erbetene Manuskripte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.

Nr. 1

Stettin, 1. Januar 1931

11. Jahrg.



16758

04893

Geleitwort!

~~111 928~~



~~663 539~~

Geografische Lage verpflichtet. Den Sinn dieser Worte hat Stettin stets zu erfüllen versucht, indem es als Mündungshafen des größten schiffbaren Ostseestromes alles daran gesetzt hat, um Möglichkeiten zu schaffen, Handel zu treiben, Güter heraus und Güter herein zu befördern, seine Wasserstraße auszubauen, moderne Umschlagseinrichtungen zu schaffen und hierdurch nicht nur die Wirtschaft Stettins zu beleben, sondern befruchtend auf den Handel der Ostsee zu wirken. — Wenn auch vorläufig immer noch große Teile der Ostsee dadurch stark beeinträchtigt sind wieder an dem allgemeinen Warenaustausch teilzunehmen, daß die dort herrschende Staatswirtschaft nicht nur die Wiederaufrichtung des früheren Verkehrs, sondern auch den natürlichen Zuwachs verhindert, so wird doch von Stettin aus alles getan, was möglich ist, um Wirtschaft und Verkehr zu pflegen. Es wird die Zeit kommen, wo auch die alles tötenden Verkehrshemmnisse, die haushohen Zollmauern wieder beseitigt werden, und wo hoffentlich im freien Spiel der Kräfte eine Gesundung der Wirtschaft und des Verkehrs der Völker eintritt. — Ein herzlicher Dank gebührt den diplomatischen Vertretern der Ostseestaaten für die freundlichen ermutigenden Worte, die sie zum Geleit für die erste Nummer des vergangenen Jahres geschrieben haben, aus denen wir einen harmonischen Gleichklang mit unseren Ansichten vernehmen können. — Ich wünsche dem Ostseehandel bei seinem Eintritt ins neue Jahr, daß er zu seinem Teile dazu beitrage, im obigen Sinne tätig zu sein, und seine Stimme laut werden lasse im Interesse des Sichverstehens der Völker und der hieraus folgenden Wiederaufrichtung einer gesunden Weltwirtschaft.

Dr. Hellmut Toepffer

Unterstaatssekretär a. D.

Präsident der Industrie und Handelskammer zu Stettin.

Książnica Pomorska



0 000031 680783

Mag. L. Nr. 1/16

60



Unterstaatssekretär a. D. Dr. Hellmut Toepffer
Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Stettin.

Stettin als Exportplatz.

Von Dr. E. Schoene, Stettin.

Unter den Plätzen, die in der deutschen Ausfuhr eine besondere Rolle spielen, steht Stettin an beachtlicher Stelle. Was insbesondere seine seewärtige Güterbewegung angeht, so ist allerdings bekannt, daß im allgemeinen, wenn man beispielsweise von dem Ausnahmejahr 1926 mit seinem starken Kohlenexport wegen des englischen Bergarbeiterstreiks absieht, der seewärtige Ausgang Stettins von seinem seewärtigen Eingang bedeutend übertroffen wurde. Gerade in letzter Zeit hat sich aber das Bild zu Gunsten der Ausfuhr nicht unerheblich verschoben, und wenn auch heute noch der seewärtige Ausgang Stettins unter dem Eingang bleibt, so ist in der Entwicklung namentlich der beiden letzten Jahre doch eine beträchtliche Annäherung an die Eingangsziffern festzustellen. Der gesamte seewärtige Ausgang in Stettin hat sich in den Jahren 1913 und 1924 bis 1929 wie folgt entwickelt:

In Tonnen zu 1000 kg.

1913	1924	1925	1926	1927	1928	1929
1990975	1313896	1011066	3699205	1051239	1090998	1518820

Abschließende Zahlen über den seewärtigen Ausgang Stettins im Jahre 1930 liegen zur Zeit noch nicht vor; nach dem vorläufigen Ergebnis sind aber im Jahre 1930 ca. 1.860.000 To. zur Ausfuhr gelangt, was erfreulicher Weise eine recht beträchtliche Steigerung bedeutet.

Stettins Bedeutung für die deutsche Ausfuhr beruht natürlich nicht nur auf dem seewärtigen Ausgang, vielmehr findet auch ein beträchtlicher Export Stettiner Firmen über die trockene Grenze statt, der allerdings zahlenmäßig schwerer zu erfassen ist. Früher ist gerade dieser Export noch viel bedeutender gewesen, da das Russisch-Polen der Vorkriegszeit von Stettin aus mit zahlreichen Waren in erheblichem Umfang beliefert wurde und diese Belieferung wie überhaupt die Belieferung Polens in seinen heutigen Grenzen durch den deutsch-polnischen Handelskrieg, der nun schon über fünf Jahre dauert, weitgehend unterbunden worden ist.

Wenn Stettin bedeutende Funktionen in der deutschen Ausfuhr zu erfüllen hat, so ist dies einmal auf die trotz der heutigen Wirtschaftskrise noch festzustellende Leistungsfähigkeit vieler seiner Industriezweige zurückzuführen. Stettiner Industrieerzeugnisse sind es schon lange vor dem Kriege gewesen, die den Namen Stettins in alle Welt getragen haben, und Werke, wie beispielsweise der Stettiner Vulkan, die Stettiner Chamotte-Fabrik oder auch die Stoewer-Betriebe, haben vor dem Kriege überall in Europa und auch in Uebersee bereits den Ruf von Weltfirmen von höchster Leistungsfähigkeit genossen.

Auch heute noch gehen die Erzeugnisse der Stettiner Industrie in alle Welt, wenn auch vornehmlich die um die Ostsee gelagerten Länder die Hauptabsatzgebiete der Stettiner Industrie sind, die nicht nur mit ihren großen Gesellschaften, sondern auch mit ihren mittleren und kleineren Betrieben am Export beteiligt ist. So unterhält die bereits erwähnte Stettiner Chamotteindustrie auch heute noch umfangreiche Exportbeziehungen, die sich in erster Linie auf Dänemark, Schweden, die Randstaaten,

Finnland und Holland erstrecken. Aber auch nach anderen europäischen Ländern wie auch nach Uebersee, z. B. nach Argentinien, Brasilien und Chile gelangen die hochwertigen feuerfesten Erzeugnisse der Stettiner Chamotteindustrie in großem Umfange zum Versand.

Die alten traditionellen Exportbeziehungen der Stettiner Eisen verarbeitenden Industrie wurden gleichfalls schon erwähnt. Sie sind heute nicht mehr so vielseitig wie früher, da der Stettiner Vulkan, der namentlich Lokomotiven in großem Umfang nach allen Teilen der Welt zur Ausfuhr brachte, wie auch die Bernhard Stoewer Aktien-Gesellschaft mit ihrem beträchtlichen Export an Fahrrädern, Schreibmaschinen und Nähmaschinen ausgeschieden sind. Dagegen ist es der Stoewer-Werke-Aktien-Gesellschaft gerade in den letzten Jahren gelungen, ihre Exportbeziehungen wieder auszubauen und in einer Reihe von Ländern mit ihren neuen, qualitativ hervorragenden Automobilmodellen wieder festen Fuß zu fassen. Teilweise fanden diese Bestrebungen durch erfolgreiche Beteiligungen an internationalen Automobilausstellungen eine erhebliche Stütze. Die Stettiner Automobilindustrie unterhält gegenwärtig Beziehungen zu den Randstaaten, Polen, Oesterreich, Jugoslawien, der Schweiz, Belgien, Holland, Spanien, Portugal und Nordafrika. Weitere Verbindungen, z. B. mit Schweden und den Balkanstaaten sowie auch mit Aegypten und Indien sind zur Zeit noch in ausichtsreichem Aufbau begriffen. Im übrigen ist die Stettiner Eisen verarbeitende Industrie im Ausland insbesondere durch die in Stettin ansässige Eisenhoch- und Brückenbau-Industrie bekannt geworden, die sich namentlich durch Brückenbauten in Schweden und Jugoslawien einen Namen gemacht hat. Auch die Stettiner Armaturenindustrie hat ihren Absatz im Ausland sowohl in Europa wie auch einzeln nach Uebersee erfolgreich ausbauen können.

Die Stettiner chemische Industrie, die hauptsächlich Superphosphat herstellt, unterhält ein beträchtliches Ausfuhrgeschäft, das sich in erster Linie auf Finnland, die Randstaaten, Schweden und Dänemark erstreckt. Auch mit Sowjetrußland konnten in den letzten Jahren wiederholt größere Abschlüsse erzielt werden. Die Chemikalienausfuhr der Stettiner chemischen Industrie, die in erster Linie Schwefelnatrium, Antichlor, Salz- und Schwefelsäure umfaßt, geht über die genannten Ostseeländer hinaus auch nach Norwegen, England, Nord- und Südamerika, Südafrika usw.

Die Papier-, Pappen- und Zellstoffindustrie, die in Stettin hauptsächlich durch die Feldmühle besondere Bedeutung erlangt hat, findet ihren Absatz gleichfalls in aller Welt. Die von der Feldmühle gerade auch in ihren in der Nähe von Stettin gelegenen Werken in Odermünde und Hohenkrug hergestellten Papiere aller Art sowie Zellstoff werden in großem Umfang zur Ausfuhr gebracht, wobei insbesondere auch die Belieferung überseeischer Gebiete eine hervorragende Rolle spielt.

Der Export der drei großen Stettiner Zementfabriken erstreckt sich hauptsächlich nach Litauen; die dorthin versandte Menge beträgt jährlich über

100 000 Faß im Gesamtwerte von etwa 700 000 RM. Auch nach Norwegen, Finnland, Rußland, Lettland und Holland wird von den Stettiner Fabriken Zement geliefert.

Eine große Rolle innerhalb der Exportbeziehungen der Stettiner Industrie spielt schließlich auch die Stettiner Oelindustrie, die sowohl Oel als auch hochwertige Futtermittel nach den Ostseestaaten, aber auch nach Oesterreich, der Tschechoslowakei, Jugoslawien, den Mittelmeerländern usw. exportiert, ebenso die große Stettiner Zuckerraffinerie, die alljährlich mit beträchtlichen Mengen ihrer Produkte zur Belebung der Stettiner Ausfuhr beiträgt.

Im übrigen unterhalten noch viele andere Stettiner Industriezweige mehr oder minder lebhaft Exportbeziehungen, von denen an dieser Stelle insbesondere die Lack- und Farbenfabrikation, die hier mit zahlreichen Betrieben angesiedelt ist, die Backofen- und Bäckerei-Maschinen-Fabrikation, die Metallwarenfabrikation u. a. genannt seien. Besonders erwähnt muß noch werden, daß die bedeutende Stettiner Herren- und Knabenkonfektion in der Nachkriegszeit ihre Ausfuhr nicht mehr in dem Maße aufrecht erhalten konnte, wie sie sie vor dem Kriege betrieben hat. Auslandsbeziehungen werden von der Konfektion hauptsächlich noch nach Dänemark, Schweden und Norwegen unterhalten, aber auch hier haben die Stettiner Firmen mit bedeutender Konkurrenz aus Ländern zu kämpfen, in denen die die Produktion belastenden festen U.K.-Kosten wie Löhne, Steuern, soziale Abgaben usw. nicht so hoch sind wie in Deutschland.

Hinsichtlich des Stettiner Exporthandels muß bemerkt werden, daß es in Stettin nicht einen ähnlichen großen Stamm von ausgesprochenen Exporteurfirmen gibt, wie dies beispielsweise gerade in den Nordseehäfen, wo die Exporteure über eine ausgezeichnete Organisation verfügen, der Fall ist. Es muß sehr bedauert werden, daß in Stettin, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eine größere Anzahl von Exporteuren fehlt, die den Absatz industrieller Erzeugnisse aus ganz Deutschland von hier aus nach den die Ostsee angrenzenden Staaten, wohin überall Stettin die besten und dichtesten Verkehrsbeziehungen unterhält, organisieren könnten. Wohl aber gibt es in Stettin eine Reihe von Handelszweigen, die von alters her auch am Export in hervorragender Weise beteiligt sind, in erster Linie der Getreidehandel und der Salzheringshandel. Der seit Einführung der Einfuhrscheinordnung in Stettin blühende Getreideexporthandel ist allerdings durch die bekannten Maßnahmen des Reichsernährungsministeriums, die ungefähr vor einem Jahr einsetzten, mehr und mehr zum Erliegen gekommen und hat mit der Suspendierung des Einfuhrscheinsystems in der Mitte des abgelaufenen Jahres völlig aufgehört. Es ist zwar auch im letzten Jahre eine große Menge Getreide über den Stettiner Hafen exportiert worden, doch ist der private Stettiner Getreideausfuhrhandel hieran in letzter Zeit wenig oder gar nicht mehr beteiligt gewesen, und es kann angesichts der großen Erfahrungen, über die die

Iduna-Germania

Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft
BERLIN SW 68, Charlottenstr. 82



Germania-Iduna

Lebens - Versicherungs - Aktiengesellschaft
STETTIN, Paradeplatz 16

Aktienkapital: 16 000 000 Reichsmark

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen

rd. **58 Millionen RM.**

Vorhandene Garantiemittel

rd. **150 Millionen RM.**

Gesamtbestand in der Lebensversicherung

rd. **675 Millionen RM.**

Die Gesellschaften schließen ab:

Leben-, Unfall-, Haftpflicht-,

Kraftfahrzeug-,

Feuer-, Einbruchdiebstahl-,

Aufruhr-

Versicherungen

Vertretungen in allen größeren Orten.

Stettiner Getreideexporteure für das Auslandsge-
schäft verfügen, nur der Hoffnung Ausdruck ge-
geben werden, daß die Einfuhrsperre bald
wieder aufgehoben wird, damit diese Firmen sich
wieder in die Getreideausfuhr einschalten können.
Die von den Stettiner Getreidehändlern bis Mitte
1930 ausgeführten Mengen Getreide pflügten in
der Regel nach Holland, Belgien, England, den
skandinavischen Ländern, den Randstaaten und
Finnland zu gehen.

Auch der Stettiner Salzheringshandel war von
jeher lebhaft am Ausfuhrgeschäft beteiligt, das sich
je nach Marktlage zeitweise auch auf einige Ostsee-
länder, insbesondere die Randstaaten, vor allen Din-
gen aber auf die südosteuropäischen Staaten zu er-
strecken pflegt. Bis zum Einsetzen des deutsch-
polnischen Zollkrieges waren die Exportbeziehungen
des Stettiner Salzheringshandels auch nach Polen,
namentlich nach der früheren Provinz Posen, nach
Polnisch-Schlesien und Galizien, für deren Beliefe-
rung mit Salzheringen Stettin schon rein geogra-
phisch der gegebene Platz ist, besonders lebhaft.
Leider hat der Zollkrieg diesen Ausfuhrbeziehungen
gänzlich ein Ende gemacht. Die Ausfuhr des Stet-
tiner Salzheringshandels erstreckt sich heute in der
Hauptsache auf die Tschechoslowakei, Oesterreich
und Ungarn, in erster Linie aber auf Rumänien;
wohin laufend große Mengen von Salzheringen von
den erfahrenen Stettiner Großhandelsfirmen zum
Versand gebracht werden. — Im Zusammenhang
mit dem Salzheringshandel ist auch des Stettiner

Fischgroßhandels Erwähnung zu tun, der ebenso
wie der erstere durch den Handelskrieg mit Polen,
das er früher mit großen Fischmengen versorgt
hat, im Umfang seiner Ausfuhr sehr beeinträchtigt
worden ist. Die übrigen Exportbeziehungen des
Stettiner Fischgroßhandels erstrecken sich in erster
Linie auf Frankreich, Oesterreich, die Schweiz und
Jugoslawien.

Neben diesen Handelszweigen spielen natürlich
auch noch andere Branchen des viegestaltigen Stet-
tiner Großhandels für die Stettiner Ausfuhr eine
große Rolle; insbesondere ist hier noch des Saaten-
handels, des Kartoffelhandels, des Holzhandels, des
Handels mit Drogen, Papier usw. Erwähnung zu tun.
Abschließend ist aber zu bemerken, daß die vor-
stehende Darstellung naturgemäß nicht erschöpfend
sein konnte, einmal weil bei der gebotenen Kürze
nicht alle an der Ausfuhr beteiligten Branchen er-
wähnt werden konnten, dann aber vor allem weil
an der Stettiner Ausfuhr natürlich nicht nur hiesige
Firmen beteiligt sind, sondern sich über den Stet-
tiner Hafen regelmäßig auch ein bedeutender Ex-
port von den verschiedenartigsten Industrie- und
Agrarprodukten vollzieht, die aus allen Teilen des
Reichs sowie auch aus dem weiteren Hinterland
stammen. Diesem Export zu dienen, ihn pfleglich
zu behandeln und in immer größerem Umfang über
den Stettiner Hafen zu ziehen, ist vornehmlich die
Aufgabe der zahlreichen und großen Verkehrsun-
ternehmungen Stettins, die im folgenden Aufsatz
eingehend behandelt werden.

Stettins Verkehrsunternehmen im Dienste des Außenhandels.

Von Dr. H. Schrader, Syndikus der Industrie- und Handelskammer, Stettin.

Vorbedingung einer modernen Volkswirtschaft
ist das Vorhandensein eines allen Anforderungen
der Nachrichtenübermittlung sowie des Personen-
und Gütertransports gerecht werdenden Verkehrs-
wesens. Von dem Grad der Schnelligkeit, Sicher-
heit und Billigkeit der Nachrichtenübermittlung so-
wie der Beförderung von Personen und Gütern wer-
den Erzeugung, Verteilung und Verbrauch wirt-
schaftlicher Güter maßgebend beeinflußt. Eine See-
stadt, die Seehafenstadt sein will, also ihre volks-
oder weltwirtschaftlichen Aufgaben im wesentlichen
in der Ermöglichung wohlfeilen, sachgemäßen,
sicheren und bequemen Umschlages und Ueber-
gangs von einem Beförderungsmittel zum anderen
ein-, aus- und durchreisender Personen und Sach-
güter erblickt, muß abgesehen von den Monopol-
unternehmen Reichspost und Reichsbahn, abge-
sehen von ausländischen, den Seehafen anlaufenden
Schiffahrtsgesellschaften über eine Anzahl boden-
ständiger, privater Verkehrsunternehmen ver-
fügen, die mit der Wirtschaft der Seehafenstadt
und des sie beherrschenden Hinterlandes auf das
engste verbunden sind. Es muß deshalb in erster
Linie Aufgabe eines Seehafenpolitik treibenden Staa-
tes sein, die Voraussetzungen für günstige Entwick-
lung selbständiger, bodenständiger Verkehrsunter-
nehmen in seinen Seehäfen zu schaffen und zu
gewährleisten. Jahrhunderte alte Tradition, kauf-
männische Erfahrung und Weitblick schufen in han-
seatischen Stadtstaaten der Nordseeküste den wohl-
gepflegten Nährboden, aus dem Verkehrsunterneh-

mungen und Hafenanlagen zu Weltunternehmungen
und Welthäfen emporwachsen. Bei der kontinen-
talen Orientierung der deutschen Einzelstaaten be-
steht wohl kaum ein Zweifel darüber, daß Hamburg
und Bremen ihre Seehafenweltgeltung zu einem
nicht unwesentlichen Teil ihrer staatlichen Selb-
ständigkeit verdanken, die eine einheitliche, von
rein kaufmännischen Gesichtspunkten geleitete See-
hafenpolitik ermöglichte. Im übrigen beweist die
Subventionspolitik Polens Gdingen gegenüber, daß
auch kontinentale, nicht seebefahrene Nationen mit
dem erforderlichen Chauvinismus auf Zeit eine aller-
dings eigenartige Seehafenpolitik zu treiben ver-
mögen.

Träger der Stettiner Verkehrswirtschaft sind
unter Außerachtlassung der Reichspost und Reichs-
bahn Seereederei, Binnenschiffahrt und Spedition.

Die Entwicklungskurve der Stettiner Seeschiff-
fahrt ging bis zum Weltkrieg wie die des gesamten
Stettiner Verkehrs stetig bergan. Die Zahl der ein-
gehenden Schiffe in Stettin stieg von 1895 bis
1913 von 3727 mit 3949471 cbm Raumgehalt 1913
auf 5926 Schiffe mit 7553334 cbm Raumgehalt
an, oder in Prozenten von 100 auf 191%. Im Aus-
gang waren die entsprechenden Ziffern 1895 3947
Schiffe mit 3911892 cbm Nettorraumgehalt, 1913
6200 Schiffe mit 7650190 cbm Nettorraumgehalt.
Die durchschnittliche Ausnutzung des Schiffsraumes
war beim Eingang eine befriedigende. Der Schiffs-
eingang nach dem Nettorraumgehalt von 1903 bis
1913 betrug im Durchschnitt 5,8 Millionen cbm

Nettoraumgehalt, er schwankte in diesem Zeitraum zwischen 4,4 bis 7,5 Millionen cbm. Der Wareneingang in Tonnen zu 1000 kg betrug im Durchschnitt für den gleichen Zeitraum 3,3 Millionen Tonnen, er schwankte zwischen 2,3 und 4,3 Millionen t.

Die durchschnittliche Beladungsziffer, d. h. die geladene Tonne bezogen auf den cbm Raumgehalt, betrug 0,57 und bewegte sich zwischen 0,53 und 0,60.

Der Schiffsausgang betrug im Durchschnitt 5,9 Millionen cbm Nettoraumgehalt und bewegte sich zwischen 4,2 und 7,7 Millionen cbm Nettoraumgehalt. Der Warenausgang belief sich auf 1,2 Millionen t im 11jährigen Durchschnitt und schwankte in dieser Periode zwischen 800 000 bis 2 Millionen Tonnen. Die durchschnittliche Beladungsziffer beim Ausgang betrug nur 0,20 t, woraus hervorgeht, daß bereits vor dem Kriege die Ausnutzung der ausgehenden Schiffe unbefriedigend war.

Während des Krieges belief sich der Schiffs- eingang im Durchschnitt auf 3,6 Millionen cbm Nettoraumgehalt und bewegte sich zwischen 2,8 und 5,2 Millionen cbm., der Wareneingang betrug im Durchschnitt 1,8 Millionen t und bewegte sich zwischen 1 und 3 Millionen Tonnen. Die durchschnittliche Beladungsziffer im Eingang war 0,50 t je cbm Raumgehalt und schwankte zwischen 0,35 und 0,59. Es geht hieraus hervor, daß sowohl der Schiffseingang als die eingeführte Warenmenge abgesunken war, daß jedoch immerhin diese Verhältnisse im Seehafen Stettin ungleich günstiger lagen, als in jedem deutschen Nordseehafen. Hinsichtlich des Warenausgangs und des Schiffsausgangs liegen sogar während des Krieges günstigere Ziffern vor, als in der Vorkriegszeit. In der Nachkriegszeit ist im Durchschnitt der letzten 3 Jahre der Schiffs- eingang auf 6,1 Millionen cbm Nettoraumgehalt gestiegen, der Wareneingang dagegen mit 3,2 Millionen t hinter der Vorkriegszeit zurückgeblieben. Die Beladungsziffern sind gleichfalls im Durchschnitt auf 0,52 gesunken. Die für den Ausgang geltenden Zahlen weisen gleichfalls einen Rückgang gegenüber 1913 auf. Es sind also trotz aller Anstrengungen aus den bekannten, hier nicht zu erörternden Gründen die Vorkriegszahlen nicht wieder erreicht worden. Die Zahlen bestätigen im übrigen wie bei Eisenbahn und Binnenschifffahrt die bekannte Tatsache, daß die Beförderungsmittel in stärkerem Ausmaße als die zu befördernde Gütermenge gewachsen ist. Im Gegensatz zu anderen Ostseehäfen ist Stettin in der glücklichen Lage, auch heute noch über alte unabhängige, bodenständige Reedereiunternehmungen zu verfügen und zwar Reedereiunternehmungen aller Arten, Passagier- und Stückgut-Linienreedereien, Massengutreedereien, Küstenreedereien, Schleppreedereien, Binnenschiff- fahrtsreedereien usw. Dazu kommen eine Anzahl auswärtiger und ausländischer Reedereien, die Stettin regelmäßig, und solche, die es gelegentlich anlaufen. Von den altbekannten Linienreedereien hat die S. D. C. mit dem Ende des Jahres 1930 ihre Flagge niedergeholt. Der von dieser Reederei unterhaltene Ostsee-Linienverkehr und die London-Linie werden nunmehr durch die „Renata“ Dampf- schiffs-Gesellschaft in Stettin Th. Gri- bel, Kommanditgesellschaft auf Aktien, sowie die Firma Rud. Christ. Gribel, Stettin, bedient, deren Tonnage durch die Ueber-

nahme auf 39 Schiffe mit 40 000 Brutto-Register- tonnen angewachsen ist. Die Firmen Rud. Christ. Gribel, die Stettin-Rigaer Dampf- schiffs-Gesellschaft Th. Gribel, Kom- manditgesellschaft auf Aktien in Stet- tin, und die „Renata“ Dampfschiffs-Ge- sellschaft in Stettin Th. Gribel; Kom- manditgesellschaft auf Aktien, befahren zur Zeit folgende regelmäßige Linien:

Stettin—Danzig,
Stettin—Elbing,
Stettin—Königsberg,
Stettin—Memel,
Stettin—Flensburg,
Stettin—Kiel,
Stettin—Hamburg,
Stettin—Bremen,
Stettin—Rheinhäfen bis Köln

sowie andere Nord- und Ostseehäfen nach Bedarf, ferner

Stettin—Libau,
Stettin—Riga,
Stettin—Reval,
Stettin—Helsingfors,
Stettin—Leningrad,
Stettin—Abo,
Stettin—Kotka—Wiborg—Raumo—
Mäntyluoto—Wasa,
Stettin—Norköpping—Stockholm,
Stettin—London,
Stettin—Rotterdam,
Stettin—Antwerpen.

Regelmäßige Passagierlinien zwischen

Stettin—Riga,
Stettin—Reval,
Stettin—Helsingfors,
Stettin—Leningrad,
Stettin—Stockholm.

Regelmäßiger Linienverkehr nach Ost- und Nord- seehäfen wird ferner von der Reederei Hermann Otto Ippen bzw. der Ippen-Reederei A.-G. unterhalten, der von Bedeutung ist für den transatlantischen, sich über Hamburg abwickeln- den Verkehr. Die Firma H. O. Ippen verfügt zur Zeit über 7 Dampfer mit 2000 Bruttoregister- tonnen, die Ippen-Reederei A.-G., Hamburg, ver- fügt zur Zeit über 10 Dampfer mit 5000 Brutto- registertonnen. Bedient werden regelmäßig fol- gende Hafenplätze:

Stettin—Kiel,
Stettin—Lübeck,
Stettin—Rostock,
Stettin—Anklam—Demmin,
Stettin—Greifswald—Stralsund.

Ferner werden unterhalten von der Firma F. L. Mathies, Hamburg, und der Firma Sar- tori & Berger, Kiel, die Linien:

Stettin—Hamburg,
Stettin—Kiel,

Vertreter: Rud. Christ. Gribel, Stettin;
von der Firma F. W. Koepke, Stolpmünde,
die Linie

Stettin—Kolberg—Stolpmünde—Rügen-
walde,

Vertreter: Stenzel & Rolke, Stettin;
von der Firma C. E. Geiss, Stolpmünde, die
Linie

Stettin—Kolberg—Stolpmünde—Rügen-
walde,

Vertreter: A. Hossfeld, Stettin;
von der Pommern-Mecklenburger Dampf-
schiffahrt G. m. b. H. Stettin, die Linie
Stettin—Anklam—Demmin—Greifswald.

Ferner sind noch einige Haffreedereien, wie die
Stettin - Wollin - Cammin - Dievenower
Dampfschiffahrts-Ges. m. b. H., die Grei-
fenhagener Dampfschiffsreederei G. m.
b. H. und andere zu erwähnen.

Zwischen Stettin und Auslandshäfen werden von
folgenden ausländischen Reedereien regelmäßige
Linienverkehre unterhalten:

Finska Angfartygsaktiebolaget, Hel-
singfors,

Stettin—Helsingfors, Passagiere u. Güter,
Forenede Dampscips Selscap, Kopen-
hagen,

Stettin—Kopenhagen und Norwegen,
Vertreter: Gustav Metzler, Stettin;
Derutra,

Stettin—Leningrad,
Nornan-Linie,

Stettin—Westschweden und Norwegen,
Vertreter: Rud. Christ. Gribel, Stettin;
Svea Angfartygsaktiebolaget, Stock-
holm,

Stettin—Stockholm,
Vertreter: Mundt & Schütt, Stettin;
Det Stavangerske Dampscips Selskap
Stavanger,

Stettin—Norwegen,
Vertreter: Rud. Christ. Gribel, Stettin;
Ellerman's Wilson Line Ltd., Hull,
Stettin—Hull,

Vertreter: Johann Reimer, Stettin;
James Currie & Co., Leith,
Stettin—Leith,

Vertreter: Johann Reimer, Stettin;
Koninklijken Nederlandschen Stoom-
boot Maatschappij Amsterdam,
Stettin—Amsterdam—Rheinhäfen,
Vertreter: Johann Reimer, Stettin.

Zu erwähnen sind ferner die bekannten Bäder-
linien, Stettiner Dampfschiffs-Gesell-
schaft J. F. Braeunlich G. m. b. H., Stet-
tin, und Swinemünder Dampfschiff-
fahrts-Aktiengesellschaft, die den Bäder-
dienst versehen und im Sommer auch Bornholm
und Kopenhagen regelmäßig bedienen. Schließlich
sind erwähnenswert die Fahrgastschiffe, die den
Personenverkehr zwischen Swinemünde—Dan-
zig—Pillau—Königsberg und Memel
während des Sommers aufrecht erhalten.

Abgesehen von diesen Linienreedereien verfügt
Stettin über eine Anzahl bedeutender und kleinerer
Trampreedereien, von denen folgende zu erwähnen
sind:

die Firma Emil R. Retzlaff, Stettin, mit
21 Dampfern und 48000 Bruttoregistertonnen,
2 Motorschiffen, 2 kleinen Personendampfern,
8 Schleppdampfern, 15 Leichtern.

Die Tonnage wird in wilder Fahrt, insbesondere
in der Erzfahrt und Kohlenfahrt in Ostsee und
Mittelmeer beschäftigt;

die Firma W. Kunstmann, Stettin, mit 10
Dampfern, 2 Seeleichtern, 1 Yacht, 2 Schlepp-
dampfern von 30875 Bruttoregistertonnen.

Die Firma beschäftigt sich gleichfalls vorzugs-
weise mit der Verfrachtung von Massengütern, wie
Erz, Phosphat, Schwefelkies, Kohle, Holz usw. in
Nord- und Ostsee, europäischer und überseeischer
Fahrt;

die Firma Franz L. Nimtz, Stettin, mit 7 See-
dampfern und 9379 Bruttoregistertonnen,

die Hedwigshütte, Anthracit-Kohlen- u.
Kokeswerke James Stevenson, Stettin,
mit 2 Dampfern und 6500 Bruttoregistertonnen,

die Firma Robert Köppen, Stettin, mit 2
Seedampfern und 4787 Bruttoregistertonnen,

die E. Haubuß Schiffahrtsgesellschaft
m. b. H., Stettin, mit 2 Dampfern von 2437
Bruttoregistertonnen,

die Pommersche landwirtschaftliche
Hauptgenossenschaft e. G. m. b. H.,
Stettin, mit 3 Dampfern, 1 Motorsegler, mit
1889 Bruttoregistertonnen.

Mit dieser Aufzählung ist die Zahl der Stettiner
Trampreedereien nicht erschöpft.

Uebersies verfügt Stettin über eine Anzahl
leistungsfähiger Binnenschiffahrtsreedereien, wie
der Schlesischen Dampfer-Compagnie-
Berliner Lloyd Aktiengesellschaft,
Zweigniederlassung Stettin,

der Ostreederei-Aktiengesellschaft,
Stettin,

der Cechoslovakischen Oder-Schiff-
fahrts-Aktiengesellschaft, Stettin,

der Ostdeutschen Eilschiffahrt G.m.b.H.,
Zweigniederlassung Stettin,

der Reederei Josef Schalscha G.m.b.H.,
Zweibüro Stettin,

der Firma Reinhold Kühnke G. m. b. H.,
Stettin, u. a.

Die Bedeutung des Stettiner Binnenschiffahrts-
verkehrs erhellt aus der Tatsache, daß die binnen-
wasserwärtige Ein-, Aus- und Durchfuhr Stettins
fast 70% der gesamten seewärtigen Ein-, Aus- und
Durchfuhr Stettins beträgt.

Der Speditionshandel ist in Stettin durch viele
leistungsfähige Firmen vertreten, von denen sich
einzelne Firmen zu Spezialisten gewisser Verkehre
entwickelt haben. So liegt Spedition und Erzum-
schlag in den Händen einiger weniger Spezial-
firmen. Das Gleiche gilt für Schwefelkies, Roh-
phosphat, Eisenschrott, Kohlen, Flachs, Butter, Kar-
toffelfabrikate, Papier usw. Der große Vorteil
dieser natürlichen Arbeitsteilung besteht in der Tat-
sache, daß die langjährige Beschäftigung und Be-
treuung bestimmter Verkehre durch dieselben Fir-
men diesen Firmen tiefsten Einblick in alle die
Zusammenhänge verschafft, die mit der spedierten
und umgeschlagenen Ware in Verbindung stehen.
Daß im Speditionshandel eingehende Fachkennt-
nisse den Auftraggebern die billigste und fachkun-
digste Behandlung und Verfrachtung der Ware ge-
währleisten, liegt auf der Hand. Die zahlreichen
Stettiner Speditionsfirmen hier aufzuführen, ver-
bietet der zur Verfügung stehende Raum.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß Stettin den
Sitz zahlreicher Transportversicherungsunternehmen
bildet, die für die Durchführung der Aufgaben eines

Seehafenplatzes im Dienste der Ausfuhr unerlässlich sind. Hier sind insbesondere zu nennen: die „National“ Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, die Union, Aktiengesellschaft für See- und Flußversicherungen in Stettin, die Norddeutsche See- und Flußversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin, sowie die Generalvertretungen vieler anderer großer deutscher und außerdeutscher Transportversicherungsgesellschaften.

Stettin ist somit in der Lage, für weite Gebiete Nord-, Ost-, Mittel- und Süddeutschlands sowie weite Gebiete Mitteleuropas seine Funktionen als Ein-, Aus- und Durchfahrhafen im Verkehr zwischen den Empfangs- und Versandgebieten seines natürlichen Hinterlandes und den Ostseeländern sowie England, Mittelmeer- und Schwarze Meerhäfen in jeder Weise sachkun-

dig, billig und sicher durchführen zu können. Die Tatsache, daß Stettin trotz der offenen Wunden, die die Grenzziehung im deutschen Osten, der Wahnsinn des Korridors, der Verlust Oberschlesiens, die Tarifpolitik der polnischen Staatsbahnen, der Ausfall Rußlands und viele andere Kriegsfolgen seiner Verkehrswirtschaft geschlagen haben, seinen Vorkriegsverkehr sowohl im Schiffs- als im Warenverkehr nahezu wieder erreicht hat, ist ein Beweis für den zähen Lebenswillen und die gesunde Grundlage des Seehafens Stettin und seiner Verkehrswirtschaft. Man darf daher erwarten, daß Stettins Verkehrswirtschaft auch in Zukunft in steigendem Maße seine volkswirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Aufgaben im Dienste des deutschen und mitteleuropäischen Außenhandels voll erfüllen wird.

Der Ausbau des Steffiner Hafens und sein Verkehr im Jahre 1930.

I. Allgemeines.

1. Im Vordergrund aller Förderungsmaßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Stettiner Hafens steht, nachdem die des öfteren erörterten Vorfagen geklärt sind, der Baubeginn des neuen Getreidespeichers. Die nebenstehende Skizze soll den Standort und die mit der Platzfrage zusammenhängenden Baggerarbeiten dieses Neubaus erläutern. Bei der Bauausführung, die anfangs infolge von Hochwasser und später wegen des anbrechenden Winters aufgehalten wurde, wird vor allem das Augenmerk auf die Beschäftigung hiesiger Arbeitskräfte gerichtet sein. In diesem Sinne sind auch die Ausschreibungen herausgegeben worden, von deren Ergebnis die Klärung weiterer Fragen wie endgültige Ausgestaltung und Baumethode (Beton oder Stahl) abhängen wird.

2. Mit der Fertigstellung einer vierten Erzverladebrücke im Reiherwerderhafen ist zu Beginn des kommenden Frühjahres zu rechnen. Während der Bau der Brücke als solche an die Demag, die auch die anderen drei Erzbrücken lieferte, vergeben wurde, erhielten die bei Eberswalde gelegenen Ardetwerke die Bauausführung für den dazu gehörigen Bunker, jenes Zwischeninstrumentes, das bei einem Fassungsvermögen von 200 to das Erz zunächst aufnimmt, um es dann in abgewogenen Portionen von 15—20 to in Waggons abzugeben. Wird doch hierdurch das besondere Verwiegen der Waggons auf Gleiswaagen und ein etwa zwangsläufiges Stillstehen der Brücke, falls vorübergehend keine Leerwaggons verladebereit sind, vermieden. Auch bei der Vergabung dieser Arbeiten wurde größtmögliche Mitarbeit hiesiger Firmen sichergestellt.

3. Die für den Umschlag kleinerer Parteen von Getreide am Schuppen VII geschaffene Getreidefördereinrichtung ist soweit fertiggestellt, daß z. Zt. die Anlage im Probetrieb arbeitet. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten ist am Südgiebel des Schuppenspeichers eine Schiebepöhlle geschaffen worden. Diese Schiebepöhlle gibt die Möglichkeit für schnellere und von der Rangierlokomotive unabhängige Rangierarbeiten.

Es ist erfreulich, daß trotz der schwierigen finanziellen Lage der öffentlichen Hand und der damit verbundenen Unmöglichkeit, größere Mittel für den Hafenausbau zur Verfügung zu stellen, und trotz der weiteren Unmöglichkeit, angesichts des schwierigen internationalen Geldmarktes die beabsichtigte Anleihe jetzt unterzubringen, für den Hafen wichtige technische Elemente haben in Angriff genommen werden können. Das ist um so bedeutungsvoller als im neuzeitlichen Hafenwesen, das weitgehendste Rücksicht auf das Zeitmoment, d. h. auf Verkürzung der Abfertigungsdauer und damit Verringerung der Kosten für den Hafenbenutzer zu nehmen hat, als natürliche Folge eine immer engere Verknüpfung von Verkehr und Technik zu beobachten ist. Für Stettin, dessen Seehafenstellung auf engste mit der deutschen Ostfrage verknüpft ist, die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt eine überwiegende Verkehrsfrage ist, kommt hinzu, daß es hier ganz besonders gilt, als wichtigsten den von der Hafenverwaltung unmittelbar zu beeinflussenden

Wettbewerbsfaktor „Technischer Hafenausbau“ anzuspannen. Neben verkehrspolitischen Maßnahmen allgemeiner Art ist es nicht zuletzt der Ruf Stettins, ein modern ausgebauter Grobhafen zu sein, der die natürliche Anziehungskraft des Hafens so weit steigerte, daß statt 1,1 Millionen to im Jahre 1919 rd. 5 Millionen to Waren im Jahre 1930 wieder umgeschlagen wurden.

II. Stettins Hafenverkehr im Jahre 1930. (Das vorläufige Verkehrsergebnis.)

Der ausnahmsweise milde Winter 1929/30 in der Ostsee — der Stettiner Hafen gilt dank seiner südlichen Ostseelage und seiner Eisbrecherflotte auch sonst im Sinne der Seeschifffahrt als „eisfreier“ Hafen — brachte es mit sich, daß sich die Schifffahrt auch in den ersten drei Monaten des Jahres, durch klimatische Einflüsse nicht behindert, entwickeln konnte. Hieraus und aus der Zunahme der Getreideverschiffungen läßt sich die beträchtliche Zunahme der in Stettin ein- und ausgehenden Seeschiffe nach Zahl und Raumgehalt ableiten. So erklärt es sich auch, daß trotz zunehmender Verschärfung der Wirtschaftslage in den letzten Monaten des Jahres der seewärtige Güterverkehr in der Gesamtsumme von Ein- und Ausfuhr mengenmäßig keine Einbuße erlitten hat.

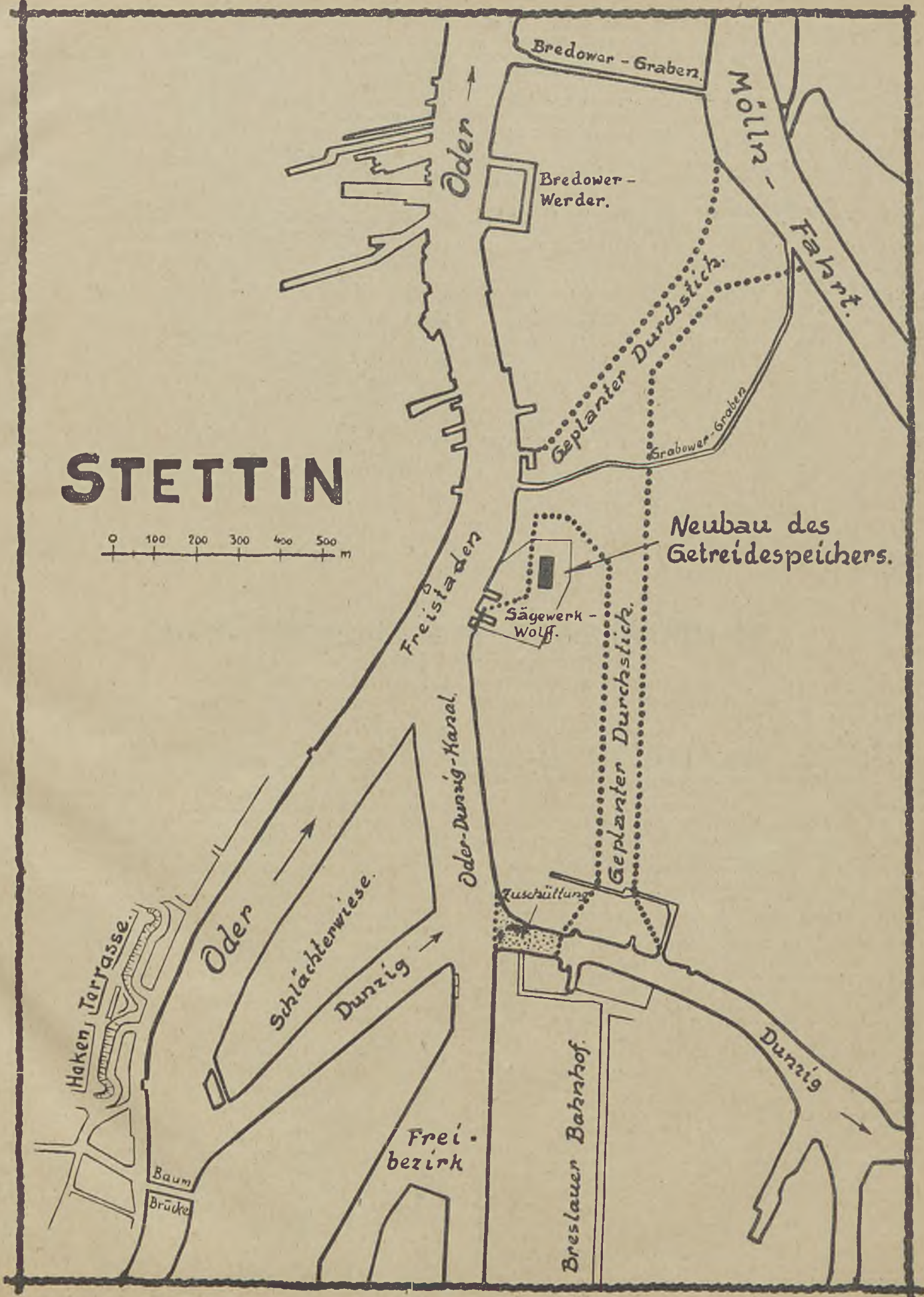
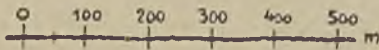
Bei getrennter Betrachtung von Ein- und Ausgang ist festzustellen, daß die seewärtige Einfuhr um 9 % gegen das Vorjahr zurückgegangen ist, wogegen sich die Ausfuhr um 22 % verbessert hat, so daß bei einem geschätzten Gesamtergebnis von 4 955 000 to mit einem Zuwachs von 0,7 % zu rechnen ist. Stellt man dieses Ergebnis in Vergleich zu dem von 1913 (6,2 Mill. to), so sind rd. 80 % des Friedensumschlages wieder erreicht worden und das infolge des erzielten Rekordes in der Getreideausfuhr, die mit 841 000 to die Getreideausfuhr von 1913 (441 485 to) um fast 100 % übertraf.

Der zunehmende Druck der europäischen Wirtschaftskrise findet seinen Ausdruck in der sinkenden Rohstoffversorgung über Stettin. Haben doch die wichtigsten Hauptgüterarten der seewärtigen Einfuhr, wie Erze, Schlacken, Kohle, Eisen und Alteisen (Schrott) im Vergleich zum Vorjahre einen zum Teil recht erheblichen Rückgang aufzuweisen.

Wird das Mehr der seewärtigen Ausfuhr, wie bereits erwähnt, in erster Linie durch die Getreideverladungen getragen, so sind auch hier, wie in den Positionen Mehl und Superphosphat, Rückgänge zu verzeichnen, denen aber in anderen Hauptgüterarten, wie Eisen, Maschinen, Zink und Blei, Kohlen und Koks, sowie Dextrin und Stärke ein Zuwachs gegenübersteht.

Der Güterverkehr auf den Binnenwasserstraßen hat im Ausgang abgenommen, im Eingang aber zugenommen, so daß der Gesamtverkehr noch besser als im Vorjahre abgeschnitten hat. Auch hier ist als Ursache der Zunahme für die vermehrten Talfahrten als wichtigste Ladung Getreide zu nennen, während der Rückgang des binnenwärtigen Güterausganges in erster Linie auf Verminderung von Kohlentransporten zurückzuführen ist.

STETTIN



Wie in den Vorjahren ist zu betonen, daß gerade die Binnenschifffahrt das natürliche Rückgrat der Stettiner Verkehrsverbindungen mit dem Hinterland bildet. Mit einer beschleunigten Verwirklichung des beabsichtigten Ausbaues des Oderweges werden daher nicht nur dem Stettiner Hafen und seinen Binnenschifffahrtsinteressenten, sondern bei der engen Verknüpfung der Ostfrage mit dem Verkehrsproblem der ostdeutschen Wirtschaft überhaupt denkbar beste Dienste geleistet.

Zahlenmäßig stellt sich der Stettiner Hafenverkehr im Jahre 1930 nach dem vorläufigen Ergebnis folgendermaßen dar:

I. Der seewärtige Schiffs- und Güterverkehr in den letzten drei Jahren und im Jahre 1913.

a) Schiffsverkehr nach Zahl und Raumgehalt in Ncbm.

Jahr	Eingang		Ausgang	
	Zahl	Ncbm	Zahl	Ncbm
1930	5421	7 033 109	5489	7 031 308
1929	4443	6 445 533	4346	6 398 267
1928	4686	6 465 745	4517	6 386 535
1913	5926	7 553 334	6200	7 650 190

b) Güterverkehr (Mengenangabe in to zu 1000 kg).

Jahr	Eingang	Ausgang	Insgesamt
1930	3 100 000	1 860 000	4 955 000
1929	3 400 470	1 518 820	4 919 290
1928	3 505 961	1 090 998	4 596 959
1913	4 254 563	1 990 975	6 245 538

c) Die Einfuhr der wichtigsten Güterarten. (Mengenangabe in to zu 1000 kg)

Güterart	1930	1929	1928
	to	to	to
Erze und Schlacken	862 000	937 964	857 078
Kohlen, Koks	805 000	901 832	1 055 868

	1930	1929	1928
	to	to	to
Bau- und Nutzholz einschl. Papierholz	256 300	256 494	339 712
Getreide (einschl. Mais)	40 000	38 248	53 436
Ölfrüchte	139 000	171 207	179 573
Heringe	69 000	73 850	70 970
Steine und Erden	142 000	135 434	132 323
Düngemittel	161 000	166 543	119 739
Eisen, Alteisen, Eisenwaren, Maschinen	156 000	279 653	274 461
Papier und Pappe	19 000	28 154	25 126
Zellulose	38 000	52 825	42 139

d) Die Ausfuhr der wichtigsten Güterarten. (Mengenangabe in to zu 1000 kg)

Güterart	1930	1929	1928
	to	to	to
Getreide	841 000	562 296	189 830
Mehl	76 000	86 359	34 914
Dextrin und Stärke	32 000	28 933	30 945
Zucker	215 000	223 072	165 995
Zement	34 000	38 717	38 299
Kohlen, Koks, Briketts	83 000	55 730	93 072
Supérphosphat	19 000	53 239	29 502
Eisen und Maschinen	101 000	82 863	98 853
Zink und Blei	50 000	41 622	26 523
Papier und Pappe	76 000	83 390	93 813
Bau- und Nutzholz	14 000	11 729	59 323

II. Der Güterverkehr auf der Binnenwasserstraße in den letzten drei Jahren.

(Mengenangabe in to zu 1000 kg)

	Eingang	Ausgang	Insgesamt
	1930	1929	1928
1930	1 518 376	1 342 560	2 860 936
1929	1 328 569	1 469 594	2 798 163
1928	1 161 587	1 498 255	2 659 842

Der Zivilprozeß vor dem Amtsgericht Stettin.

(Vermögensrechtliche Streitigkeiten)

Von Rechtsanwalt Dr. Cahn, Stettin.

Eine der interessantesten, aber auch der schwierigsten Auswertungen bietet die Statistik der bei dem Amtsgericht eingegangenen Zivilklagen. Bei deren Beurteilung ist die äußerste Vorsicht geboten, da sie sich aus den verschiedenartigsten Elementen zusammensetzt, deren Trennung teilweise gelungen ist, zum andern Teil jedoch entweder durch eine Indexberechnung oder durch Schätzung vollzogen werden muß.

In § 23 des Gerichtsverfassungsgesetzes ist die Zuständigkeit der Amtsgerichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten u. a. folgendermaßen umgrenzt:

1. Streitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche, deren Gegenstand an Geld oder Geldeswert die Summe von 500 Rm. nicht übersteigt; 2. ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes die Streitigkeiten aus dem Mietverhältnis, Dienst- und Arbeitsstreitigkeiten, Streitigkeiten zwischen Reisenden und Wirten, Fuhrleuten, Schiffen, Flössern und Handwerkern wegen ihrer aus Anlaß der Reise entstandenen Ansprüche, Viehmängelsachen, Unterhaltssachen, Ansprüche aus außerehelichen Beziehungen und schließlich solche aus einem mit der Ueberlassung eines Grundstücks in Verbindung stehenden Leibgedings-, Leibzuchts-, Altenteils- oder Auszugsverträge.

Aus diesem Katalog können wir zunächst die Arbeitsstreitigkeiten weglassen, da Stettin bereits vor dem 1. Juli 1927, dem Tage des Inkrafttretens des Arbeitsgerichtsgesetzes ein Gewerbe- und Kaufmannsgericht besaß, das die ausschließliche Zuständigkeit der Gewerbesachen für sich in Anspruch nahm, eine Zuständigkeit, die nunmehr auf die Arbeitsgerichte übergegangen ist. Die Streitigkeiten der Reisenden mit ihren Wirten usw. sind geringfügig an Zahl, doch kommen sie immerhin vor. Ein Index dafür ließ sich nicht finden. Auch konnte keine Abtrennung der vermögensrechtlichen Streitigkeiten unter Kaufleuten, die bei einem Streitwerte unter 500 Rm. zur amtsgerichtlichen Zuständigkeit gehören, vorgenommen werden. Dagegen waren wir in der Lage die seit 1924 eingegangenen Streitigkeiten aus dem Mietverträge abzusondern, da seit dieser Zeit die Mietsachen schon wegen der Notwendigkeit der Errichtung von Mietschöffengerichten in zwei besonderen Abteilungen geführt wurden.

Schwieriger gestaltete sich der Abzug der Unterhaltsklagen. Hier konnten uns die letzten Jahre gewisse Hinweise geben. Die Zahl der Unterhaltsprozesse ist auch nicht besonders schwankend. Das erklärt sich daraus, daß ihre Entstehungsursache zwar in einer Zahlungsunfähigkeit des Schuldners wegen seiner Arbeitslosigkeit oder sonst entstandenen Geldmangels liegen kann, in der Hauptsache aber physiologischen Ursachen entspringt, die, soziologisch gesehen, die Weigerung der Zahlung anderen Motiven entspringen läßt, als dem Geldmangel. Wegen dieser vermutlichen Konstanten haben wir einen Index berechnet, der u. E. ziemlich stimmt. Wir haben diese Zahl von den Vierteljahresdaten abgezogen und so die Zahlen für die Klagen erhalten, die rein wirtschaftlicher Natur sind, also in der Hauptsache etwa dem entsprechen, was bei dem landgerichtlichen Zivilprozeß gesagt wurde. Dabei bewegt sich der Streitwert überwiegend unter 500 Rm., mit Ausnahme des Viehmängelprozesses, bei dem der Streitwert in der Regel höher sein wird. Die Zahl dieser Rechtsstreitigkeiten ist angesichts des Umstandes, daß es sich hauptsächlich um städtische Verhältnisse handelt, relativ sehr gering. Immerhin wird unser in der Zeichnung dargelegtes Ergebnis des rein wirtschaftlichen Amtsgerichtsprozesses beeinträchtigt. Da aber die Zahl auch hier annähernd konstant sein wird, bleibt die Relativität der Kurve unberührt.

In die Register, Listen und Tagebücher des Amtsgerichts Stettin sind in der nachstehend bezeichneten Zeit folgende Neueintragen an Zivil- einschließlich Miet- und Unterhaltsklagen eingetragen worden:

	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
Januar	2 223	2 042	3 218	2 471	2 730	2 625	2 541
Februar		1 787	3 372	2 463	2 640	2 380	2 333
März		1 951	3 368	2 634	2 844	2 405	2 466
April	799	1 534	2 447	2 210	2 231	2 438	2 150
Mai	996	1 961	2 374	2 418	2 490	2 343	2 476
Juni	1 304	1 850	2 471	2 182	2 798	2 103	1 970
Juli	1 796	1 861	2 406	1 910	2 327	2 141	2 409
August	2 152	2 071	2 338	2 449	2 476	2 042	2 222
September	2 031	2 342	2 567	2 603	2 598	2 248	2 376

Oktober	1885	2782	2488	2429	2702	2286	2579
November	1791	2923	2458	2644	2310	2101	2271
Dezember	1716	3124	2435	2749	2336	2096	

September	1649	2013	2170	2275	2301	1964	1899
Oktober	1499	2476	2129	2111	2389	1910	2087
November	1437	2627	2096	2356	2031	1813	1822
Dezember	1414	2860	2140	2471	2078	1947	

Unter diesen Klagen befinden sich Mietsachen:

	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
Januar		276	197	226	237	185	215
Februar	713	242	215	236	258	159	168
März		212	252	276	208	207	209
April	205	209	238	255	190	246	192
Mai	228	231	277	268	223	215	213
Juni	232	228	309	252	195	191	189
Juli	253	208	315	196	210	221	252
August	469	262	305	248	172	189	225
September	296	243	311	242	211	198	219
Oktober	300	220	271	232	227	190	234
November	268	210	276	202	193	202	191
Dezember	216	178	209	192	172	163	

Erstes Vierteljahr	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
Zweites	1434	4792	9036	6572	7253	6601	6490
Drittes	2076	4419	6210	5777	6653	5974	5744
Viertes	4703	5303	6122	6018	6550	5465	5897
	4350	7963	6365	6938	6498	5670	

Hiernach verbleiben:

	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
Januar		1766	3021	2245	2493	2440	2326
Februar	1520	1545	3157	2227	2382	2221	2165
März		1739	3116	2358	2636	2198	2257
April	594	1325	2209	1955	2041	2192	1958
Mai	768	1730	2097	2150	2267	2128	2263
Juni	1072	1622	2162	1930	2603	1912	1781
Juli	1543	1653	2091	1714	2117	1920	2157
August	1683	1809	2033	2201	2304	1853	1997
September	1735	2099	2256	2361	2387	2050	2157
Oktober	1585	2562	2215	2197	2475	1996	2345
November	1523	2713	2182	2442	2117	1899	2020
Dezember	1500	2946	2226	2557	2164	1933	

Unter Abzug der Indexzahl „258“ für die Unterhaltssachen zeigt die Vierteljahreskurve folgendes Bild:

	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930
Januar		1680	2935	2159	2407	2354	2240
Februar	1434	1459	3071	2141	2296	2135	2079
März		1653	3030	2272	2550	2112	2171
April	508	1239	2023	1869	1955	2106	1872
Mai	682	1644	2011	2064	2181	2042	2177
Juni	986	1536	2076	1844	2517	1826	1695
Juli	1457	1567	2005	2628	2031	1834	2071
August	1597	1723	1947	2115	2218	1767	1911



Die Kurve zeigt deutlich, wie die Zahl der Rechtsstreitigkeiten mit dem Beginn normaler Verhältnisse steigt, zumal die Zuständigkeitsgrenze seit 1924 mit der Zahl „500“ stabilisiert wurde. Sie demonstriert aber auch deutlich den Zahlungsmangel. Wir haben gesehen — und die Tabelle der Mietsachen zeigt dies deutlich — daß die Streitigkeiten, die nicht rein vermögensrechtlicher Natur sind, konstant bleiben. Es rechtfertigt sich deshalb der Schluß daß die vermögensrechtlichen Prozesse ihre Ursachen in der jeweiligen Wirtschaftslage — Geldknappheit, hoher Zinssatz, schlechter Absatz — finden. Ein Blick auf die Zeichnung, besonders auf die Kulminationskurve des Jahres 1926 genügt unsere Behauptungen zu argumentieren.

Die Internationalen Warenmärkte im Jahre 1930.

Von Dr. E. Rieger, Charlottenburg.

Preisrückgänge bis zu 60%. — Beispiellose Vorräte. — Der Kampf um das Gold. — Ungeheuer eingeschränkter Weltbedarf.

War schon das Jahr 1929 ein Jahr der Preisrückgänge und der sich verschärfenden Konsumkrise gewesen, so hat die sich auf allen Warenmarktgebieten geradezu überstürzende Entwicklung des Jahres 1930 einen Verlauf genommen, den man für viele Welthandelsartikel als eine Preiskatastrophe bezeichnen muß. Zwar waren auch im Jahre 1929 Preisverluste bis zu 50 Prozent, wie bei Kaffee, oder bis zu 30 oder 35 Prozent, wie bei Flachs und Rohwolle, zu beklagen. Aber der Unterschied in der Preisentwicklung des letzten Jahres liegt darin, daß sich die Umwertung auf sämtliche Artikel erstreckte und daß Rückgänge von 30 Prozent bei Kaffee, Zucker, Kakao, Kopra, Butter, Merinowollen, Hanf, Kupfer, Zink, Blei, Silber, Rohhäute und von 40 Prozent bei amerikanischem Weizen, Leinöl, Seide, Jute, Zinn, Rohöl und Kautschuk, also weitaus bei der Mehrzahl der Rohstoffe, festzustellen waren. Darüber hinaus büßten Baumwolle, russischer Flachs, Kreuzzuchtollen und Platin 45 Prozent, Roggen und kanadischer Weizen sogar rund 60 Prozent ihres Wertes ein.

Große Ernten, beziehungsweise Produktionen, für die sich das Einströmen in den Konsum immer schwieriger gestaltete, lasteten auf den Märkten. Die Vorräte schwellen infolgedessen zu einer Höhe an, wie sie in der Wirtschaftsgeschichte beispielloser dasteht. Aus der Höhe der Vorräte und dem zusehends einschrumpfenden Welthandelsvolumen ergab sich ein unaufhörlicher Preisdruck, der zu immer neuen Tiefpreisen führte. So sind auch die Dezemberkurse, wie aus der Tabelle ersichtlich, auf den meisten Gebieten Tiefkurse. Erholungen waren nur bei Zucker auf die Restriktionsbestrebungen, Kupfer (vom Kartell zeitweise beeinflusster Preis), bei Kautschuk

auf die sich anbahnende Produktionseinschränkung und im geringeren Grade auch bei Rohjute festzustellen.

Auf den natürlichen Ablauf der Depression wirkte sich der Einfluß der Kartelle, beziehungsweise der staatlichen Auffangorganisationen hemmend aus. Hier ist besonders auf die Bindung bedeutender Kapitalien zu wesentlich über den gegenwärtigen Marktpreisen liegenden Preisen (Weizen, Baumwolle, aber auch Zinn und Blei) zu verweisen. Die Folge war eine riesige Fehlspekulation (Farmboard!), eine Fehlleitung von Kapitalien — die in Amerika und Aegypten gewährten Stützungskredite bezifferten sich auf 460 bis 480 Millionen RM. —, die die Preisbaisse nicht verhindern konnten, die aber bei einer Erholung der Konjunktur einmal fehlen werden. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn die Kritik an der Baumwollstützung des Farmboard in letzter Zeit immer heftigere Formen angenommen hat. Die Absatzkrise für amerikanische Baumwolle und dem gegenüber das Vordringen der außer-amerikanischen, insbesondere der ostindischen, Baumwolle gibt den Amerikanern zu denken und läßt sie Front gegen eine künstliche Hochhaltungspolitik machen, die — der gleiche Fall liegt bei Kaffee vor — nur den Wettbewerb anderer Produktionsländer — man denke auch an Argentinien und Rußland — großzüchtet.

Im Gegensatz zu den Agrarprodukten einschließlich der Faserstoffe, deren Anbau sich nur in größeren Zeiträumen regulieren läßt, ist bei den industriellen Rohstoffen die Möglichkeit rascher und durchgreifender Produktionseinschränkungen gegeben. Aus wirtschafts- und sozialpolitischen Gründen und in Ermangelung einer Einheitsfront der Produzenten hat sich jedoch keine so durchgreifende Drosselung der Produktionen erreichen lassen, um mit

dem ständig zurückfallenden Konsum Schritt zu halten. Trotzdem ist eine Marktgesundung nur auf dem Wege des Ausscheidens der am teuersten produzierenden Betriebe durch Stilllegung erreichbar. Der Vorratsbewegung kommt in Zukunft erhöhte Bedeutung zu, weil sich in ihr der Umfang der zumeist nicht einheitlich und konsequent durchgeführten Erzeugungsdrosselung und die Konsumentwicklung, die bisher ständig nach unten führte, widerspiegelt. Eine Beseitigung des Preisdrucks ist nur durch stufenweisen Vorratsabbau möglich.

Das treffendste Beispiel, wie durch ruinöse Verkaufserlöse die leistungsschwachen Unternehmen zur Stilllegung gezwungen werden und durch Produktionsverringerung eine Marktgesundung angebahnt wird, bietet der Kautschukmarkt. Hier ist seit September ein Nachlassen der Produktionen zu beobachten. Für das Hauptproduktionsgebiet, die Malaya-States, wird in absehbarer Zeit mit einem Rückgang der Erzeugung um mindestens 30 Prozent gerechnet. Der Kautschukpreis hat sich daher seit Oktober ohne jede Intervention bei Käufen des internationalen Konsums stärker erholen können. Als vorteilhaft fällt hierbei ins Gewicht, daß Kautschuk in seiner Ernte an eine Saison nicht gebunden ist, so daß es hinsichtlich seiner Ergiebigkeit leicht reguliert werden kann.

Da im Dezember die Preisbaisse von neuem eingesetzt hat, und da die wirtschaftliche und finanzielle Depressionswelle in den Vereinigten Staaten immer tiefere Spuren gräbt, erhebt sich angesichts der damit verbundenen Rückwirkungen

dringender denn je die Frage nach der weiteren Entwicklung. Die neuerliche Ermattung des Silberkurses ist ein Warnungssignal, alle Kräfte zur Bekämpfung der internationalen Wirtschaftskrise zusammenzufassen und insbesondere endlich Maßnahmen zur Abriegelung der Silberkrise zu ergreifen. Was eine weitere Deroutierung der Silbermärkte mit ihrer geradezu vernichtenden Rückwirkung auf die Kaufkraft der fernöstlichen Länder und der sich daraus ergebenden weiteren Exporterschwerung für die verarbeitende Industrie bedeuten würde, braucht nicht näher ausgeführt zu werden. In Krisenzeiten wie den jetzigen pflegen die Preise auf ein abnorm tiefes Niveau abzusinken, auf ein Niveau, das den Anbau beziehungsweise die Produktion als unlohnend oder verlustreich erscheinen läßt, so daß sich daraus eine mehr oder minder schnelle Einschränkung der Produktionen entwickelt. Die größte Schwierigkeit liegt zur Zeit darin, daß die Produktion im Verhältnis zu dem einschrumpfenden Weltbedarf nicht schnell genug eingeschränkt werden kann. Der rücksichtslose Kampf um das Gold, die damit verbundene Hochtreibung des Goldwertes, die Hemmungen und Stauungen in den internationalen Kapitalbewegungen und nicht zuletzt die protektionistische Aufteilung der Weltmärkte — all dies sind Fehler, ohne deren Korrigierung ein grundlegender Konjunkturwandel nicht erwartet werden kann. Daneben wird man jedoch nicht übersehen dürfen, daß der Weltbedarf in einer ganz unnatürlichen Weise heruntergedrückt worden ist, so daß die Argumentierung, die Ueberproduktion sei eigentlich eine Unterkonsumtion, teilweise zutrifft.

Ware:	Börse:	Einheit:	Durchschnitt 1913	Anfang Januar 1926	Anfang Januar 1927	Anfang Januar 1928	Anfang Januar 1929	Ende Dezemb. 1929	Ende Dezemb. 1930
1. Getreide:									
Weizen	Chicago	cts. je bushel	68,5	182,75	138,12	129,5	116,—	126,5	77
Roggen	"	" " "	70,0	113,75	99,37	108,12	103,—	105	46,75
Mais	"	" " "	68,5	88,25	78,75	88,—	87 3/4	91	68
Hafer	"	" " "	38,5	46,12	49,25	54,—	47,50	46,5	32,5
2. Kolonialwaren und Fette:									
Kaffee	New York	cts. je lb.	9	18,37	15,40	14,94	18,25	9,62	7,12
Zucker	"	" " "	3,12	2,39	3,35	2,75	1,93	1,85	1,14
Tee	London	sh. " "	—/8 1/2	1/7 3/4	1/4	1/4 1/8	1/4 3/4	—/11 5/8	—/11 3/4
Kakao	"	" " cwt.	58,—	41,—	66,—	55/6	41/3	39,—	27/6
Reis	"	" " "	7/7 1/2	16,—	16/4	15/6	15/9	14/3	12/6
Kopra	"	£ " to	32 2.6	31 2.6	27.0.0	29.15.—	26.5.0	24.5.0	17.2.6
Speck	Chicago	cts. je lb.	11 25	15,12	14,25	11,—	11,75	10,50	12,—
Schmalz	"	" " "	10,67	14,72	12,15	12,08	11,65	9,90	9,97
Butter	Kopenhagen	Kr. je kg	2,18	3,06	2,99	2,89	3,24	2,98	2,28
Leinöl	Hamburg	RML je 100 kg	54,—	73,—	72,38	66,—	70,—	97,50	57,75
Rüböl	Amsterdam	hfl. je kg	36,—	55,25	53,—	55,—	51,75	50,50	39,—
3. Faserstoffe:									
Baumwolle	New York	cts. je lb.	12,60	20,85	12,80	19,60	20,10	17,30	9,75
Wolle	Bradford	d. je lb.	—/25	—/49	—/45	—/52	—/46	—/31	—/22
Jute	London	£ je to	35.10.0	57.0.0	31.5.0	30.13.9	32.10.0	28.0.0	15.15.0
Hanf	"	" " "	26.15.0	47.0.0	45.10.0	41.0.0	39.0.0	35.10.0	23.0.0
Flachs	"	" " "	34.19.0	70.0.0	54.0.0	92.0.0	91.10.0	58.10.0	37.0.0
Seide	Lyon	Fr. je kg	49,45	430,—	378,—	300,—	315,—	250	150
4. Metalle und Mineralien:									
Kupfer	New York	cts. je lb.	15,—	14,18	13,25	14,07	16,75	18,—	10,—
Blei	"	" " "	4,15	9,25	7,80	6,50	6,65	6,25	5,10
Zink	"	" " "	5,32	8,75	6,97	5,70	6,35	5,45	4,05
Zinn	"	" " "	41,—	63,50	67,50	56,87	49,37	39,25	24,10
Silber	London	d. je oz.	29,56	31,81	25,—	26,50	26,32	21,50	14,62
Gold	"	sh. je oz.	84/10	84/11	84/11	84/11	84/11	84/11	85/1
Platin	"	" " "	ca. 200/—	500 —	460/—	278/—	305/—	260/—	135/—
Kohle	Newcastle	" " to.	14/6	15,6	19/—	15/3	16/—	17/6	13/9
Roheisen	New York	\$ " "	14,71	22,—	19,75	21,41	20,45	22,66	20,66
Petroleum	"	cts. „ Gall.	11,25	17,90	19,15	17,15	17,65	17,65	15,65
5. Häute, Kautschuk, Terpentin:									
Häute	London	d. je lb.	7 1/8	7 5/8	7 3/8	7 3/4	7 3/8	5 5/8	4
Kautschuk	"	sh. je lb.	3/11 1/2	3/9 1/8	1/6 1/2	1/7 5/8	—/8 5/8	—/7 1/8	—/4 3/8
Terpentin	New York	cwt. je winch. gall.	45,75	103,—	85,—	62,—	63,—	53,50	42,—

**üchtiges
kaufmännisches
PERSONAL**

vermittelt schnell und kostenfrei die

Kaufmännische Stellenvermittlung des D. H. V.

Stettin, Schillerstr. 13, Fernruf 36685—86

Stralsund, Tribseerstr. 27, Fernruf 2116 — Stolp, Kl. Auckerstr. 26, Fernruf 472

Die Finanzkrise in Rußland.

Das große Defizit im Finanzplan 1929/30. — Währungskrise infolge forciertter Geldemission. — Der Wechsel in der Leitung des Finanzkommissariats und der Staatsbank. — Die neue russische Finanzpolitik. — Die Schwierigkeiten des Sanierungsplanes.

Wenn anfangs noch Zweifel über die Gründe für den überraschenden Wechsel in der Leitung der russischen Finanzverwaltung bestanden, so haben die letzten Wochen volle Klarheit darüber gebracht. Die Gründe für die Absetzung des langjährigen Finanzkommissars Brjuchanow und des Staatsbankpräsidenten Pjatakow, der diesen Posten ebenfalls seit Jahren bekleidete, sind, wie nunmehr feststeht, in dem Fiasko des Finanzplanes der Sowjetregierung im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1929/30 zu erblicken. Die genaue Höhe des Defizits, das sich im zweiten Jahr des Fünfjahresplanes ergeben hat, ist bisher nicht bekanntgegeben worden und wird vielleicht überhaupt nicht mitgeteilt werden. Aus verschiedenen Angaben über Teilergebnisse usw. geht jedoch klar hervor, daß das Defizit in die Milliarden geht.

Um dies Defizit zu decken, hat man u. a. die Notenpresse in einem seit der Währungsreform im Jahre 1924 noch nicht dagewesenen Umfang in Anspruch nehmen müssen. Die Tschernoweznoten- und Staatsgeldemission erreichte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr nahezu 1,5 Milliarden Rbl. Die inflatorischen Wirkungen dieser gewaltigen Emission mußten umso stärker sein, als durch die Kreditreform der bargeldlose Verkehr gefördert wurde, während andererseits die Produktion von verschiedenen Konsumgütern sogar noch geringer als in den vorhergehenden Jahren war. Es traten insbesondere im zweiten Halbjahr 1929/30 die typischen Inflationserscheinungen in immer schärferer Form auf wobei die Teuerung, die im Privathandel bis zu einer Verfünffachung der Preise führte, teilweise auch auf den staatlichen und genossenschaftlichen Handel übergriff.

In den letzten Monaten hatte sich die russische Finanz- und Währungslage derart verschärft, daß die gesamte Finanzwirtschaft des Landes ernstlich gefährdet erschien. Die Parteileitung entschloß sich daher vor kurzem, durchgreifende Maßnahmen gegen die fortschreitende Inflation zu ergreifen. An die Spitze des Finanzkommissariats und der Staatsbank wurden neue Männer, und zwar die beiden bisherigen stellvertretenden Landwirtschaftskommissare der Sowjetunion Grinko und Kalmanowitsch gestellt, denen die schwierige Aufgabe auf den Weg gegeben wurde, die Sowjetfinanzen in Ordnung zu bringen und den Tschernowez zu stabilisieren. Dieser Umschwung in der Finanz- und Währungslage soll bereits in dem „besonderen Quartal“ Oktober/Dezember 1930 herbeigeführt werden. Im Gegensatz zu den früheren Finanzplänen ist der Plan für dies Quartal daher ohne jede Geldemission aufgestellt worden. Er sieht Einnahmen in Höhe von 7960 Mill. Rbl. und Ausgaben in Höhe von 7432 Mill. Rbl. vor, so daß sich eine „Reserve“ von rund 500 Mill. Rbl. ergibt. Dadurch soll die Einziehung eines Teils der Geldmasse ermöglicht werden.

Die Durchführung der vorgesehenen finanziellen und währungspolitischen Maßnahmen, die übrigens schon zu einer überaus starken Geldknappheit geführt haben, dürfte umso schwieriger sein, als der Finanzplan für Oktober/Dezember 1930 sehr angespannt ist, da er um 50% höher als der Plan für das erste Quartal 1929/30 angesetzt wurde. Von der Gesamtsumme der Ausgaben in Höhe von 7,4 Milliarden Rbl. sollen u. a. 3 Milliarden für Kapitalinvestitionen, 2,3 Milliarden für die Auffüllung der Betriebsmittel der staatlichen Unternehmungen verwendet werden. Bei den Einnahmen des Finanzplanes handelt es sich um eine zwangsweise Kapitalbildung, die durch starke Herabdrückung der Lebenshaltung der Bevölkerung erzielt wird. Im einzelnen sollen 2,5 Milliarden durch Steuern, darunter 2,1 Milliarden durch die neue Umsatzsteuer, aufgebracht werden, auf 2,4 Milliarden berechnet man die Kapitalansammlung im „vergesellschafteten Sektor“, 1,3 Milliarden sollen bei der Bevölkerung „mobilisiert“ werden und 1,8 Milliarden entfallen auf sonstige Einnahmequellen. Davon sind vor allem die Posten „Kapitalansammlung des vergesellschafteten Sektors“ und „Mobilisierung der Mittel der Bevölkerung“ zweifelhaft, denn es ist bekannt, daß die Selbstkostensenkungskampagne im Jahre 1929/30 mit einem Mißerfolg geendet hat und daß insbesondere die Mobilisierung der Mittel bei der Bauernschaft auf die größten Schwierigkeiten stößt.

Die neue Leitung des Finanzkommissariats scheint indessen fest entschlossen zu sein, entsprechend dem Befehl der Parteileitung den Finanzplan, koste es was es wolle, durchzu-

führen. Zu diesem Zweck wird eine Vereinheitlichung der Arbeit sämtlicher Kredit- und Finanzorgane unter Leitung des Finanzkommissariats vorgenommen. Letzteres ist von jetzt ab nicht allein für die Durchführung des Staatsbudgets, sondern des gesamten Finanzplanes verantwortlich. Entsprechend den stark erweiterten Aufgaben wird der Apparat des Finanzkommissariats vollständig umgestaltet, mit dem Ziel, eine bessere Kontrolle über die Durchführung der Finanzpläne in den einzelnen Wirtschaftszweigen zu erreichen. Dementsprechend werden auch den unteren Finanzorganen weitgehende Kontrollrechte über die Einhaltung der Finanzpläne durch die einzelnen Wirtschaftsorgane eingeräumt. Es soll auf strenge Finanzdisziplin geachtet und gegen diejenigen Leiter der staatlichen Wirtschaftsorgane, die sich Ueberschreitungen des Finanzplanes zuschulden kommen lassen, aufs schärfste eingeschritten werden. Nach Erklärungen des neuen Finanzkommissars Grinko soll der Grundsatz streng eingehalten werden, daß Ausgaben nur entsprechend den Kasseneingängen gemacht werden. Die strenge Befolgung dieses Grundsatzes wäre an sich geeignet, in erheblichem Maße zu einer Gesundung der Finanz- und Währungslage in Rußland beizutragen. Die große Schwierigkeit liegt jedoch darin, daß man dies Ziel „unter Aufrechterhaltung des hohen Tempos der Industrialisierung und des Ausbaues des vergesellschafteten Sektors der Landwirtschaft“ erreichen will.

Die über die Durchführung des Finanzplanes im Zwischenquartal 1930 bisher vorliegenden Ergebnisse sind nicht besonders ermutigend. Der Oktober hat nach Berechnungen des Finanzkommissariats mit einem Einnahmeausfall von 200—250 Mill. Rbl. abgeschlossen und auch die Ergebnisse der ersten Novemberdekade sind, wie die Sowjetpresse berichtet, unbefriedigend. Ob in der verbleibenden zweiten Hälfte des Quartals wesentlich bessere Ergebnisse erzielt werden, erscheint nach Lage der Dinge zweifelhaft. Auch die Sowjetregierung wird die Erfahrung machen, daß die größten Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Währungs- und Finanzpolitik erst dann beginnen, wenn man die Notenpresse stillgelegt hat.

Schenker & Co,

BERLIN.

ZWEIGNIEDERLASSUNG
STETTIN

BOLLWERK 4/5 (ODERHOF)

Internationale Speditionen

Lagerung und Leichterung

Frachtübernahme für alle Transporte
von und nach
Skandinavien — Finnland — Baltikum

über Stettin

erteilen kostenlos.

Telegr.-Adr.: Frachtschenker — Fernsprecher 35171
Mosse Code

Steuer- und Aufwertungskalender für den Monat Januar 1931.

Von Rechtsanwalt Dr. Delbrück, Stettin.

3. Januar:

Letzter Tag für die Kündigung von Aufwertungshypotheken zur Rückzahlung am 31. Dezember 1931.

5. Januar:

1. Abführung der im Monat Dezember 1930 einbehaltenen Lohnabzugsbeträge, soweit sie nicht schon am 20. Dezember 1930 abzuführen waren. Gleichzeitig Abgabe einer Erklärung über den Gesamtbetrag der im Dezember 1930 einbehaltenen Beträge.
2. Abführung der im Dezember 1930 im Lohnabzugsverfahren einbehaltenen Beträge der Reichshilfe.

10. Januar:

1. Vorauszahlung eines Vierteljahresbetrages auf die Einkommensteuer und Körperschaftsteuer 1930.
2. Zahlung des 2. Teilbetrages der Reichshilfe der Aufsichtsratsmitglieder für 1930.
3. Zahlung des 2. Teilbetrages der Ledigensteuer 1930 für veranlagte Steuerpflichtige.
4. Zahlung des 2. Teilbetrages der Einkommensteuerzuschläge für Einkommen über 8 000 Reichsmark.
5. Vorauszahlung eines Vierteljahresbetrages auf die Umsatzsteuer 1930 unter gleichzeitiger Abgabe einer Vor-

meldung. Schonfrist bis zum 15. Januar 1931.

6. Zahlung der 1. Rate der Bürgersteuer 1930.

7. Zahlung eines Vierteljahresbetrages auf die Kirchensteuer 1930/31.

15. Januar:

1. Ablauf der Schonfrist für die Voranmeldung und Vorauszahlung der Umsatzsteuer 1930.
2. Zahlung der Lohnsummensteuer für den Monat Dezember 1930, soweit eine solche Steuer erhoben wird. In Stettin ist die Zahlung erst am 20. Januar 1931 fällig.
3. Zahlung der Grundvermögensteuer für den Monat Januar 1931 für alle nicht land- oder forstwirtschaftlich genutzten Grundstücke.
4. Zahlung der Hauszinssteuer für den Monat Januar 1931.

20. Januar:

1. Einlieferung der Steuerabzugsbelege für das Kalenderjahr 1930.
2. Abführung der in der Zeit vom 1.—15. Januar 1931 einbehaltenen Lohnabzugsbeträge, wenn sie für den ganzen Betrieb 200 Reichsmark übersteigen.
3. Zahlung der Lohnsummensteuer in Stettin.

Wirtschaftliche Nachrichten

Schweden.

Errichtung eines Konzerns nordschwedischer Zellulosegesellschaften und Sägewerke. Wie „Sydsvenska Dagbladet“ erfährt, hat der schon lange geplante Zusammenschluß nordschwedischer Sägewerke und Zellulosegesellschaften dieser Tage endgültige Form angenommen. Die Gesellschaften Mo & Domsjö aktiebolag, Sandviks ansage aktiebolag, Aktiebolag Robertsfors, Forss Aktiebolag, Orvilens aktiebolag, Sävenäs nya aktiebolag, Dynäs aktiebolag, Svanö aktiebolag, Strömnäs aktiebolag, Nensjö celluloseaktiebolag, Sandö sagverks aktiebolag und Bjerka aktiebolag haben gemeinsam die Gründungsurkunde unterzeichnet für Aktiebolaget Nordsvenska bruk, eine Gesellschaft, die nunmehr also das Organ der an dem Abkommen beteiligten Unternehmungen sein soll. Zum geschäftsführenden Direktor ist Herr Ragnar Lagergren ernannt worden.

Norwegen.

Die wirtschaftliche Lage Norwegens. Monatsbericht der Bank von Norwegen. Der Notenumlauf der Bank von Norwegen hat sich im November um 9,5 Mill. Kr. verringert und betrug pr. Ultimo 302,7 Mill., genau derselbe Notenumlauf wie Ende November 1929. Lombards und Diskonti sind um 17,1 Mill. Kr. auf 200,2 Mill., die Folioeinlagen um 22,4 Mill. auf 58,4 Mill. zurückgegangen, während der Bestand an Auslandsguthaben, einschl. verzinslicher Wertpapiere ausländischer Währung einen Rückgang um 68,2 Mill. Kr. auf 65,8 Mill. Kr. zu verzeichnen hatte. Der Goldbestand

ist unverändert 146,4 Mill. Kr. — Der Diskont der Bank von Norwegen wurde vom 8. November ab von $4\frac{1}{2}$ auf 4% herabgesetzt.

Der Devisenmarkt war in der ersten Hälfte des Novembers reichlich, in der letzten knapp versehen. Pfund wurde den ganzen Monat hindurch in Oslo wie im Oktober unverändert zu Kr. 18,16 notiert, während der Durchschnittskurs des U. S. A.-Dollar zu Kr. $3,74\frac{1}{8}$ im November gegen Kr. $3,73\frac{7}{8}$ im Oktober notiert wurde.

Der Großhandelsindex des statistischen Zentralbüros (Preise 1913 — 100) ist am 15. November um 1 Punkt auf 139 zurückgegangen. Der Lebenshaltungsindex (Preise 1914 — 100) ist ebenfalls um 1 Punkt von 174 auf 173 mit und von 166 auf 165 ohne Steuern zurückgegangen.

Die Zahlen des Außenhandels sind fortgesetzt von den bedeutenden Einkäufen an Schiffen vom Ausland beeinflusst, die im Oktober d. J. 26,8 Mill. Kr. gegen nur 5,5 Mill. Kr. im Oktober 1929 betragen. Die Gesamteinfuhr betrug im Oktober 100,5 Mill. Kr. gegen 95,9 Mill. Kr. im Oktober 1929. Der Wert der Ausfuhr betrug 57,2 Mill. gegen 70,1 Mill. im Oktober des Vorjahres, und der Einfuhrüberschuß also 43,4 bzw. 25,8 Mill. Kr. Oktober 1930 und 1929. — Alles in Allem beträgt der Einfuhrüberschuß der 10 ersten Monate 1930 bzw. 1929 312,6 und 257,6 Mill. Kr.; abgesehen von Ein- und Ausfuhr an Schiffen in demselben Zeitraum stellt sich der Einfuhrüberschuß d. J. auf 163,8 Mill. Kr. gegen 183,5 Mill. Kr. im Januar—Oktober 1929.

Die Lage des Frachtenmarkts ist fortgesetzt schlecht und die Aussichten für den Winter trübe. Vereinzelte Lichtpunkte auf einzelnen Märkten werden gleich durch Massen-

angebote freier Tonnage zerstört. Das Auflegen norwegischer Tonnage ist auch im November gestiegen.

Die Fetthering- und Kleinheringfischerei ergab Ende November alles in allem 801 000 Hl. d. J. gegen 1 303 000 Hl. in demselben Zeitraum 1929. — Sprottenfischerei hat im November nicht stattgefunden.

Die industrielle Lage steht mehr und mehr im Zeichen der Depression. Die Produktionseinschränkungen treten in den Vordergrund, die Aussichten für die nächste Zukunft sind nicht gut.

Die Arbeitslosigkeit ist jetzt größer als 1929 und 1928 um diese Jahreszeit. Die Zahl der Arbeitslosen betrug für das ganze Reich 24 544 im November d. J. gegen 20 363 im Oktober und 20 546 und 23 033 im November 1929 und 1928.

Dänemark.

Dänemarks Wirtschaftslage im November. Die Nationalbank in Kopenhagen und das Statistische Departement des Dänischen Staates teilen folgendes über die wirtschaftlichen Verhältnisse Dänemarks im November mit:

Die dänische Landwirtschaftsausfuhr war für alle Waren, ausgenommen Fleisch, größer als im entsprechenden Monat des Vorjahres. Die Preise der ausgeführten Produkte waren dagegen für alle Waren niedriger als im Vorjahre.

Der Import betrug im Oktober 152 Millionen Kronen, der Export 139 Millionen Kronen, sodaß ein Einfuhrüberschuß von 13 Millionen Kronen gegen 21 Millionen Kronen im Oktober 1929 zu verzeichnen war. In den Monaten Januar—Oktober war ein Einfuhrüberschuß in diesem Jahre von 99 Millionen Kronen gegen 64 Millionen Kronen im Vorjahre.

Die Engrospreiszahl ging im November 1 Point von 123 auf 122 herunter. Die Frachtratenzahl ging von 89,6 auf 88,6 herunter; im November 1929 war die Zahl 110,2.

In den drei privaten Hauptbanken sind die Darlehen im verlaufenen Monat um 5 Millionen Kronen heruntergegangen, während die Anleihen unverändert waren. Die Notenmenge ist von 369,7 Millionen Kronen auf 354,2 Millionen Kronen heruntergegangen.

Im Index für Kursnotierungen war im November etwas Steigerung sowohl für Obligationen als für Aktien, indem der Obligationsindex von 98,8 auf 99,1 stieg und der Aktienindex von 92,9 auf 93,4.

Die Arbeitslosigkeit war ausgangs November 15,3% gegen 13,0% im November 1929. In den eigentlichen Industriefächern war der Prozentsatz in diesem Jahre 13,8% gegen 11,0% im November vorigen Jahres.

Lettland.

Starker Einfuhrückgang an Nahrungs- und Futtermitteln. Die „Rigasche Rundschau“ bringt eine vergleichende Uebersicht des lettländischen Außenhandels für die ersten neun Monate der Jahre 1929 und 1930. Bemerkenswert ist der starke Einfuhrückgang an Nahrungs- und Futtermitteln infolge der guten diesjährigen Ernte und ferner die Steigerung der lettländischen Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse, namentlich Butter. Die deutsche Ausfuhr nach Lettland ist von 111 Millionen Ls. 1929 auf 82,4 Millionen Ls. 1930 zurückgegangen. Der deutsche Anteil am lettländischen Gesamtimport, der in den früheren Jahren im Durchschnitt 40—41% betrug, ist derzeit nur 36,6%. Die lettländisch-deutsche Handelsbilanz in den ersten neun Monaten 1930 ergibt ein Saldo von 33,5 Millionen Ls. zu unseren Gunsten, gegen 64,5 Mill. Ls. im gleichen Zeitraum 1929. Erwähnenswert wäre noch der wachsende Anteil Polens am lettländischen Außenhandel. In der Reihe der Einfuhrländer steht Polen an zweiter Stelle mit einer Einfuhrverbesserung von 24 auf 25 Mill. Ls. Die lettländische Ausfuhr nach Polen ist dagegen von 2,5 auf 1,8 Mill. Ls. zurückgegangen.

Zollfriedensprojekt für die Baltischen Staaten. Der lettländische Finanzminister A. Petrewitz hat ein Projekt ausgearbeitet, demzufolge die drei Baltischen Staaten — Lettland, Estland und Litauen — sich verpflichten sollen, Zollerhöhungen, die von ihnen dritten Staaten gegenüber vorgenommen werden, nicht auf die beiden anderen Vertragsstaaten auszudehnen. Zum Zwecke der Durchführung dieses Projektes wird eine Konsolidierung der Zolltarife aller drei Baltischen Staaten vorgeschlagen. Nach Ablauf dieser Frist

Inventur-Ausverkauf

ab 5. Januar 1931



Herrenhüte Mützen

in den von mir geführten guten Qualitäten zu noch nie dagewesenen niedrigen Preisen!

Stettin
Breite Straße 6
Ruf 26020

ist das Abkommen zu prolongieren, falls es nicht von einem der Vertragsstaaten gekündigt wird.

Projekt einer internationalen Ausstellung in Lettland im Jahre 1934. Die landwirtschaftlichen Organisationen Lettlands haben die Veranstaltung einer großzügigen internationalen Ausstellung für Landwirtschaft, Handel und Industrie, die im Jahre 1934 in Riga stattfinden soll, angeregt.

Starker Rückgang der Zementzufuhr. Nach den Daten des Außenhandels Lettlands zu urteilen, nimmt die Entwicklung der Zementindustrie in Lettland eine für die Volkswirtschaft günstige Wendung. Während der ersten 9 Monate des laufenden Jahres ist die Einfuhr von Zement im Vergleich mit dem Vorjahr recht erheblich zurückgegangen und zu gleicher Zeit läßt sich ein Anwachsen der Ausfuhr verzeichnen. Nach den Angaben der Staatlichen Statistischen Verwaltung stellte sich der Import und Export von Zement in dem erwähnten Zeitabschnitt folgendermaßen:

	1. 1.—1. 10. 30	1. 1.—1. 10. 29
Import	15 607 to	34 497 to
Export	5 808 to	325 to

Esland.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Staatsversammlung hat für Notstandsarbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einen außerordentlichen Kredit von 200 000 Kr. bewilligt. Diese Summe soll hauptsächlich zu Wegebauten und Erdarbeiten verwandt werden.

Schuldenstand der Landwirtschaft — Hilfsmaßnahmen der Regierung. Das Landwirtschaftsministerium hat kürzlich eine Erhebung über die Verschuldung der estnischen Landwirtschaft veröffentlicht. Danach beträgt der Wert des landwirtschaftlichen Kapitals in Estland (Immobilien und Mobilien) 1013 Millionen Kronen, von denen 822 Millionen Kronen auf Immobilien entfallen. Die landwirtschaftlichen Schulden betragen nach der Erhebung des landwirtschaftlichen Ministeriums 85 Millionen Kr.; hiervon sind 51 Millionen staatliche Darlehn, 19 Millionen Privatschulden, 7 Millionen Erbschaftsschulden und 8 Millionen Schulden der landwirtschaftlichen Industrie. Von den genannten Schulden sind 9% kurzfristig (innerhalb 1 Jahr fällig), 5% binnen 1 bis 5 Jahren und 86% binnen 5 bis 55 Jahren zu tilgen. Der Zinsfuß schwankt bei den langfristigen Darlehn zwischen 2 und 9%, bei den kurzfristigen zwischen 2 und 13%. Der Durchschnittszins der langfristigen Darlehn beträgt 3,6%. Die Belastung von Zinsen und Amortisation beträgt ein Drittel einer durchschnittlichen Jahresproduktion. — Von den durch die staatliche Darlehnsbank der estnischen Landwirtschaft gewährten Mißernte- und Saatgutdarlehn sind 483 000 Kronen am 1. Dezember, 390 000 Kr. am 15. Dezember und 1 291 000 Kr. am 1. Februar 1930 fällig. Um den Landwirten die Rückzahlung dieser Schulden zu ermöglichen, kauft die Regierung ihnen Gerste zum Vorzugspreise von 15 Kr. und Hafer zum Preise von 12 Kr. pro dz ab. Die Landwirte machen von dieser Möglichkeit in großem Umfange Gebrauch. Trotzdem wird es ihnen nicht möglich sein, ihren Verbindlichkeiten rechtzeitig nachzukommen. Die Darlehnsbank wird deshalb einen Teil der Darlehn prolongieren müssen.

Freie Stadt Danzig.

Verschlechterung am Danziger Holzmarkt. Nach einem kurzen Ansatz zur Besserung kommen gegenwärtig in Danzig bedeutend weniger Geschäftsabschlüsse zustande, obwohl die Anfragen aus England sich vergrößert haben und mehrere Hundert Standards umfassen. Man rechnet allerdings damit, daß im Januar bis April nächsten Jahres die Kaufgesuche sich mehren werden, zumal die englischen Importeure in diesem Jahr einen größeren Deckungsbedarf im Winter haben werden.

Im Geschäft nach Frankreich ist besonders stark die österreichische Konkurrenz zu spüren, während speziell bei Kiefernlieferungen der Wettbewerb Rigas zur Geltung kommt.

Der Sleepermarkt ist vorläufig ungeklärt, das Geschäft wird sich wohl verspäten. Der Schwellenmarkt verkehrt weiterhin lustlos. Die Umsätze auf dem Wasserholzmarkt können als beendet betrachtet werden. Am Grubenholzmarkt sind von seiten Englands lediglich kleine Mengen in Speziallängen gefragt. Am Eichenmarkt kamen letzters sehr bedeutende Abschlüsse zustande. Erwähnenswert ist die Gründung der Firma C. Kahan & Co., Holzhandlung und Kommission in Danzig, die hauptsächlich das Geschäft nach Frankreich betreibt. Die Danziger Firma S. I. Jewelowski hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen und verlegt ihre Arbeit auf das Berliner Platzholzhandelsgeschäft, wo sie eigene Verkaufslager bereits errichtet hat.

Tschechoslowakei.

XV. Internationaler Agrarkongreß. Der XV. Internationale Agrarkongreß, der wie die übrigen Landwirtschaftskongresse in regelmäßigen Zeiträumen von zwei Jahren abgehalten und von der internationalen Agrarkommission in Paris einberufen wird, findet in den Tagen vom 5.—8. Juni 1931 in der Hauptstadt der Tschechoslowakischen Republik Prag statt.

Der Kongreß wird sieben Sektionen umfassen und zwar:

1. Agrarpolitik und Landwirtschaftslehre,
2. Landwirtschaftlicher Unterricht und Propaganda,
3. Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen,
4. Pflanzenproduktion,
5. Tierproduktion,
6. Landwirtschaftliche Industrie,
7. Die Frau auf dem Lande.

Jede Sektion wird zwei oder drei Hauptthemen durchberaten, über die hervorragende Fachleute aus verschiedenen Staaten vortragen werden. Die Themen gehen der Lösung aktueller Fragen nicht aus dem Wege und trachten sich den praktischen Bedürfnissen anzupassen.

Anschließend an den Kongreß findet eine Reihe von Ausflügen statt von der Deuterei eines Tages und von drei Tagen, sowie eine ganzstaatliche Exkursion, die es ermöglichen wird, die landwirtschaftliche nationalökonomische Entwicklung der Tschechoslowakei kennenzulernen und auch touristische Sehenswürdigkeiten — Karlsbad, Marienbad, Hohe Tatra — zu besichtigen.

Den Interessenten wird damit die Gelegenheit geboten, sich nicht nur an einer wichtigen landwirtschaftlichen Kundgebung zu beteiligen, sondern auch die Landwirtschaft des tschechoslowakischen Staates, die in vielen Zweigen — z. B. Zuckerfabrikation, Hopfenbau, Samenzucht — einen Weltruf erlangt hat, kennen zu lernen.

Polen.

Schätzungen der diesjährigen Zuckerkampagne. Nimmehr liegen die ersten Schätzungen über das Ergebnis der diesjährigen Zuckerkampagne vor. Der Ertrag der Rüben-ernte wird bei einer Anbaufläche von 177 348 Hektar auf 43 Mill. Doppelzentner geschätzt, die voraussichtlich 644 000 Tonnen Zucker (umgerechnet in Weißzucker) ergeben werden (gegen 826 000 Tonnen im Vorjahre). Die in den Zuckerfabriken am 1. Oktober d. J. vorhandenen Vorräte aus der vorigen Kampagne betragen 102 000 Tonnen, so daß rund 750 000 Tonnen Weißzucker zur Verfügung stehen werden, von denen etwa die Hälfte ins Ausland ausgeführt werden muß, da der einheimische Markt kaum mehr als 375 000 Tonnen aufnehmen dürfte.

Vorarbeiten für ein polnisches Kolonialwarensyndikat. In einer Sitzung des Organisationsausschusses für die Gründung eines Kolonialwarenhändlersyndikats in Gdingen wurde

die Einberufung der konstituierenden Versammlung des Syndikats für Mitte Januar beschlossen. Der Tätigkeitsbeginn des Syndikats ist für das zweite Quartal 1931 in Aussicht genommen. An der Gdingener Sitzung nahmen Vertreter des Kolonialhandels aus Bromberg, Graudenz und Gdingen teil. Eine Delegation des nordpolnischen Kolonialhandels wird sich demnächst nach Warschau begeben, um die Möglichkeiten einer Kreditgewährung für die Zwecke des künftigen Syndikats zu klären.

Polnische Eisenbahnbaupläne. — Verhandlungen mit ausländischen Finanzgruppen. Wie die „Gazeta Handlowa“ mitteilt, steht das polnische Verkehrsministerium mit einer amerikanischen Finanzgruppe in Verhandlungen über die Aufnahme einer langfristigen Anleihe in Höhe von 15 Mill. Dollar, die für den Umbau des Warschauer Eisenbahnknotens bestimmt wären. Des weiteren sei der Bau einer Eisenbahnlinie Thorn — Mława — Ostrolenka mit Hilfe ausländischen Kapitals in Aussicht genommen. Diese etwa 200 km lange Linie würde vor allem die nordöstlichen Gebiete Polens und zwar die Städte Wilna, Baranowicze, Brest-Litowsk mit Pommerellen und dem Gdingener Küstenstrich verbinden. Für die Bau der Linie Thorn—Ostrolenka habe eine französische sowie eine amerikanische Finanzgruppe Interesse gezeigt.

Rußland.

Die Neuorganisation des russischen Außenhandels. Der Herausgeber des Organs des Rußland-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft „Die Ostwirtschaft“ i Chefredakteur R. Glanz, veröffentlicht in der Dezember-Nummer seines Blattes einen Leitartikel über die neue Organisation des russischen Außenhandels. Chefredakteur Glanz weist darauf hin, daß diese Neuorganisation, die erst soeben durch die Teilung des Handelskommissariats in zwei selbständige Kommissariate (für Außenhandel und Versorgung) abgeschlossen worden ist, nichts anderes ist als die Wiederherstellung des staatlichen Außenhandelsmonopols in seiner ursprünglichen Form. Hier ist die gleiche Tendenz wahrzunehmen, wie auf allen anderen Gebieten der Sowjetwirtschaft, da die gesamte Organisation des russischen Wirtschaftslebens zu den Formen zurückkehrt, die in den ersten Jahren der Sowjetherrschaft aufgerichtet, in den Jahren der „Neuen Wirtschaftspolitik“ jedoch zugunsten freierer Organisations- und Wirtschaftsformen abgebaut wurden. Ein paralleles Auftreten verschiedener Organe im Außenhandel ist nicht mehr möglich. Die Bundesvereinigungen für Außenhandel, die Bestandteile des neuen Außenhandelskommissariats sind, besitzen auf ihrem Gebiet Monopolrechte. Diese Regelung bringt es mit sich, daß das russische Außenhandelsmonopol erst jetzt ein regelrechtes, uneingeschränktes staatliches Außenhandelsmonopol geworden ist im Gegensatz zu der Periode 1923/1929, als die Sowjethandelsvertretungen im Auslande zum überwiegenden Teil nur als Kommissionäre russischer Organe auftraten. Nichts ist bezeichnender für die neuen Verhältnisse als ein Befehl der Sowjetregierung an sämtliche Wirtschaftsorgane, jeglichen unmittelbaren kommerziellen Verkehr nicht etwa nur mit ausländischen Firmen, sondern sogar auch mit den Sowjethandelsvertretungen im Auslande zu unterlassen, an sie keine Anfragen zu richten und ihnen keine Aufträge zu erteilen. Für alle diese Angelegenheiten bleibt nur der einzige Weg zulässig, der ausschließlich über die mit Monopolrechten ausgestatteten Bundesvereinigungen für Ein- und Ausfuhr führt.

Sehr ungünstiger Verlauf der Holzbereitstellungen in Rußland. Die Holzbereitstellungen in Rußland verlaufen nach wie vor sehr schwach. Nach sowjetamtlichen Angaben ist der Bereitstellungsvoranschlag für das Zwischenquartal Oktober/Dezember 1930 bis zum 1. Dezember d. J. bei Nutzholz nur zu 22,1%, bei Brennholz nur zu 24,9% durchgeführt worden. Noch schlimmer ist es um den Abtransport des Holzes aus den Wäldern bestellt: bei Nutzholz sind bis zum 1. Dezember nur 6,8%, bei Brennholz nur 11,3% des Voranschlages durchgeführt worden. Die Bundesvereinigung der russischen Holzindustrie „Ssojuslesprom“ hat 100 qualifizierte Fachleute mobilisiert, die in die wichtigsten Waldgebiete zur Leitung der Bereitstellungsarbeiten entsandt werden. Angesichts der ganzen Lage ist indessen nicht mehr damit zu rechnen, daß der Holzbereitstellungsplan für das Zwischenquartal 1930 auch nur annähernd durchgeführt werden wird. Infolge der überaus geringen Bereitstellungen ist die Brennholzversorgung der Bevölkerung sehr knapp.

Finland

Starke Zunahme der Zuckereinfuhr nach Finnland. Infolge der im Dezember eingetretenen Zollerhöhung von 1 Fmk. pro 1 kg Zucker hat die Zuckereinfuhr nach Finnland im November eine starke Steigerung erfahren. Sie erreichte 23 658 to gegenüber 14 267 to im Oktober d. J. und nur 7388 to im November 1929. Die Zuckereinfuhr Finnlands in den ersten 11 Monaten 1930 ist auf 108 492 to gestiegen gegenüber 86 392 to im entsprechenden Zeitabschnitt des Jahres 1929.

Errichtung einer Kunstseidefabrik in Finnland. Der Kaukas-Konzern hat eine Fabrik für die versuchsweise Herstellung von Viscoseseide bei Willmanstrand errichtet. Die Bauleitung lag in den Händen des deutschen Ingenieurs H. Jentgen-Berlin. Im Anschluß an die Fabrik wurde ein modernes Laboratorium errichtet. Zum Direktor der Fabrik ist Baron K. A. Wrede ernannt worden. Man verspricht sich von dem neuen Unternehmen viel für die Weiterentwicklung der finnländischen Kunstseidefabrikation.

Berechnung der städtischen Kaigebühr als Zuschlag zum Ein- und Ausfuhrzoll während des Jahres 1931. Nachdem durch Gesetz vom 28. November 1930 als Grundlage für die Berechnung der städtischen Kaigebühr (tolagsavgift) für das Jahr 1931 ein bestimmter Prozentsatz vom Zollsatz für die dieser Gebühr unterliegenden Waren durch Verordnung festgesetzt werden soll, ist durch Verordnung vom Minister des Innern vom gleichen Tage bestimmt worden, daß der Höchstsatz der städtischen Kaigebühr 2% vom Zollsatz der dieser Gebühr unterworfenen Waren beträgt, und zwar sowohl für eingehende als auch für ausgehende Waren. Diese Gebühren haben nicht nur die Einwohner kleinerer finnischer Städte, sondern auch alle anderen zu entrichten, die see- oder landwärts nach den finnischen Städten Waren ein- oder von dort ausführen.

Endgültiger Wortlaut des Gesetzes über die Erhebung der Zölle im Jahre 1931. Nachstehend wird der vom Reichstag genehmigte vollständige Wortlaut des Gesetzes über die Erhebung der Zölle im Jahre 1931 bekannt gegeben. In dem bislang geltenden finnischen Zolltarif werden folgende Zusätze und Aenderungen vorgenommen:

Tarifnr.	Einfuhrwaren	Menge	Fmk.
	Lebende Tiere:		
3	Rindvieh Lebendgewicht	1 kg	1,20
4	Schweine Lebendgewicht	1 kg	2,—
	Schweinefleisch, nicht in luftdicht verschlossenen Behältnissen:		
9	gesalzen oder geräuchert	1 kg	3,25
10	anderer Art	1 kg	2,50
	Fleisch, nicht besonders genannt, nicht in luftdicht verschlossenen Behältnissen,		
12	gesalzen, geräuchert oder getrocknet	1 kg	3,50
13	anderer Art	1 kg	3,—
28	a) Flom und Schmalz, geschmolzen	1 kg	0,60*
	b) Oleomargarine	1 kg	1,60
	Getreide:		
	unvermahlen:		
30	a) Roggen	1 kg	1,25
	Anm.: Dieser Zollsatz wird erhoben, wenn der Roggenpreis höchstens 1 Finnmark für 1 kg beträgt.		
	b) Gerste, Buchweizen und Hirse	1 kg	1,—
	gemahlen:		
	Roggenmehl:		
40	nicht gebeutelt P.	1 kg	1,45
41	gebeutelt P.	1 kg	2,25
	Anm. zu den Nrn. 40 und 41. Diese Zölle werden erhoben, wenn der Zollsatz für ungemahlenen Roggen 1,25 Finnmark für 1 kg beträgt.		
42	a) Hafermehl und Hafergrütze P.	1 kg	0,95
	b) Gerstenmehl sowie Gersten-, Buchweizen- und Hirsengrütze P.	1 kg	1,50
	Weizenmehl:		
44	gesiebt auch Granularmehl P.	1 kg	2,10
45	Weizengriß P.	1 kg	2,10

Anm. zu Nr. 45: Für unter diese Position zu führenden Griß wird ein Zollsatz von 1,25 Fmk. erhoben, wenn die Ware nach Finnland als Rohware

Tarifnr.	Einfuhrwaren	Menge	Fmk.
	für die Makkaroniindustrie eingeführt wird, jedoch unter den vom Staatsrat näher festzusetzenden Bedingungen.		
49	Anm. Wann eine kleierartige Ware als Kleie und wann als Mehl verzollt werden soll, beruht auf den Vorschriften, die vom Staatsrat erlassen werden.		
	Kartoffeln:		
	rohe:		
60	a) von der Ernte des Jahres und vor dem Monat September eingeführt	1 kg	1,50
	b) anderer Art	1 kg	0,45
61	geschnitten und getrocknet	1 kg	0,50
109	Brot aller Art, nicht besonders genannt	1 kg	1,25
	Kaffee:		
114	ungebrannt	1 kg	12,—
115	gebrannt, auch gemahlen P.	1 kg	14,—
116	Kaffee-Ersatz und Kaffeezusatz aller Art	P.	1 kg 12,—
	Zucker:		
118	Kristallzucker, auch flüssiger Zucker sowie Zuckersyrup	1 kg	3,80
119	Stücken-, Hut- und Kandiszucker	1 kg	4,30
120	gepulvert	1 kg	4,30
121	Melasse, nicht gemengt	1 kg	3,80
*122	Traubenzucker, Stärkesirup, Stärke-zucker, Zuckercouleur, auch in fester Form, ohne Weingeistgehalt	1 kg	3,80
	Jutegarn ohne Beimengung von anderen Spinnstoffen sowie Papiergarn:		
225	—		
226	—		
227	—		
	Anm. Garn mit einer Stärke von 5 mm und mehr sowie zwei- oder mehrdrähtiges, das über 17 g für 100 m, nach dem einfachen Garn gerechnet, wiegt, werden als Seilerwaren verzollt.		
	Teppiche, geknüpft:		
*268	—		
*269	—		
*270	—		
*271	—		
	Anm. zu den Nrn. 268—271. Auch Haargarnteppeiche werden nach diesen Positionen verzollt.		
	Hüte, fertige oder halbfertige:		
	anderer Art:		
	aus Ware, in der Seide oder feiner Metalldraht enthalten ist:		
312	—		
*313	—		
	aus anderen Stoffen:		
314	nicht ausgerüstet (ungarniert)	1 Stück	12,—
315	ausgerüstet oder geschmückt	1 Stück	15,—
316	a) Filzstumpen	1 Stück	5,—
	b) genähte Hauben (Mützen):		
	1. aus Ganz- oder Halbseide	1 Stück	12,—
	2. sonstige	1 Stück	8,—
	Regen- und Sonnenschirme:		
334	anderer Art	1 Stück	10,—
364	a) Hölzer zur Einfassung von Bürsten (Bürstenholz); Formen für industrielle Zwecke; Stiele zu Mistgabeln, Hacken, Hämmern, Heugabeln, Sensen, Schaufeln, Schlägeln und Aexten sowie Spaten	1 kg	0,80
	b) aus Buchenholz hergestellte Hölzer zu Leisten	1 kg	0,20
	Pappe, nicht besonders genannt:		
	ungefärbt oder in der Masse gefärbt:		
404	nur aus Holz oder Strohmasse	1 kg	0,10
405	ganz oder teilweise aus Zellstoff	1 kg	0,10
406	ganz oder teilweise aus Lumpen	1 kg	0,90
407	gefärbt als Masse oder an der Oberfläche bestrichen oder getränkt mit an-		

Tarifnr.	Einfuhrwaren	Menge	Fmk.	Tarifnr.	Einfuhrwaren	Menge	Fmk.
	deren Stoffen, als Asphalt, Teer oder Teerölen (auch sog. gekreidete Pappe), lackiert, gefirnißt, überzogen mit Papier, belegt mit Metall, gestanzt (nicht in Mustern), sowie geprägt (mit gepreßten Mustern versehen)	1 kg	2,—		hergestellt sind, mit einer Erhöhung von 100 % verzollt.		
443	Roßhaar:				Kupfer, Zinn, Nickel, Zink usw. andere Waren, nicht besonders genannt, nicht zu den Bijouteriewaren gehörend:		
	a) nicht zugerichtet und zugerichtet, auch in Verbindung mit anderen Haaren oder mit Pflanzenfasern, außer Krollhaaren; ferner Borsten	frei		645	geätzt, vernickelt, poliert oder lackiert P.	1 kg	6,—
	b) Krollhaar	1 kg	2,—	*675	Glühlampen	1 kg	6,—
	Häute und Felle, nicht zum Pelzwerk gehörend:				Holzbearbeitungsmaschinen:		
	zugerichtete, auch halb zugerichtete:			689	-----		
	anderer Art:			690	-----		
*167	in Stücken von mehr als 2 kg Reingewicht	1 kg	6,50		Papierindustriemaschinen:		
	Schuhwaren:			694	-----		
*177	anderer Art, nicht besonders genannt, deren Paar-Reingewicht mehr als 400 g beträgt; auch Schuhwaren aus anderen Stoffen als Leder, nicht besonders genannt	1 kg	12,—	695	-----		
524	Eisen und Stahl in Stäben, geschmiedet, sowie geformte Stücke von solchem Eisen oder Stahl; ferner gedrehte, ebene zylindrische unfertige Achsen, nicht weiter bearbeitet, auch sogen. komprimierte Achsen; sowie anderes rundes Eisen oder Stahl, blank gezogen oder gewalzt in einer Stärke von 15 mm und darüber in der größten Abmessung des Querschnittes	1 kg	1,—	696	-----		
	Waren aus Platten und Blechen von Eisen und Stahl, nicht besonders genannt:				Anm. zu den Nrn. 689 und 690 sowie 694—696: kann der Importeur nachweisen, daß zu diesen Positionen zu rechnende Maschinen nicht in Finnland hergestellt werden, so sind sie zollfrei.		
	emailliert, verzinkt, verzinkt od. verbleit:			704	Fahrräder:		
538	bei einem Stückreingewicht von 1 kg oder weniger:			a)	Kraftfahrräder	1 Stück	8% v. Wert Fmk.
	a) emailliert	1 kg	4,—	b)	anderer Art	1 Stück	100,—
	b) anderer Art	1 kg	3,—	705	Teile, nicht besonders genannt	1 kg	4,—
539	bei einem Stückreingewicht von mehr als 1 kg, aber nicht mehr als 15 kg:				Anm. zu Nr. 704: für Kraftfahrräder soll der Zollbetrag mindestens 400 Fmk. das Stück ausmachen.		
	a) emailliert	1 kg	2,75		Anm. zu Nr. 705: Fahrradzubehör wird nach seiner Beschaffenheit verzollt, wobei jedoch zu beachten ist, daß dafür mindestens der gleiche Zoll erlegt wird wie für Fahrradteile, die gemäß Position 705 verzollt werden.		
	b) anderer Art	1 kg	2,—	*744	Zement. Portlandzement, gewöhnlicher grauer, weißer od. farbiger, ungemahlen oder gemahlen; Schlackenzement, Traß und andere für Bauzwecke verwendete Arten von Zement	100 kg	3,—
	Nägel und Stifte, nicht besonders genannt:				Ziegel:		
550	länger als 45 mm	1 kg	1,—	786	Mauerziegel, gewöhnliche, unglasiert (auch porös); ferner Kalksandziegel	100 kg	3,—
	Holzschrauben und andere Schrauben, mit Gewinde sowie unfertig, Bolzen und Muttern, mit einem Stückreingewicht von höchstens 5 kg; ferner Mutterscheiben und Niete:				anderer Art, nicht besonders genannt, wie feuerfeste Formziegel und für chemisch-technische Zwecke bestimmte Platten, Fassade- und Formziegel für Bauzwecke, Verblendplatten sowie Dachziegel aller Art:		
552	mit einem Durchmesser von 15 mm und mehr; ferner, ohne Rücksicht auf das Maß, für Eisenbahn- und Straßbahnschienen bestimmte Laschen- und Schwellenbolzen mit Muttern:			787	unglasiert:		
	a) Nieten, Muttern und unfertige Stücke dazu, Bolzen, Pflockbolzen sogen. Deckschrauben, Isolatorenhaken, Ansatzbolzen mit Eisen- oder Holzgewinde sowie unfertige Stücke dazu, ferner Schrauben mit Holzgewinde	1 kg	1,—	a)	Dachziegel	100 kg	4,—
	b) anderer Art	1 kg	0,80	b)	anderer Art	100 kg	2,—
553	mit einem Durchmesser von weniger als 15 mm, aber nicht weniger als 6 mm; ferner Nieten, die nicht unter vorstehende Position zu bringen sind:				Fensterglas, auch farbiges sowie Spiegelglas:		
	a) Nieten, Muttern und unfertige Stücke dazu, Pflockbolzen, Deckschrauben, Isolatorenhaken, Ansatzbolzen mit Eisen- oder Holzgewinde, sowie unfertige Stücke dazu; ferner Schrauben mit Eisengewinde	1 kg	1,40		nicht belegt:		
	b) anderer Art	1 kg	1,20	795	ohne Schliff oder Aetzung, in flachen Scheiben, deren Länge und Breite zusammen beträgt:		
	Messer, nicht besonders genannt:			a)	höchstens 135 cm	1 kg	1,—
596	-----				Glas- und Emaillewaren, nicht besonders genannt, soweit sie nicht zu den Bijouteriewaren gehören, auch in Verbindung mit anderen Stoffen als Gold od. Silber:		
	Anm.: Zu den Positionen 589, 590, 595, 596 zu führende Waren werden, wenn sie aus rostfreiem Stahl oder Eisen			*799	a) geätzt, vergoldet, versilbert, bemalt, geschliffen oder mit sonstiger anderer Verzierung als solcher, die durch Gravierung in der Form entsteht; als Glasmasse gefärbte auch einfarbige Vasen, Schalen, Kannen, Karaffen und Glasservice, ferner mit unedlen Metallen dekorierte Gegenstände	1 kg	20,—
				b)	Waren aus überfangenem Glas sowie Lampenschirme aller Art, sofern sie nicht in anderer Weise dekoriert sind als die in Punkt a) angegebenen; ferner Lampenzylinder	1 kg	10,—
					Mineralöle:		
				*811	b) Petroleumbenzin, Gasolin, Ligroin, Putzöl und Schmieröle:		
					1. Schmieröle	1 kg	0,30
					2. andere	1 kg	0,40

Tarifrnr.	Einfuhrwaren	Menge	Fmk.
	Pflanzliches sowie tierisches Fett und fette Oele, nicht besonders genannt, auch trocknend:		
	in anderen Umschließungen:		
816	flüssige:		
	a) Baumwollsaatöl, Erdnuß und Sesamöl	1 kg	1,50
	b) anderer Art	1 kg	0,50
817	feste:		
	a) Kokos- und Palmkernöl	1 kg	1,60
	b) anderer Art	1 kg	0,60
	Anm. zu den Nrn. 816 a) und 817 a): Für die unter diese Positionen aufgeführten Oele wird ein Zoll von 50 Penni für die unter die erstgenannte Position fallenden und ein Zoll von 60 Penni für die unter letztere Position fallenden Oele per kg erhoben, sofern sie als Rohware oder Material für die Margarineherstellung eingeführt werden; jedoch unter den vom Staatsrat zu erlassenden Bedingungen.		
824	a) Oellackfirniß und Asphaltlack . . P.	1 kg	2,75
	b) Zaponlack P.	1 kg	5,—
	Knöpfe, nicht besonders genannt, sowie Teile und unfertiges Material dazu:		
*948	aus Holz, Eisen, Glas, Knochen, Horn, Steinnuß, Papiermasse, Porzellan und Perlmutter; ferner aus Zelluloid und anderen ähnlichen formbaren Stoffen P.	1 kg	6,—
	Ausfuhrwaren:		
8	Knochen, Viehknochen, unbearbeitet, zerkleinert oder gespänt, auch in Form von Extrakt	1 kg	0,10
9	Eisenschrott, außer galvanisiertem oder mit anderem Metall überzogen	1 kg	0,10

Betrag der Durchschnitts-Cif-Preis auf Grund von Offertennotierungen in südfinnischem Hafen für eingeführten Roggen, der den Markt in Finnland bestimmt, während drei Monate für 1 kg: mehr als 1,25 Finnmark, aber nicht mehr als 1,50 Fmk., so wird für Roggen ein Zollsatz von 1 Fmk. für 1 kg erhoben; mehr als 1,50 Fmk., so wird für Roggen ein Zollsatz von 75 Penni erhoben.

Wenn der Zoll für ungemahlene Roggen für 1 kg folgende Sätze ausmacht: 1 Fmk., so beträgt der Zoll für nicht gebeuteltes Roggenmehl 1,20 Fmk. und für gebeuteltes Roggenmehl 1,90 Fmk. für 1 kg; 75 Penni, so beträgt der Zollsatz für nicht gebeuteltes Roggenmehl 95 Penni und für gebeuteltes 1,50 Fmk. für 1 kg.

Das Landwirtschaftsministerium stellt auf Grund von Offertennotierungen vierteljahrsweise auf Vorschlag des Staatlichen Getreidevorrats die in diesem Paragraphen erwähnten Preise für Einfuhrroggen fest.

Der Staatsrat ist berechtigt, die für das Jahr 1931 festgesetzten Zölle auf den höchstens vierfachen Betrag für solche Waren zu erhöhen, die im Zolltarif mit einem Stern versehen sind; jedoch derart, daß der Zoll für unter die Positionen 230, 234—248, 255, 274—276, 292—297, 477, 492 und 744 fallende Waren nur in dem Falle erhöht werden darf, daß von den einheimischen Herstellern der in Frage kommenden Waren Garantien dafür gegeben werden, daß die einheimischen Preise für in den genannten Positionen aufgeführte Erzeugnisse nicht das Niveau übersteigen, auf dem sie sich am 1. November 1929 befanden, außer wenn der Preis der Rohmaterialien oder anderen Produktionsfaktoren sich über das angegebene Niveau erhöht.

Der Regierungsbeschluß über die Sternchen (*)-Positionen lag bei Drucklegung dieser Ausgabe des „O.H.“ noch nicht vor.

Kursnotierungen der Finlands-Bank.

Finnländische Mark. Verkäufer.

17. Dez. 18. Dez. 19. Dez. 20. Dez.

	17. Dez.	18. Dez.	19. Dez.	20. Dez.
New-York	39,70	39,70	39,70	39,70
London	192,90	192,95	192,95	192,95
Stockholm	1066,50	1066,50	1066,50	1066,50
Berlin	947,25	947,75	947,75	947,75
Paris	156,10	156,15	156,15	156,15
Brüssel	555,00	555,50	555,50	555,50
Amsterdam	1600,25	1600,25	1600,25	1600,25
Basel	771,00	771,25	771,25	771,75
Oslo	1062,75	1063,00	1063,00	1063,00
Kopenhagen	1062,75	1062,75	1062,75	1062,75
Prag	118,00	118,00	118,00	118,00
Rom	208,50	208,50	208,50	208,50
Reval	1059,00	1059,00	1059,00	1059,00
Riga	767,00	767,00	767,00	767,00
Madrid	419,00	429,00	427,00	427,00
Warschan	446,00	446,00	446,00	446,00

Revaler Börsenkurse.

Estländische Kronen.

Kurse.

Rigaer Börsenkurse

Letländische Lat. (Ls.)

	Gemacht	22. Dezbr.		23. Dezbr.		24. Dezbr.	
		Käufer	Verk.	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.
Neuyork	—	3.7495	3.7595	3.7495	3.7595	3.7495	3.7595
London	—	18.21	18.26	18.21	18.26	18.21	18.26
Berlin	—	89.40	90.—	89.35	89.95	89.35	89.95
Helsingfors	—	9.43	9.48	9.43	9.48	9.43	9.48
Stockholm	—	100.60	101.20	100.60	101.20	100.55	101.15
Kopenhagen	—	100.25	100.85	100.25	100.85	100.25	100.85
Oslo	—	100.30	100.90	100.30	100.90	100.30	100.90
Paris	—	14.75	15.—	14.75	15.—	14.75	15.—
Amsterdam	—	151.00	151.60	151.—	151.80	151.10	151.90
Riga	—	72.15	72.65	72.15	72.65	72.15	72.65
Zürich	—	72.85	73.45	72.85	73.45	72.85	73.45
Brüssel	—	52.40	52.90	52.40	52.90	52.40	52.90
Mailand	—	19.65	20.05	19.65	20.05	19.65	20.05
Prag	—	11.15	11.35	11.15	11.35	11.15	11.35
Wien	—	52.80	53.40	52.80	53.40	52.80	53.40
Budapest	—	65.60	66.30	65.60	66.30	65.60	66.30
Warschau	—	41.90	42.70	41.90	42.70	41.90	42.70
Kowno	—	37.05	37.65	37.05	37.65	37.05	37.65
Moskau (Scheck)	—	193.00	194.50	193.—	194.50	193.—	194.50
Danzig	—	72.85	73.45	72.85	73.45	72.85	73.45

	22. Dezbr.		23. Dezbr.		24. Dezbr.	
	Kauf	Verk.	Kauf	Verk.	Kauf	Verk.
1 amerik. Dollar	5.182	5.192	5.182	5.192	5.182	5.192
1 Pfund Sterling	25.18	25.23	25.18	25.23	25.18	25.23
100 franz. Francs	20.33	20.48	20.33	20.48	20.38	20.43
100 belg. Belga	72.25	72.80	72.25	72.80	72.25	72.80
100 schweizer Francs	100.50	101.25	100.50	101.25	100.50	101.25
100 italienische Lire	27.09	27.30	27.09	27.30	27.09	27.30
100 schwed. Kronen	139.—	139.70	139.—	139.70	138.95	139.65
100 norweg. Kronen	138.55	139.25	138.55	139.25	138.55	139.25
100 dänische Kronen	138.50	139.20	138.50	139.20	138.50	139.20
100 österr. Schilling	72.85	73.55	72.85	73.55	72.85	73.55
100 tschecho-slowac. Kr.	15.31	15.46	15.31	15.46	15.31	15.46
100 holländ. Gulden	208.60	209.65	208.60	209.65	208.65	209.70
100 deutsche Mark	123.50	124.15	123.45	124.10	123.45	124.10
100 finnland. Mark	12.97	13.09	12.97	13.09	12.97	13.09
100 estländ. Kronen	137.85	138.55	137.85	138.55	137.85	138.55
100 poln. Zloty	57.55	58.75	57.55	58.75	57.55	58.75
100 litauische Lits	51.40	52.10	51.40	52.10	51.40	52.10
1 SSS R-Tscherwonez	—	—	—	—	—	—

Ihr bester und billigster Vertreter

ist der „OSTSEE-HANDEL“, denn er kommt monatlich zweimal zu Ihren Kunden im In- und Ausland.

Eisenbahn-Güterverkehrs-Nachrichten.

Bearbeitet vom Verkehrsbüro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin.

a) Deutsche Tarife.

Ausnahmetarif K 298. (Güter der Klassen A und B.)

Mit Gültigkeit vom 15. Dezember 1930 werden u. a. im Warenverzeichnis nachgetragen:

„Kaffee-Essenz und Gewürze,
Milchpulver,
Paniermehl,
Tabakwaren.“

Ausnahmetarif K 316. Mit Gültigkeit vom 22. Dezember 1930 an bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis zum 21. Dezember 1931 wurde vorstehender Ausnahmetarif für Lithopone und chemische Buntfarben von Saarau nach verschiedenen Bahnhöfen, u. a. auch nach Stettin Freibeiz., eingeführt.

Er ist an die Aufgabe einer Mindestmenge von 2000 t in 12 aufeinanderfolgenden Monaten durch einen Versender und Stellung einer Sicherheit von 2000.— RM. gebunden.

Ausnahmetarif K 321. Mit Gültigkeit vom 22. Dezember 1930 wurde vorstehender Ausnahmetarif für geschlachtetes Geflügel von Stettin Freibeiz. nach Berlin Nordbf. eingeführt.

Durchfuhr-Ausnahmetarif S. D. 2 (Verkehr deutsche Seehäfen—Schweiz und umgekehrt). Die Geltungsdauer des Durchfuhr-Ausnahmetarifs S. D. 2 wird um ein Jahr bis zum 31. Dezember 1931 einschließlich verlängert.

Mit Gültigkeit vom 27. November 1930 erhielt die Ziffer 2 des Abschnittes II folgenden Wortlaut:

„2. Die bei Beförderung in gedeckten Wagen oder bei Beförderung in bahneigenen Kühlwagen vorgesehenen Gewichtszuschläge von 5 bzw. 10 v. H. werden nicht berechnet.“

Mit Gültigkeit vom 8. Dezember 1930 wurde im Abschnitt II in einem neuen Absatz der Ziffer 1 folgende Bestimmung eingeführt:

„Bei den in Privatwagen verladene Käsesendungen wird abweichend von den Bestimmungen des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs, Teil I Abt. B der in § 56 (6) der Allgemeinen Tarifvorschriften vorgesehene Gewichtszuschlag nicht berechnet.“

Durchfuhr-Ausnahmetarif S. D. 4 (Verkehr deutsche Seehäfen—Oesterreich oder Donaumschlagstellen und umgekehrt). Mit Gültigkeit vom 27. November 1930 erhielt die Ziffer 3 des Abschnittes II folgenden Wortlaut:

„3. Die bei Beförderung in gedeckten Wagen oder bei Beförderung in bahneigenen Kühlwagen vorgesehenen Gewichtszuschläge von 5 bzw. 10 v. H. werden nicht berechnet.“

Durchfuhr-Ausnahmetarif S. D. 5 (Verkehr deutsche Seehäfen—Polen und umgekehrt). Die Geltungsdauer des Tarifs wird um ein weiteres Jahr bis zum 31. Dezember 1931 verlängert.

Mit Gültigkeit vom 27. November 1930 erhielt die Ziffer 2 des Abschnittes II folgenden Wortlaut:

„2. Die bei Beförderung in gedeckten Wagen oder bei Beförderung in bahneigenen Kühlwagen vorgesehenen Gewichtszuschläge von 5 bzw. 10 v. H. werden nicht berechnet.“

Mit Gültigkeit vom 22. Dezember 1930 wurden im Abschnitt B I „Allgemeine Bestimmungen“ Ziffer 3 die Worte „überseeisch eingeführten“ gestrichen.

Ferner wurde mit Gültigkeit vom 22. Dezember 1930 „Abteilung 87 Hopfen“ und mit Gültigkeit vom 22. Februar 1931 wird „Abteilung 88 Weiden, einjährige, geschälte“ aufgenommen.

Durchfuhr-Ausnahmetarif S. D. 6 (Verkehr deutsche Seehäfen—deutsch-tschechoslowakische Grenzübergangsbahnhöfe und umgekehrt). Mit Gültigkeit vom 27. November 1930 erhielt die Ziffer 3 des Abschnittes II folgenden Wortlaut:

„3. Die bei Beförderung in gedeckten Wagen oder bei Beförderung in bahneigenen Kühlwagen vorgesehenen Gewichtszuschläge von 5 bzw. 10 v. H. werden nicht berechnet.“

Mit Gültigkeit vom 18. Dezember 1930 wurden im Warenverzeichnis des obengenannten Tarifs folgende neue Abteilungen eingeführt:

Abteilung 26 Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren der deutschen Tarifklasse A.
Abteilung 27 Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren der deutschen Tarifklasse B.

Abteilung 28 Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren der deutschen Tarifklasse C.

Abteilung 29 Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren der deutschen Tarifklasse D.

Reichsbahn-Gütertarif, Heft C II b (Ausnahmetarife).

Im **Ausnahmetarif 16 a (Kartoffeln, frische)** wurde der Gültigkeitsvermerk geändert in: „Gültig vom 1. Juni 1929 an bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis 30. Juni 1931“.

Im **Ausnahmetarif 16 c (Kartoffeln, getrocknete usw.)** wurde der Gültigkeitsvermerk geändert in: „Gültig vom 1. Juni 1929 an bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis 30. Juni 1931“.

Im **Ausnahmetarif 33 (Thüringische, böhmische und Nürnberger Waren)** wurde mit Gültigkeit vom 15. Dezember 1930 unter den Versandbahnhöfen „Dachau Bf. mit Frachtsatzzeiger 3“ nachgetragen.

Im **Ausnahmetarif 35 (Eisen, Stahl und Metallwaren usw.)** wurden mit Gültigkeit vom 15. Dezember 1930 unter den Versandbahnhöfen

Geldern Rh. mit Frachtsatzzeiger 1,
Oeventrop mit Frachtsatzzeiger 1
und Rüsselsheim mit Frachtsatzzeiger 3

nachgetragen.

Im **Ausnahmetarif 179 (Hopfen)** wurden mit Gültigkeit vom 11. Dezember 1930 unter den Versandbahnhöfen

Au (Hallertau)
und Pasing

nachgetragen.

Im **Ausnahmetarif 182 (Steine usw.)** wurde der mit Gültigkeit vom 17. November 1930 nachgetragene Versandbahnhof „Düsseldorf Hbf.“ mit Gültigkeit vom 11. Dezember 1930 gestrichen (vgl. „Ostsee-Handel“ Nr. 23 vom 1. 12. 1930, S. 21).

Mit Gültigkeit vom 18. Dezember 1930 wurden

Brenk
Köln-Deutz Hafen
Weibern Gbf.

und mit Gültigkeit vom 22. Dezember 1930 wurde

Streitau

unter den Versandbahnhöfen nachgetragen.

Im **Ausnahmetarif 187 (Gips und Spat)** wurde mit Gültigkeit vom 22. Dezember 1930 unter den Versandbahnhöfen zu Ziffer 2 des Warenverzeichnisses „Naundorf b. Schmiedeburg (Bez. Dresden)“ nachgetragen.

Im **Ausnahmetarif 196 (Phosphate)** wurde der Gültigkeitsvermerk geändert in: „Gültigkeit vom 1. Juni 1929 an bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis 31. Dezember 1931“.

Im **Ausnahmetarif 200 (frisch geschlachtetes Vieh und frisches Fleisch)** wurde die Geltungsdauer gegen jederzeitigen Widerruf, längstens bis zum 31. Dezember 1931 verlängert.

Reichsbahn-Gütertarif, Teil II, Ausnahmetarif 6 f für Steinkohlen usw. von Oberschlesien nach dem Ostseeküstengebiet. Mit Gültigkeit vom 11. Dezember 1930 wurde vorstehender Ausnahmetarif unter Berücksichtigung der bereits bekanntgegebenen Änderungen und Ergänzungen neu herausgegeben.

b) Deutsche Verbandtarife.

Deutsch-Rumänischer Gütertarif. Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1931 ab werden u. a. die am 10. November 1930 eingeführten Sätze für gesalzene Heringe im Tarif Nr. 32 aufgehoben und durch neue, zum Teil ermäßigte Sätze, ersetzt. Gleichzeitig wurde Sighetul Marmatiei als Empfangsbahnhof aufgenommen.

Deutsch-Schweizerischer Gütertarif Teil II, Heft 4 (Eil- und Frachtstückguttarif). Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1931 wird der Nachtrag I herausgegeben.

Deutsch-Schweizerischer Gütertarif, Teil II, Heft 6 (Seehafentarif). Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1931 wird im Tarif Nr. 11 (Holzschliff und Holzstoff) auf Seite 47 der Bahnhof Rorschach mit Frachtsätzen im Verkehr von bzw. nach den Seehäfen nachgetragen.

Im Tarif Nr. 26 (metallurgische Erzeugnisse schweizerischer Herkunft) wurde der Bahnhof „Oberwinterthur“ mit Frachtsätzen nachgetragen.

c) Ausländische Tarife.

Jugoslawische Staatsbahnen. Zum 1. Januar 1931 treten ein neuer Kilometerzeiger sowie eine Neuausgabe des Anhangs zum Lokal- und Hafentarif in Kraft.

Oesterreichische Bundesbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1931 werden die Gütertarife, Teil II, Heft A und B und der Anhang zum Gütertarif, Teil II (Tarifnachlässe) unter gleichzeitiger Aufhebung der bisherigen Tarife neu herausgegeben.

Polnische Staatsbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. Januar 1931 wird zum Teil I B, zum Teil II, Heft 1, samt Anhang und zum Teil II, Heft 2, je ein Nachtrag II herausgegeben.

Tschechoslowakische Staatsbahnen. Mit Gültigkeit vom

1. Januar 1931 wird der Gütertarif, Teil II, Heft 1, unter gleichzeitiger Aufhebung des bisherigen Tarifs neu herausgegeben.

d) Verschiedenes.

Änderungen von Bahnhofsnamen. Nachstehende Bahnhofsnamen wurden bzw. werden geändert:

von:	auf:	am:
Aue (Erzgeb.)	Aue (Sa.)	1. 1. 1931
Carmerau	Karmerau	1. 1. 1931
Conz	Konz	1. 1. 1931
Mettnich	Primstal	1. 1. 1931
Rödlitz	Rödlitz-Hohndorf	18. 12. 1930
Schönermark	Schönermark (Kr. Angermünde)	11. 12. 1930

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Außenhandel.

Beitreibung von Forderungen im Ausland. Wie mitgeteilt wird, pflegen deutsche Firmen, welche die auswärtigen Vertretungen des Reichs mit der Wahrnehmung von Forderungsangelegenheiten betrauen, es häufig zu unterlassen, diesen ihren zuständigen Auslandsvertreter namhaft zu machen. In der Kenntnis dieses Vertreters, seiner Verbindungen und der bisher von ihm getroffenen Maßnahmen finden die Auslandsvertretungen meist ein wichtiges Mittel für die Beurteilung und Weiterbearbeitung derartigen Angelegenheiten. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß es empfehlenswert ist, den Auslandsbehörden stets den örtlich zuständigen Vertreter zu benennen und ihnen dadurch eine Zusammenarbeit mit diesem zu ermöglichen; auch in denjenigen Fällen, in denen eine derartige Zusammenarbeit aus zwingenden Gründen nicht zweckmäßig erscheint, dürfte es sich empfehlen, die Auslandsbehörden mit einem entsprechenden Hinweis über das Vorhandensein eines Vertreters in Kenntnis zu setzen.

Tschechisch-ungarischer Handelsvertrag. Der am 15. Dezember abgelaufene tschechisch-ungarische Handelsvertrag berührt auch das deutsche Ausfuhrinteresse sehr wesentlich. Was die deutsche Ausfuhr nach der Tschechoslowakei anlangt, so sind durch das Ablaufen des tschechisch-ungarischen Handelsvertrages insbesondere folgende Waren berührt: Baumwollwaren, Hüte, Bürstenbinderwaren, Papier, Spielwaren, technische Kautschukartikel, Stanniol, Eisenwaren, elektrotechnische Erzeugnisse und Landmaschinen sowie einige Chemikalien; was Ungarn anlangt, hauptsächlich Gebrauchschemikalien, Bürsten, Baumwollwaren und Samt sowie Haushaltsgeschirr, Eisenhalbzeug und Eisenwaren, insbesondere Messerschmiedewaren und eine größere Reihe von Maschinen. Nähere Auskünfte erteilt die Kammer.

Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika. Nach den Angaben des amerikanischen Treuhänders für das beschlagnahmte Eigentum ist von der Deutschen Botschaft in Washington eine Liste zusammengestellt worden, die in alphabetischer Reihenfolge die Namen derjenigen Interessenten enthält, bei deren Guthaben sich kein Vermerk über die Stellung eines Freigabeantrages findet. Die Frist zur Anmeldung von Freigabeanträgen läuft endgültig am 10. März 1931 ab. Wer bis dahin die Freigabe seines in den Vereinigten Staaten von Amerika beschlagnahmten Eigentums nicht beantragt hat, wird nach dem amerikanischen Gesetz vom 10. März 1928 für alle Rechte daran verlustig angesehen. Die umfangreiche Liste, die ca. 2630 Namen enthält, liegt bei der Kammer aus und kann von Interessenten eingesehen werden. Die Freigabeanträge sind auf vorgeschriebenen, bei dem amerikanischen Treuhänder für das beschlagnahmte fremde Eigentum erhältlichen Vordrucken bis spätestens zum 10. März 1931 einzubringen. Die genaue Anschrift des Treuhänders lautet: The Alien Property Custodian, Tower Building 14th and K Streets NW., Washington D.C., U.S.A. Die Antragsformulare können auch beim deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverband, Berlin NW 7, Neue Wilhelmstr. 12/14, bezogen werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anträge möglichst in englischer Sprache zu halten sind.

Post, Telegraphie.

Übersicht

der Postpaketverbindungen von deutschen Häfen nach fremden Ländern.

(Monat Januar 1931)

Bestimmungsland	Postschluß	Einschiffungshafen	des Schiffes			Überfahrtsdauer	
			Abgang (ungefähr)	Name	Eigentümer Schiffsgesellschaft	bis Hafen	Stunden
1	2	3	4	5	6	7	8
Lettland		Stettin	3.1.15 ^{1/4}	Regina	Rud. Christ.	Riga	40-44
			10.1. "	Ostsee	Gribel		
			17.1. "	Regina	Stettin		
			24.1. "	Ostsee			
			31.1. "	Ruth			
Estland	Am Tage des Abgangs der Dampfer	"	2.1.18 ^{1/4}	Straßbg.	Rud. Christ.	Reval	48
			3.1.16 ⁰⁰	Nordland	Gribel *)		
			9.1.18 ^{1/4}	Brandbg.	Stettin		
			10.1.16 ⁰⁰	Ilmatar	finn.		
					Dampfsch. Ges. in Helsingfors		
			16.1.18 ^{1/4}	Straßbg.	Rud. Christ.		
			17.1.16 ⁰⁰	Nordland	Gribel *)		
			23.1.18 ^{1/4}	Brandbg.	Stettin		
			24.1.16 ⁰⁰	Ilmatar	finn.		
					Dampfsch. Ges. in Helsingfors		
Finnland	Am Tage des Abgangs der Dampfer	"	30.1.18 ^{1/4}	Straßbg.	Rud. Christ.	Kotka/Wiborg Helsingfors Abo Kotka/Wiborg Helsingfors Abo Kotka/Wiborg Helsingfors Abo Kotka/Wiborg Helsingfors	58-64 45 54-60 58-64 48 54-60 58-64 45 54-60 58-64 48
			31.1.16 ⁰⁰	Nordland	Gribel *) Stettin		
			2.1.18 ^{1/4}	Straßbg.)	Rud. Christ.		
			3.1.16 ⁰⁰	Nordland	Gribel *)		
			7.1. "	Henny	Stettin		
			9.1.18 ^{1/4}	Brandbg.)	finn.		
			10.1.16 ⁰⁰	Ilmatar	Dampfsch. Ges. in Helsingfors		
			14.1.16 ⁰⁰	Ruth			
			16.1.18 ^{1/4}	Straßbg.)	Rud. Christ.		
			17.1.16 ⁰⁰	Nordland	Gribel *)		
			21.1.16 ⁰⁰	G eif	Stettin		
			23.1.18 ^{1/4}	Brandbg.)	finn.		
			24.1.16 ⁰⁰	Ilmatar	Dampfsch. Ges. in Helsingfors		
18.1.16 ⁰⁰	Henny	Rud. Christ.					
30.1.18 ^{1/4}	Straßbg.)	Gribel *)					
31.1.16 ⁰⁰	Nordland	Stettin					

*) Änderungen vorbehalten.

Deutscher Reichspost-Kalender 1931. Herausgegeben mit Unterstützung des Reichspostministeriums. Konkordia-Verlag, Leipzig C 1, Goethestr. 6. Preis Rm. 4.—.

Der Deutsche Reichspost-Kalender ist soeben in dritter Folge erschienen. Wie seine Vorgänger will er die breite Öffentlichkeit über die vielseitigen Einrichtungen der Deutschen Reichspost aufklären, der Postkundschaft die zweckmäßigste, bequemste und wohlfeilste Ausnutzung der gebotenen Verkehrsmöglichkeiten erläutern und darüber hinaus ganz allgemein die Bedeutung des Verkehrswesens für die Volks- und Weltwirtschaft zeigen. Auch der neue Jahrgang führt dem Beschauer eindringlich vor Augen, wie sich die Deutsche Reichspost alle Fortschritte der Wissenschaft und Technik zunutze zu machen sucht, wie sie bestrebt ist, dem deutschen Volke einen immer leistungsfähigeren Verkehrs- und Betriebsapparat zur Verfügung zu stellen und dabei trachtet, die berechtigten Belange aller Bevölkerungskreise wie auch in sozialer Beziehung ihres Personals nach Möglichkeit zu berücksichtigen und zu fördern. Die einzelnen Blätter des Kalenders bringen abwechslungsreiche Darstellungen aus den vielseitigen Betriebszweigen der Reichspost und legen Zeugnis ab von der fortschreitenden Rationalisierung und Mechanisierung in Verwaltung, Betrieb und Technik. Brief- und Paketdienst, Scheck- und Geldverkehr, Landpostdienst, Fernsprecher, Telegraph und Funk, Kraftpost und Luftpost ziehen in bunter Folge an unseren Augen vorüber. Die letzten, noch wenig bekannten Neuerungen der Deutschen Reichspost werden in interessanten Bildern dem Verständnis nähergebracht, so z. B. das Zusammenwirken von Flug- und Schiffspost im Verkehr mit Nord- und Südamerika, die Richtantennenanlage in Nauen für den Ueberseefunkverkehr, die Aufnahme des drahtlosen Fernsprecherverkehrs mit Brasilien, die Bildtelegraphie und die Unterlagerungsstelegraphie. Statistische Zahlen, zum großen Teil in bildlicher Wiedergabe, werfen bedeutsame Streiflichter auf den Riesenverkehr der Reichspost und auf die Organisation ihres weitschichtigen Personal- und Verwaltungskörpers. Die beigegebenen Gebührenübersichten geben Auskunft über vielerlei Fragen und werden manchem willkommen sein. Die Anschaffung des Deutschen Reichspost-Kalenders für 1931, der eine Fülle von Anregung und Belehrung spendet und vorzüglich geeignet ist, den Sinn für die Zusammenhänge von Verkehr und Wirtschaft zu schärfen, kann warm empfohlen werden.

Päckchen nach Frankreich. Päckchen nach Frankreich müssen von einer Zollinhaltserklärung in französischer Sprache begleitet sein, die in die Sendung einzulegen ist. Außerdem müssen die Päckchen mit dem grünen Zollzettel gekennzeichnet werden.

Briefe mit zollpflichtigem Inhalt nach Griechenland. Die griechische Postverwaltung läßt vom 1. Januar 1931 an Briefe mit zollpflichtigem Inhalt nach Griechenland nicht mehr zu. Von dem genannten Zeitpunkt an ist daher die Versendung zollpflichtiger Gegenstände, mit Ausnahme von zollpflichtigen Drucksachen, nach Griechenland nur noch in Päckchen und Paketen möglich.

Wertbriefe nach Spanien. Nach Spanien, den spanischen Kolonien im Busen von Guinea, Marokko (spanische Zone) und Tanger (spanische Postanstalt) sind fortan Wertbriefe nur bis zum Höchstbetrag von 2200 Rm. zugelassen.

Kreditschutz.

Eröffnete Vergleichsverfahren.

Firma u. Geschäftszweig:	Sitz:	Tag der Anordnung:	Vertrauensperson:
Joh. Wilh. Becker Nachf., Inh. Konrad Randt, Sportartikel, Spielwaren	Stettin, Kleine Domstr. 23	11. 12. 30	Bücherrevisor Edmund Zander, Stettin, Gr. Domstr. 24

Beendete Vergleichsverfahren.

Fräulein Frieda Kleinert, Ueckermünde, Ueckerstraße 33	(10. 11. 30)
Nachlaß des am 14. 3. 1930 in Zinnowitz, seinem letzten Wohnsitz, verstorbenen Chemikers Robert Tern, Villa Johanna, Wilhelmstr. 5	(6. 12. 30)

Eröffnete Konkurse.

Firma u. Geschäftszweig:	Sitz:	Tag der Anordnung:	Vertrauensperson:
Kaufmann Arthur Desjardins, Tabakwaren, Spirituosen-großhdlg. Schokoladen u. Zuckerwaren	Löcknitz, Kreis Randow	10. 12. 30	Diplom-Bücherrevisor H. Hodemacher, Stettin, Friedrich-Karlstr. 22
Nachlaß des am 4. 9. 30 in Stettin verstorbenen Zimmermanns Wilhelm Schwandt	Stettin, Kochstr. 20	17. 12. 30	Bücherrevisor, Kurt Jonas Stettin, Frauenstr. 50
Zimmermann Gottfried Neumann und seine Ehefrau Marie geb. Türk	Pyritz/Pomm. Soldiner Chaussee	18. 12. 30	Kaufmann Gustav Kersten, Pyritz i. Pom.
Wwe. Sophie Beer, geb. Gitt, Inh. des Kaufhauses Grünhof Wilhelm Beer	Stettin, Heinrichstr. 24	19. 12. 30	Bücherrevisor Edmund Zander, Stettin, Gr. Domstr. 24
Nachlaß des am 4. 10. 30 in Stettin verstorbenen Kaufm. Moritz Lehmann, früherer Inhaber der Fa. Moritz Lehmann, Lederhandlung,	Stettin, Falkenwalder Str. 20	19. 12. 30	Kaufmann Gustav Brandt, Stettin, Kaiser-Wilhelm-Str. 50

Beendete Konkurse.

Kaufmann Franz StraÙe 9	Modrow, Altdamm, Stettiner	(3. 11. 30)
Kaufmann Konrad StraÙe 9	Modrow, Altdamm, Stettiner	(3. 11. 1930)
Gottfried Modrow, Inh. Kaufleute Franz Modrow und Konrad Modrow,	Holzhandlung und Sägewerk, Altdamm	(3. 11. 30)
Kaufmann Johannes Heumarkt 1	Zastrow, Herren- und Jünglingskonfektion, Stettin, Reifschlägerstr. —	(18. 11. 30)
Adolf Altmann jun., Fabrik, Stettin, Roßmarkt 5	Herren- und Knabenkleider-	(21. 11. 30)
Nachlaß des am 20. 4. 1930 in Stettin, seinem letzten Wohnsitz, verstorbenen Kohlenhändlers Richard Krahn, mangels Masse eingestellt am		(11. 12. 30)
Offene Handelsgesellschaft Braicks, Altdamm	Pommernwerk &	(12. 12. 30)

Innere Angelegenheiten.

Bekanntmachung betreffend die Wahlen zur Industrie- und Handelskammer zu Stettin. Auf Grund der endgültigen Feststellung der Wahlergebnisse der Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur Industrie- und Handelskammer zu Stettin am 11. Dezember 1930 sind für die ausscheidenden Mitglieder folgende Herren gewählt worden:

I. Wahlbezirk

(Stadtkreis Stettin, Landkreise Randow und Greifenhagen)

I. Großhandel einschließlich des Verkehrsgewerbes:

- Für den Großhandel im allgemeinen:
Kaufmann Ernst Breem
Generaldirektor Johannes Bundfuß
Kaufmann Karl Meister
Kaufmann Ernst Ortman
Bankdirektor Johannes Semmelhack
- Für das Verkehrsgewerbe:
Kaufmann Rudolf Riedel
Konsul Arthur Kunstmann

II. Industrie:

Fabrikbesitzer Dr. Johannes Gollnow
Generaldirektor Hans Gottstein
Generaldirektor Johannes Hornemann
Kaufmann Alfred Wollstein

II. Wahlbezirk

(Stadtkreis Stargard, Landkreise Saatzig und Pyritz)

Industrie:

Mühlenbesitzer Gustav Karow, Stargard i. Pom.

III. Wahlbezirk

(Landkreise Naugard, Greifenberg, Regenwalde u. Cammin)

Industrie:

Direktor Otto Fuchs, Greifenberg i. Pom.

IV. Wahlbezirk

(Landkreise Usedom-Wollin und Ueckermünde)

Industrie:

Fabrikbesitzer Carl Freundel, Torgelow

V. Wahlbezirk

(Landkreise Anklam und Demmin)

Industrie:

Fabrikbesitzer Max Kujath, Anklam.

Verleihung von Ehrenurkunden. Von der Industrie- und Handelskammer zu Stettin sind Ehrenurkunden für langjährige und treue Dienste an folgende Herren verliehen worden:

Wilhelm Opitz (26 Jahre bei der Firma Emil Kirst, Stettin);	
Gustav Laub (25 Jahre	dto.
Hermann Lehmann (25 Jahre	dto.
Albert Smigelski (25 Jahre	dto.

Messen und Ausstellungen.

XII. offizielle und internationale Brüsseler Handelsmesse.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Brüsseler Handelsmesse jedes Jahr vom zweiten bis vierten Mittwoch des Monats April stattfindet. Im Jahre 1930 wurde die Brüsseler Handelsmesse von 1 Million Industriellen und Gewerbetreibenden der ganzen Welt besucht. Im Jahre 1931 findet die Messe als XII. Handelsmesse vom 8.—22. April statt. Die Industrie- und Handelskammer kann nähere Auskünfte über die Bedingungen für die Aussteller sowie über alle sonstigen Fragen, die die Besucher der Messe interessieren, geben.

— Nach einer Mitteilung der Argentinischen Gesandtschaft in Berlin und ausweislich der vorgelegten Bestallungsurkunde ist Herr Jorge M. Amuchástegui anstelle des bisherigen Konsuls Alejandro del Carril zum Argentinischen Konsul in Berlin ernannt worden. Dem Konsul Amuchástegui ist namens des Reichs unter dem 26. November 1930 das Exequatur erteilt worden. — Nach einer Mitteilung der Königlich Italienischen Botschaft in Berlin und ausweislich der vorgelegten Bestallungsurkunde ist der bisherige Konsul Carlo Bossi zum Königlich Italienischen Generalkonsul in Berlin ernannt worden. Dem Generalkonsul Bossi ist namens des Reichs unter dem 3. Dezember 1930 das Exequatur erteilt worden.

Verschiedenes.

Zur Arbeitslosigkeit. Die erhebliche Arbeitslosigkeit in Stettin, aber auch in vielen kleineren Orten des Kammerbezirks hat die Zahl derjenigen Arbeitnehmer stark anwachsen lassen, welche entweder nicht in der Lage waren, die erforderliche Anwartschaft von 26 Wochen im letzten Jahre zu erreichen, oder aber nach Ablauf von 26 Wochen Unterstützung ihren Anspruch erschöpft haben. Diese Arbeitssuchenden fallen dann entweder der Krisenfürsorge oder der Wohlfahrtspflege zur Last. Der in früheren Zeiten häufig gezogene Schluß, daß langfristig Arbeitslose in ihren Leistungen nicht vollwertig seien, kann heute jedenfalls noch weniger als sonst zutreffen. Es ist bekannt, daß eine Reihe von Wirtschaftszweigen völlig darniederliegt und deren Angehörige ohne Rücksicht auf ihre fachlichen Kenntnisse lange Zeit arbeitslos sind. Die Kammer richtet daher an die Firmen des Kammerbezirks die Empfehlung, solchen längere Zeit Arbeitslosen nicht die Einstellung bei etwaigem Arbeitsbedarf zu versagen. Die Mehrzahl gerade dieser Arbeitslosen dürfte die Vorteile am stärksten zu schätzen wissen, die für sie in der wenigstens vorübergehenden Wiedereingliederung ins Wirtschaftsleben, in dem damit verbundenen etwas höheren Einkommen und in der Möglichkeit der Erwerbung einer neuen Anwartschaft liegen. Es muß in diesem Zusammenhang auch Beachtung verdienen, daß die Krisenunterstützung teilweise und die Wohlfahrtsunterstützung völlig aus Mitteln der Gemeinden getragen wird. Durch jede Einstellung von Empfängern dieser Unterstützungsformen erfolgt auch eine Verkleinerung dieser Aufwendungen, was sich besonders nachhaltig auch für die betreffenden Betriebe auswirkt, die durch die städtischen Realsteuern am stärksten für die Mittelaufbringung für die kommunale Fürsorge getroffen werden.

Gebräuche im rheinisch-westfälischen Grubenholzhandelsverkehr. Vom Verein Ostdeutscher Holzhändler und

Sägewerke E. V. gingen der Kammer die im Oktober 1930 von der außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins deutscher Holzhändler „Grubenholzbörse“ e. V., Essen, und einer Sitzung der „Fachgruppe Grubenholz“ des Nordwestdeutschen Vereins für Holzhandel und Holzindustrie, e. V., Kassel, einstimmig angenommenen Gebräuche im rheinisch-westfälischen Grubenholzhandelsverkehr zu. Interessenten können die Gebräuche auf dem Büro der Kammer einsehen.

Centralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine. Vom Centralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine Berlin NW 7, Georgenstr. 47, ging der Kammer ein Aufruf zu unter der Bezeichnung: „Ein wichtiger Berufsstand in Gefahr!“, der nachstehend vollinhaltlich wiedergegeben wird: „Immer größer wird die Notlage der deutschen Handelsvertreter, der selbständigen Vertreter, die für Industrie- und Handelsfirmen an anderen Plätzen tätig sind. Die Schwierigkeiten, die für diesen Beruf entstanden sind, sind so groß, daß viele Handelsvertreter trotz aller Arbeit, trotz langjähriger Erfahrung mit Geschäftszweig und Kundschaft nicht mehr in der Lage sind, das zum Leben Notwendigste zu verdienen.

Die viel kleiner gewordenen Umsätze, die Notwendigkeit, die Kundschaft häufiger zu besuchen, die größeren gewordenen Ausgaben auf der Reise, sei es für Bahnfahrten und Gepäckfracht oder Auto, sei es für Hotelübernachtung, Verpflegung usw., und die dabei gleich gebliebenen Provisionssätze sind die Hauptursachen dieses unhaltbar gewordenen Zustandes.

Gewiß, es sei zugegeben, es geht der gesamten Wirtschaft schlecht und augenblicklich nicht nur der deutschen. Die Folgen des jahrelang dauernden Krieges sind noch nicht überwunden, und es wird voraussichtlich noch Jahre dauern, bis normale Verhältnisse eingetreten sind. Aber wenn Industrie, Groß- und Kleinhandel auch keine goldenen Fäden spinnen können, sie haben immerhin in der Hauptsache gut geleitete, entsprechend fundierte und sich den Zeitverhältnissen anpassende Unternehmungen und damit noch die Möglichkeit, sich am Leben zu erhalten und den Lebensunterhalt für ihre Inhaber und deren Familien zu verdienen. Nur der Handelsvertreter kann dies nicht, aus dem einfachen Grunde, weil seine Arbeit auch nicht annähernd bewertet und bezahlt wird, wie sie es verdient.

Eines der modernsten Schlagworte unserer Zeit heißt „Rationalisierung“. Man versteht darunter, kurz gesagt, mit weniger Aufwand an Spesen bessere Resultate als seither zu erzielen. Welche Maßnahmen zu diesem Zweck getroffen sind, braucht im Einzelnen nicht erläutert zu werden. Es seien Personalabbau, Fließband, besser arbeitende Maschinen als Hauptfaktoren nur erwähnt. Auch an den bestehenden Verkaufssystemen ist Verschiedenes rationalisiert worden. Nur die Firmen, die von jeher Handelsvertreter beschäftigen, konnten an ihrem Verkaufssystem nichts rationalisieren; denn etwas Rationelleres als den Handelsvertreter gab es für den Absatz nicht. Für geleistete Arbeit, für ständige Reklame und Propaganda weniger als nichts bezahlen, darüber hinaus geht doch nichts. Wo in aller Welt gibt es außer der Arbeit des Handelsvertreters eine Tätigkeit, bei der nur der Erfolg bezahlt wird? Arbeitslöhne, Gehalt, Material müssen bezahlt werden, ob das Geschäft gut geht oder nicht, ob an der Ware Geld verdient oder Geld zugesetzt wird. Nur an der Provision will man, wenn einmal zu Verlustpreisen verkauft wird, noch sparen, indem man nachträglich die an sich schon kärglichen Provisionssätze noch zu kürzen versucht. Auch in nicht-kaufmännischen Kreisen gibt es keine Arbeit, die nur nach Erfolg bezahlt wird. Der Arzt liquidiert, ob der Kranke gesund geworden oder gestorben ist. Der Rechtsanwalt verlangt sein Honorar, ob er den Prozeß gewonnen oder verloren hat. Gibt es irgendwo noch einen Beruf, der jahraus, jahrein die Interessen anderer wie seine eigenen wahrnimmt, sein eigenes Geld, seine Arbeitskraft, seine Zeit für die Interessen anderer aufwendet, um ein Entgelt erst dann zu erhalten, wenn er für den anderen Erfolg gehabt hat?

Das aber ist Handelsvertreterschicksal.

Der Handelsvertreter nimmt bewußt das Risiko des Verkaufsapparates für andere auf sich. Er ist selbständiger Kaufmann und kann so für mehrere Firmen gleichzeitig tätig sein. Auf diese Weise wird er zur rationellsten Verkaufskraft, die es gibt. Das will er sein und bleiben. Er will billiger sein als fest angestellte Reisende, billiger als die Werbung durch Briefe, Messen, Ausstellungen und wie sonst die Verkaufsmittel heißen — aber er will auch leben!

Die Provisionssätze müssen den Zeitverhältnissen angepaßt und auf die Umsatzmöglichkeit abgestellt werden.

Früher gab die Kundschaft ihren Bedarf für vier, ja oft für sechs Monate und länger auf einmal auf, heute höchstens für vier Wochen. Sie tut dies meist, weil der Handelsvertreter ja doch kommt, d. h. kommen muß; sie verringert sich durch diese kurzfristigen Bestellungen die Lagerzinsen und in gewissen Geschäftszweigen das Moderisiko ganz wesentlich. Die Kosten für den notwendigen öfteren Besuch der Kundschaft hat aber bisher der Handelsvertreter allein getragen. Es ist jedoch unmöglich, unter den geschilderten Verhältnissen die Provisionsätze auf ihrer jetzigen Höhe stehen zu lassen. Es kommt noch dazu, daß der Konsum, also die Umsatzmöglichkeit, in vielen Geschäftszweigen um 30 Prozent, die Preise der Waren oft um 25 Prozent zurückgegangen sind und die Handelsvertreter, um den Umsatz nicht weiter sinken zu lassen, die Kundschaft anstatt dreimal früher jetzt zehnmal im Jahr besuchen müssen.

Diese nicht übertrieben geschilderten Zustände haben dazu geführt, daß viele Handelsvertreter seelisch und vor allem materiell nicht mehr in der Lage sind, ihren Beruf weiter auszuüben. In einzelnen Geschäftszweigen gibt es bereits fühlbaren Mangel an brauchbaren, tüchtigen, eingeführten Handelsvertretern; die Firmen mußten Reisende anstellen. Es hat sich dann dabei herausgestellt, daß die Verkaufsspesen ein Mehrfaches von dem betragen, was man seither an Provision dem Handelsvertreter bezahlt.

Es ist an der Zeit, daß sowohl die vertretenen Firmen, als auch die Abnehmer hieraus lernen! Die einen, indem sie den Handelsvertretern angemessene Provisionen bezahlen und nichts Unmögliches verlangen, die anderen, indem sie mit ihren Käufen nicht unnötig zurückhalten und den Vertreter nicht unnötig oft kommen lassen; denn es sei nochmals nachdrücklich betont, die Kosten der kurzfristigen Dispositionen haben seither die Handelsvertreter getragen. Sind diese erst mal nicht mehr existenzfähig und müssen an ihre Stelle andere Verkaufsarten treten, so müßte sich diese Ausschaltung des rationellsten, billigsten Verkäufers unbedingt in Erhöhung der Warenpreise auswirken.

Es liegt daher im Interesse der Industrie und des Großhandels, die Entgelte für die Handelsvertreter so zu bemessen, daß die Handelsvertreter ihr Auskommen finden und sich ihre Arbeitsfreudigkeit erhalten können."

Buchbesprechungen.

Die Bevölkerung von Ostpreußen. Von Dr. Rudolf Lawin, Diplom-Volkswirt. („Schriften des Instituts für ostdeutsche Wirtschaft an der Universität Königsberg“, herausgegeben von Dr. Wilhelm Vleugels, o. Professor der Staatswissenschaften. Neue Folge, zweiter Band.) Gr. 8^o, VIII und 88 Seiten. Geheftet 4,80 RM. Im Ost-Europa-Verlag, Berlin W. 35 und Königsberg Pr.

Die durch die lebhaftere Entwicklung der westdeutschen Industrie hervorgerufene Ost-West-Wanderung zahlreicher Volksteile und durch die neuen Grenzziehungen veränderte Wirtschaftslage des deutschen Ostens geben einer wissenschaftlichen Untersuchung über die Struktur der Bevölkerung der östlichsten Provinz von vornherein eine Note von größter aktueller Bedeutung. Dem Verfasser ist es gelungen, unter Auswertung der Ergebnisse der letzten Volkszählung und anderer wichtiger Quellen ein anschauliches und eingehendes Bild der ostpreußischen Bevölkerung zu geben. Nach allen Richtungen hin sind deren Veränderungen innerhalb eines fünfzehnjährigen Zeitraumes, der Aufbau und die soziale Gliederung untersucht und mit zahlreichen wertvollen statistischen Darstellungen verständlich gemacht worden. Größe, Dichte und Verteilung der Bevölkerung auf Stadt und Land, Gliederung nach Geschlecht, Konfession und Staatsangehörigkeit bringen wertvolle Aufschlüsse. Die Ergebnisse der Wanderungsbewegung und des hierdurch beeinflussten Altersaufbaues der Einwohner sind im Hinblick auf die kulturelle und national-politische Mission Ostpreußens besorgniserregend und erheischen dringendst helfende Maßnahmen. Ein erfreuliches Bild gibt die nationale und sprachliche Gliederung der Bevölkerung, beweisen doch gerade diese Feststellungen, daß die polnischen Forderungen auf Gebiete Ostpreußens utopisch sind und jeder Berechtigung entbehren. Das Buch wird allen, die sich mit den heute so brennenden Ostfragen beschäftigen, reiches Material liefern und bedeutsame Aufklärung bieten. Im Interesse des deutschen Ostens ist ihm weite Verbreitung zu wünschen.

Handelsgesetzbuch. In einer der letzten Ausgaben wiesen wir auf eine Neuerscheinung in den „Grundrissen des privaten

und öffentlichen Rechts sowie der Volkswirtschaftslehre“, herausgegeben von C. Schaeffer, Oberlandesgerichtsrat i. R., und verlegt bei C. J. Hirschfeld, Leipzig, hin. Diesem Kompendium der Konkursordnung, des Anfechtungsgesetzes, der Vergleichsordnung und des Zwangsversteigerungsgesetzes, das als 11. Band in diesen Schriften in 24. bis 27. völlig umgearbeiteter Auflage erschien, ist jetzt eine Neubearbeitung des 7. Bandes der Schriftenreihe gefolgt. Das hervorragende, kurz gefaßte Lehrbuch, das die Vorschriften des Handelsgesetzbuches wiedergibt, ist in 41. bis 48., teilweise umgearbeiteter Auflage, erschienen. Für den Kaufmann ist besonders dankbar zu begrüßen, daß ihr eine kurze, in 7 Druckseiten zusammengefaßte Darstellung des Entwurfes des neuen Aktiengesetzes beigelegt ist. Wie jeder Jurist und Volkswirt die Schaefferschen Kompendien unter seinen Handbüchern hat, so kann auch nur dem Kaufmann empfohlen werden, gerade den Grundriß des Handelsrechts, der in zwei Teilen zum Preise von RM. 3,90 und RM. 2,40 erhältlich ist, unter seinen Handbüchern zu führen.

Kalender für den Kolonialwaren- und Feinkosthandel auf das Jahr 1931. X. Jahrgang. Bearbeitet von R. Tarrey. Verlag Jüstel & Göttel, Leipzig. Taschenbuch, solid in Leinen gebunden. Preis 3,50 RM.

Der Kalender enthält ein vollständiges Wochen-Kalendarium mit vielem Schreibraum, ein Defektenbuch zum Vermerken fehlender Waren, viel leeres Schreibpapier für Eintragungen, ferner eine große Anzahl Tabellen, Vorschriften und Tarife, alles fertig errechnet nur zum Ablesen, weiter Lieferantenlisten, Fälligkeitstermine usw. Außerdem enthält er eine vollständige Warenkunde für den Kolonialwaren- und Feinkosthandel. Warenpflege und -behandlung gehören zu den vornehmsten Fachwissenschaften des Lebensmittelkaufmanns. Es folgen eine Anzahl erprobter Rezepte. Sehr wichtig ist auch eine Sammlung mustergültiger Vorbilder für Schaufensterdekorationen für allerlei Fälle und einige Schaufenster- und Plakatschriften. Ein Verzeichnis ausgewählter Bücher — Kaufmannsbücherei —, Bezugsquellen und Warenangebote bilden den Schluß.

Die Werbung des Schweizer Hotel und Gastwirtgewerbes, wie sie ist und wie sie sein soll, Dr. Paul Pfeil. 160 Seiten, 85 teils farbige Abbildungen. Mk. 6,30. Verlag Organisator A.-G. Zürich und jede Buchhandlung.

Das Buch, zu dem die größeren Schweizer Hotels Muster ihrer Werbungen beigezeichnet haben, behandelt die Hotelreklame von Grund auf und ist somit ein eigentliches Lehrbuch. An guten und schlechten Beispielen wird dem Hotelier und Gastwirt gezeigt, wie er mit mehr Erfolg um seine Kundschaft werben kann, und es wird dabei besonders das kleine Unternehmen berücksichtigt. Es ist das erste Lehrbuch, das in dieser gründlichen Art das Gebiet der Hotelreklame behandelt, und daher im Vorwort vom Direktor der Schweizer Verkehrszentrale, Herrn Dr. Junod, besonders empfohlen. Die Ausstattung des Buches ist sehr sorgfältig, und der geringe Preis wird ihm große Verbreitung sichern.

Angebote und Nachfragen.

- 10687 Saloniki möchte Vertretungen hiesiger Fabriken und Großhandlungen übernehmen für Parfümerien, Wollwaren, Trikotagen, Baumwoll- und Seidengarne, Strümpfe, Damen- und Herrenartikel, Kinderspielzeug u. a.
- 10757 Memel möchte Vertretungen hiesiger Oel- und Fettfabriken für Litauen und das Memelgebiet übernehmen.
- 10851 Leipzig sucht branchekundigen, gut eingeführten Vertreter für den Vertrieb von Etiketten, Prospekten, Plakaten, Kalendern, Faltschachteln, Stadtplänen und sonstigen kartographischen Arbeiten, Briefbogen usw.
- 10986 Genua sucht Geschäftsverbindung mit hiesigen Firmen, die den Verkauf von gebrauchten Werkzeugmaschinen übernehmen wollen.
- 11002 Rotterdam sucht Geschäftsverbindung mit hiesigen Importhäusern der Lebensmittelbranche für den Import von insbesondere Gewürzen, Reis, getrockneten Südfrüchten, holländ. Hülsenfrüchten.

Die Adressen der anfragenden Firmen sind im Büro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin, Börse II Tr., für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen werktäglich in der Zeit von 8—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags (außer Sonnabends nachmittags) zu erfahren (ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen).

Ans der Steffiner Wirtschaft.

Fink & Michaelis, Steffin.

Die Firma gehört mit zu den ältesten und bedeutendsten Unternehmungen der Konfektions-Branche in Steffin.

Sie hat sich in erster Linie auf Lohn-Konfektion spezialisiert und ist heute das größte Unternehmen dieser Art in Deutschland. — Gründliche Fachkenntnisse, große Futterläger, sowie eine bis ins kleinste durchgeführte Organisation, die für diesen Spezialzweig der Konfektion unentbehrlich sind, ermöglichen es ihr, alle Wünsche der Kundschaft zu erfüllen.

Seit einiger Zeit ist die Firma auch dazu übergegangen, Propper-Konfektion herzustellen, und bringt eine eigene reichhaltige Kollektion in Anzügen, Ulster und Paletots heraus. — Besonders spezialisiert hat sie sich auf blaue Kammgarn-Anzüge und Gabardin-Mäntel, zwei Artikel, in denen sie besonders leistungsfähig ist.

Lebrecht Weigel & Entz, Steffin.

Im Jahre 1892 gründete der Kaufmann Lebrecht Weigel obige Großhandlung, die, da es sich um eine für Steffin ganz neue Branche handelte, durch ihre Spezialitäten in Zelluloid-, Gummi- und Hornwaren sowie kosmetischen Artikeln, von deren Qualitäten u. a. zwei goldene Medaillen und mehrere Ehrenpreise Zeugnis ablegen, schnell bekannt wurde. Die Tätigkeit der Firma wurde nach Eintritt des Herrn Georg Entz im Jahre 1904 bedeutend erweitert und dehnte in den folgenden Jahrzehnten ihre Geschäftsverbindungen allmählich über ganz Nord- und Mitteldeutschland aus.

Als im Jahre 1913 die beiden Söhne des Herrn Lebrecht Weigel, die Herren Werner und Fritz Weigel, als Prokuristen eintraten, war das Haus bereits zu einer Großhandelsfirma ersten Ranges herangewachsen, die begann, ihre Verbindungen über Deutschlands Grenzen, sowohl nach dem Osten als auch nach Uebersee, auszudehnen. Der Weltkrieg, der neben fast sämtlichen männlichen Angestellten auch Herrn Georg Entz und die beiden Prokuristen zu den Fahnen rief, machte dieser aussichtsreichen Entwicklung zunächst ein Ende.

Der Ruf nach billigen Preisen unter gleichzeitiger Verbesserung der Qualität hat die Firma veranlaßt, seit etwa 2 Jahren eigene Betriebs-Werkstätten mit den modernsten Spezialmaschinen einzurichten, so daß sie heute einen großen Teil ihrer Produktion auf dem Wege der Fließarbeit herstellt.

Der Norden ist von jeher speziell einer der Hauptabsatzgebiete der Firma gewesen. In Nordschleswig und Dänemark ist sie gut bekannt, speziell im Lohn-Veredelungsverkehr hat sie ein beträchtliches Auslandsgeschäft aufzuweisen. Die Firma ist dabei, die Beziehungen zu den nordischen Nachbarstaaten weiter auszubauen, und unterhält zu diesem Zweck eine rührige Vertreter-Organisation mit dem Sitz in Kopenhagen.

Nach Beendigung des Weltkrieges wurden dann die alten Auslandsverbindungen mit größter Energie wieder aufgenommen. In großzügiger Weise wurden Geschäftsreisen ins Ausland unternommen und neben den Leipziger und Königsberger Messen auch regelmäßig die ausländischen Messen in Reval (Estland) und Riga (Lettland) besichtigt.

Von Jahr zu Jahr sind die Geschäftsverbindungen größer geworden. Eigene Vertreter in Skandinavien und den Ostrandstaaten sorgen neben einem Stamm von erprobten hiesigen Mitarbeitern und Angestellten dafür, daß die Neuheiten und kunstgewerblichen Erzeugnisse der deutschen Industrie in Toilettegegenständen, wie Bürsten, Kämmen, Haarschmuck, Spiegeln, Manicures usw. von der einfachsten bis zur kostbarsten Ausführung in Elfenbein, Gummi, Zelluloid, Horn, Galalith, Aluminium, Kristallglas usw. rasch im In- und Ausland bekannt werden zum Ruhme der deutschen Industrie und zugleich zur Ehre der diesen Zweig deutschen Erwerbslebens vertretenden Firma Lebrecht Weigel & Entz selbst.

Hermann Wolf, Steffin

Sägewerk und Holzhandlung

.....
Gegründet 1867
.....

Export von Eichen-, Buchen-, Eschen- u. Kiefern-Rundholz — Gepflegtes Schnittmaterial, Rammfähle, Spundbohlen.

Emil Aron

STETTIN — HAMBURG

Getreide-Spedition u. -Lagerung
Eigene Umschlagsanlagen

Fernsprecher: Stettin Nr. 36220
Telegramm-Adresse: Milaron

„Büroma“-Farbbänder

„Büroma“-Kohlepapier

„Büroma“-Wachspapier

„Büroma“-Farben

bürgen für beste Qualität und berücksichtigen Preisabbau

Büro-Maschinen-Zentrale
WILHELM MÜLLER

Tel. 21663 u. 21664 / Stettin / Am Königstor 1

Der beste Kundenwerber ist eine

vornehme Drucksache!

Drucksachen für den Handel

Briefbogen, Rechnungen, Postkarten, Rundschreiben

Drucksachen für die Industrie

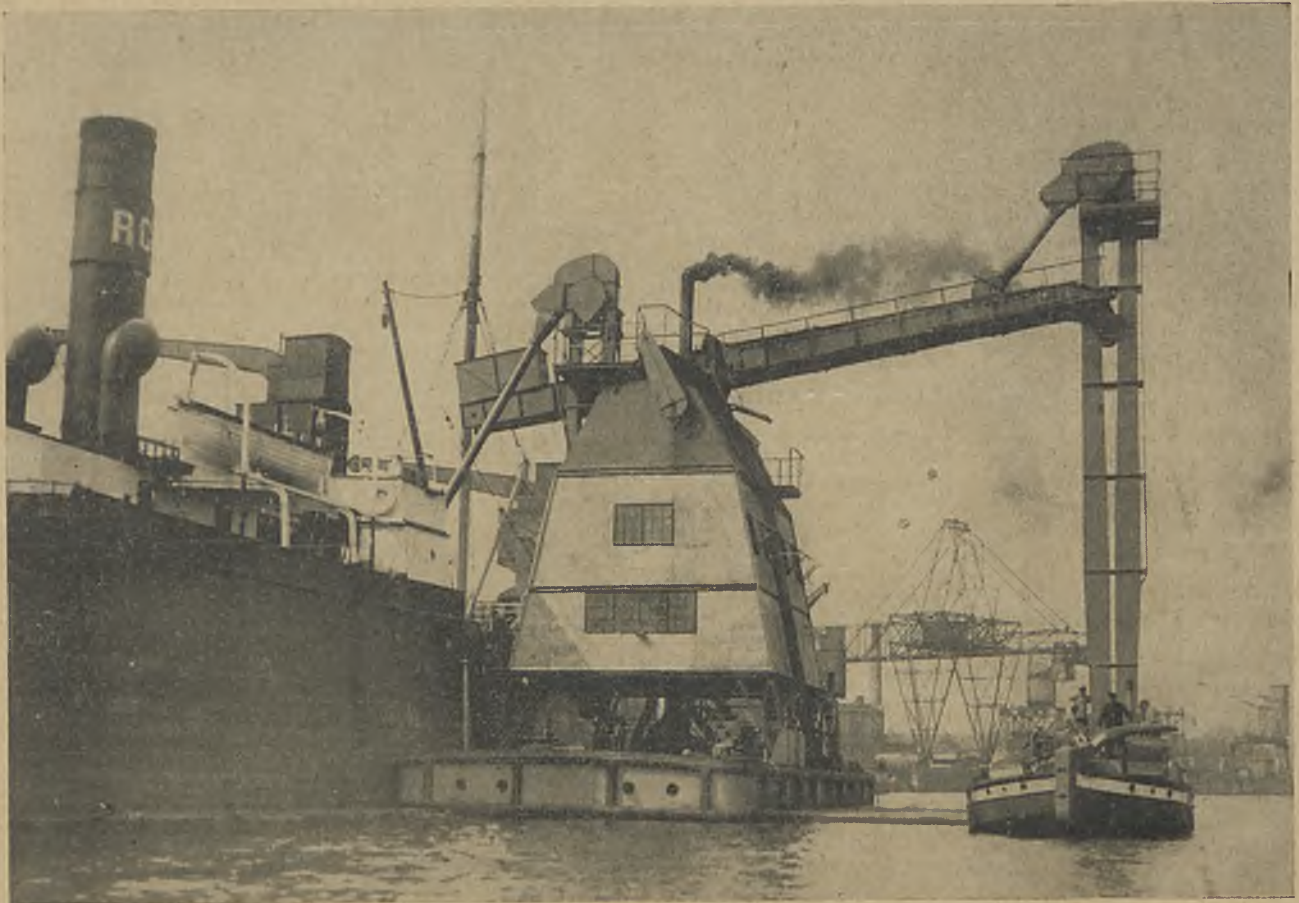
Kataloge in jedem Umfange in moderner Ausführung

Weeks und Zeitschriften

werden in unserer Sechsmaschinen-Abteilung hergestellt

Sißher & Schmidt, Stettin

Buch- u. Steindruckerei, Buchbinderei * Große Wollweberstr. 13



Billigster Getreideumschlag

aus Kähnen und Eisenbahnwagen
in Seeschiffe und umgekehrt durch

schwimmende Elevatoren

mit Leistungsfähigkeit bis zu 100 to stündlich

**Die Elevatorenverwaltung
der Industrie- und Handelskammer zu Stettin**

Fernsprecher 35341 und 30090

Gauger & Schünke

Automobil-Reparatur-Anstalt
Vertragswerkstatt für Hansa-
Loyd, Hansa und Studebaker
Reparaturen an Kraftfahrzeugen aller Art

STETTIN

Sannestr. 12a (Galgwiese)

Fernsprecher Nr. 31485

Tag- und Nachtdienst ohne Unterbrechung
Bearbeiten und Ausschleifen von Zylindern
mit neuesten amerikan. Maschinen, Ventile-
schleifen nach der Black & Decker-Methode



SINGER NÄHMASCHINEN-FABRIK WITZENBERGE BEI POTSDAM

SINGER

Haushalt-Nähmaschinen
IN ALTBEWÄHRTER GÜTE

*Weitestgehende
Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten*

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

SINGER-LÄDEN ÜBERALL

Geschäftsstellen in Pommern:

- Anklam, Peenstraße 7
- Barth, Lange Straße 50
- Belgard (Persante), Karlstraße 27
- Bergen (Rügen), Bahnhofstraße 52
- Bublitz, Poststraße 144
- Bütow, Lange Straße 68
- Demmin, Luisenstraße 28
- Gollnow i. Pom., Wollweberstraße 7
- Greifswald, Lange Straße 15
- Köslin, Bergstraße 1
- Kolberg, Kaiserplatz 6
- Labes i. Pom., Hindenburgstraße 57
- Lauenburg i. Pom., Stolper Straße 38
- Neustettin, Preußische Straße 2
- Pölit, Baustraße 7
- Polzin, Brunnenstraße 17
- Pyritz, Bahnerstraße 50
- Rügenwalde, Lange Straße 32
- Rummelsburg i. Pom., Gr. Kirchenstr. 7
- Schivelbein, Steintorstraße 24
- Stargard i. Pom., Holzmarktstraße 3
- Stettin, Gießereistraße 23
- Stettin, Breite Straße 58
- Stolp i. Pom., Mittelstraße 5
- Stralsund, Apollonienmarkt 7
- Swinemünde, Färberstraße 5
- Treptow a. Rega, Kurze Marktstr. 5
- Wolgast, Wilhelmstraße 4

WITKOWITZER

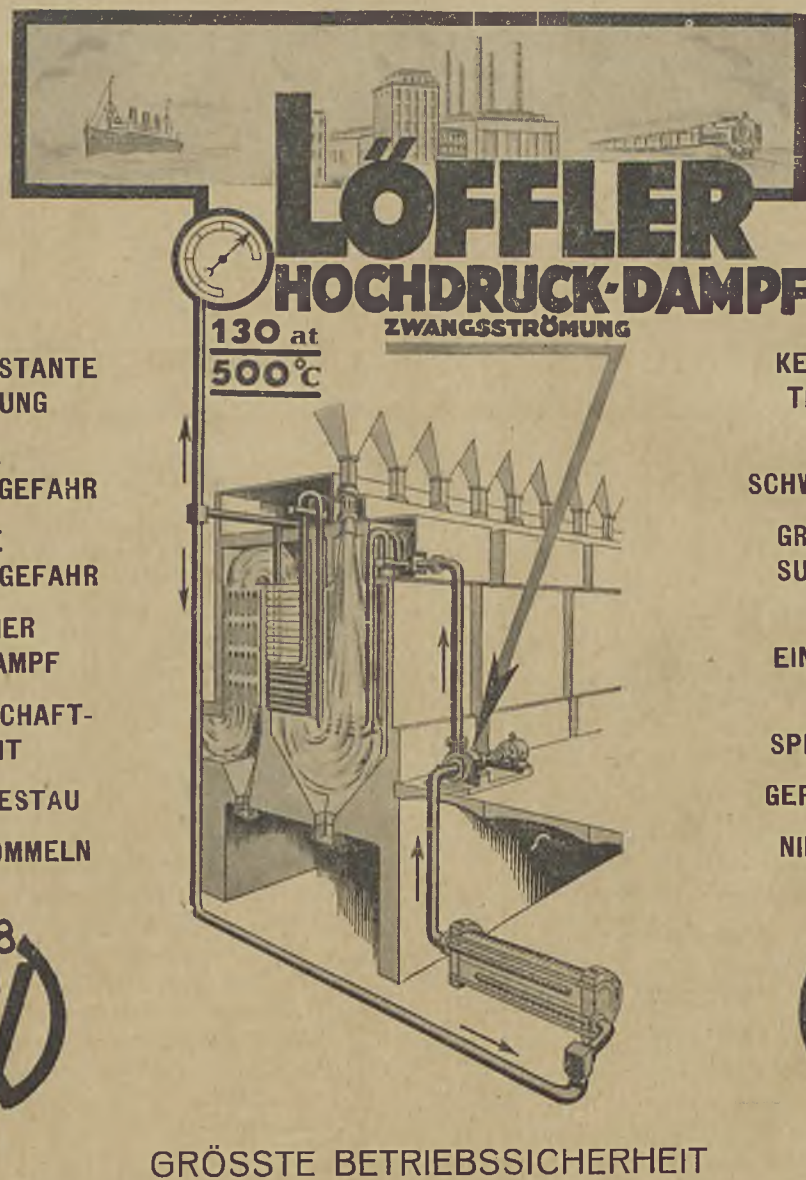
BERGBAU- U. EISENHÜTTEN-GEWERKSCHAFT

Zentraldirektion und Zentralverkaufsbüro:

Mähr.-Ostrau 10 / Vitkovice Železářny

Prager Büro: **Prag II, Bredovská 9**

erzeugt Roheisen, Walzware, Stahlformguß, Schmiedestücke, Eisengußware, guß- und schmiedeeiserne Rohre, gepreßte Blechwaren, Niete und Schrauben, Brückenkonstruktionen, Eisenbahnbedarfsartikel, Einrichtungen für Bergwerke, Hüttenwerke, Koks- und Gasanstalten, Bohrapparate u. Bohrwerkzeuge, feuerfeste Erzeugnisse usw. / Dampfkessel-Höchstdruckanlagen System „Löffler“



HÖCHSTE KONSTANTE
ÜBERHITZUNG

KEINE
KESSELSTEINGEFAHR

KEINE
EXPLOSIONS-GEFAHR

TROCKENER
REINER DAMPF

HOHE WIRTSCHAFT-
LICHKEIT

KEIN WÄRMESTAU
BILLIGE TROMMELN

KEINE DESTILLA-
TIONSANLAGEN

KEINE
SCHWEREN GERÜSTE

GRÖSSTE ANPAS-
SUNGSFÄHIGKEIT

KEINE
EINWALZSTELLEN

KEIN
SPECIALMATERIAL

GERINGE WARTUNG
NIEDRIGER PREIS



GRÖSSTE BETRIEBSSICHERHEIT

Informationsbüro für Löffler-Hochdruckkessel, Berlin NW 7

Friedrichstrasse 100. Telephon: A6 Merkur 757